

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

3./4. Juli 2021 / Nr. 26

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Neue Kraft tanken neben Autobahn

In Maria Schutz der Reisenden bei Adelsried wurde der Tag der Autobahnkirche begonnen. Sie ist Deutschlands ältestes Gotteshaus dieser Art. **Seite 20**



Verlust, Erinnerung und Versöhnung

Flucht und Vertreibung, nicht nur nach dem Zweiten Weltkrieg, widmet sich das Berliner Dokumentationszentrum. Es will historische Bildung, das Gefühl von Verlust sowie das Bewusstsein für Heimat vermitteln. **Seite 31**



„Abtreibung ist kein Menschenrecht“

Scharf kritisiert Markus Ferber den Matić-Report des Europaparlaments. Im Interview macht der EU-Abgeordnete und schwäbische CSU-Vorsitzende deutlich: Das Lebensrecht hat oberste Priorität. **Seite 28**



Vor allem ...

Liebe Leserin,
lieber Leser

Ich gebe offen zu: Ich hätte es nicht für möglich gehalten. Ich hätte nicht geglaubt, dass das Europaparlament den Bericht des kroatischen Sozialdemokraten Predrag Matić annehmen würde, der Abtreibung ganz offen und ohne Scheu zum Menschenrecht erklärt (Seite 28/29). Dass es eng werden würde, war mir bewusst. Aber eine solche deutliche Mehrheit, die das Lebensrecht des ungeborenen Kindes in Frage stellt – das war mir unvorstellbar.

Einst galt die Europäische Union als Wertegemeinschaft, tief verwurzelt in Christentum und Humanismus. Menschenwürde und Leben standen nicht zur Disposition. Den Estrela-Bericht, der ähnliches forderte wie jetzt Matić, lehnte das EU-Parlament vor einigen Jahren noch ab. Seitdem hat sich offenbar einiges geändert.

Politik ist eine Frage von Mehrheiten – selten wird das so deutlich wie dieser Tage. Die Mehrheit in Brüssel und Straßburg steht offenbar nicht auf Seiten des Lebens – und legt damit Hand an die Wurzeln des Kontinents. „Eine Schande für Europa“ nennt das Lebensschützerin Cornelia Kaminski in ihrem Gastkommentar (Seite 8).

Der Neupriester kniet vor dem Bischof

Vor Bischof Bertram kniet der soeben geweihte Priester Roland Weber aus Türkheim. Der Bischof überreicht ihm Kelch und Hostienschale. Damit wird Webers Aufgabe symbolisiert, das heilige Messopfer zu feiern. Außer Weber weihte Bertram Meier noch drei weitere Priester. **Seite 2/3**



Fotos: Zoeff, gem., Europäisches Parlament 2021



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Foto: Zoeff

„MITARBEITER DER LIEBE GOTTES“

Erst Bruder und Mensch

Aufruf zu kooperativer Pastoral: Bischof Bertram weiht vier neue Priester

Die vier Kandidaten werden aufgerufen und vorgestellt: Es sind (von rechts) Roland Weber, Michael Schmid, Stefan Riedel und Jürgen Massinger.

Fotos: Zoepf (6)



AUGSBURG – „Alles meinem Gott zu Ehren, in der Arbeit in der Ruh“, singt die Festgemeinde zu Beginn der Priesterweihe im Augsburger Mariendom. Der Gesang an diesem letzten Junisonntag klingt etwas dünn, obwohl Zeremoniar Pfarrer Ulrich Müller die Gottesdienstbesucher zuvor freundlich aufgefordert hat, auch unter der vorgeschriebenen FFP2-Maske mitzusingen. Falls es zu anstrengend werde, könne man auch mal eine Strophe aussetzen, lautet sein Rat. Nur 35 persönliche Gäste hat jeder Kandidat einladen dürfen. Der Dom ist deshalb eher spärlich besetzt.

An der untersten Stufe vor dem Zelebrationsaltar stehen die Kandidaten für die Priesterweihe: Jürgen Massinger aus Mariä Himmelfahrt in Ronsberg im Ostallgäu, Stefan Riedel aus St. Franziskus in Kempten im Westallgäu, Michael Schmid aus St. Nikolaus in Gammertingen-Feldheim auf der Schwäbischen Alb und Roland Weber aus Mariä Himmelfahrt in Türkheim im Unterallgäu. Alle vier Diakone waren

im Augsburger Priesterseminar St. Hieronymus, vergisst Bischof Bertram Meier nicht, in seiner Begrüßung zu erwähnen. „Hier bin ich!“, antworten die Kandidaten wie einst Samuel im Alten Testament bei der ritualisierten Vorstellung. „Mit dem Beistand von Jesus Christus erwählen wir diese zu Priestern“, sagt der Bischof, nachdem ihm Michael Kreuzer, der Regens des Priesterseminars, versichert hat, seine Kandidaten seien „würdig“.

In seiner Predigt bedankt sich Bischof Bertram bei den Diakonen, dass sie es wagen, sich in dieser Coronazeit zum Priester weihen zu lassen. „Ich weihe sie nicht zu Funktionären und Altardienern, sondern zu ‚Cooperatores caritatis‘, zu Mitarbeitern der Liebe Gottes“, stellt er klar. Er zitiert dazu Papst Franziskus. Dieser hat darauf hingewiesen, das Evangelium lade dazu ein, „das Risiko der Begegnung mit dem Angesicht des anderen anzugehen, mit seiner physischen Gegenwart, die uns anfragt, mit seinem Schmerz, mit seiner ansteckenden Freude“. Der Augsburger Oberhirte wünscht sich von den „angehenden Mitbrü-

dern im priesterlichen Dienst, dass Sie eine geschwisterliche Kirche fördern und selbst mit gutem Beispiel vorangehen“.

Auch wenn manche sie nun als „hochwürdiger Herr Kaplan“ betitelt, sollten sie „zuallererst Bruder und Mensch“ bleiben. Bischof Bertram fordert die Kandidaten auf: „Bringen Sie fähige Frauen ins Spiel! Lassen Sie sich von ihnen beraten, nicht nur assistieren. Nehmen Sie ihre Meinung ernst. Es wird Sie weiterbringen.“ Mit Papst Franziskus ist sich der Bischof einig, dass „die Räume für eine wirksame weibliche Gegenwart in der Kirche“ erweitert werden müssten, denn das weibliche Talent sei unentbehrlich.

Keine Angst vor Frauen!

„In der Kirche“, mahnt Bischof Bertram, „begründen die Funktionen keine Überlegenheit der einen über die anderen.“ Tatsächlich sei eine Frau, nämlich Maria, bedeutender als die Bischöfe. „Liebe Brüder“, ermuntert der Oberhirte die Kandidaten, „habt keine Angst vor Frauen, denen Ihr begegnet in der

Pfarrei, mit denen Ihr arbeitet in der Jugend oder im Seelsorgeteam. Macht ernst mit der kooperativen Pastoral! Die pastoralen Berufsgruppen kennen kein Oben und Unten. Sie ziehen an einem Strang – auf Augenhöhe.“

Der Bischof bittet aber auch darum „die gesunde Balance zu halten zwischen Nähe und Distanz. Seid achtsam, damit Ihr keine Grenze überschreitet.“ Wenn Frauen als Schwestern „partnerschaftlich, ebenbürtig, beratend, korrigierend, inspirierend“ eingebunden werden, schmälere dies nicht „unsere priesterliche Autorität, es vertieft und stärkt sie“.

Vor der Kathedra, also dem Bischofssitz, stellen sich die jungen Männer zu zweien hintereinander auf. Sie versprechen dem Bischof, ihr ganzes zukünftiges Leben auf Jesus Christus auszurichten. Jeder Kandidat kniet einzeln vor dem Bischof und legt seine Hände in die des Oberhirten. „Versprichst du mir und meinem Nachfolger Ehrfurcht und Gehorsam?“, fragt dieser und der Knieende erklärt: „Ich verspreche es.“ – „Gott selbst vollende das

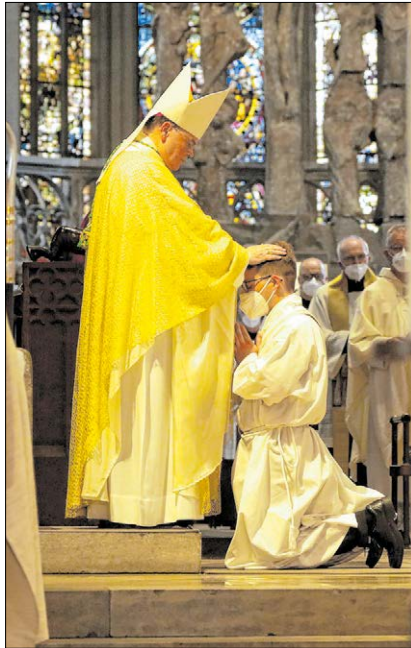
gute Werk, das er in dir begonnen hat“, antwortet der Bischof jedem.

Dann legen sich die vier Diakone in ihren knöchellangen, weißen Gewändern der Länge nach ausgestreckt auf den roten Teppich, der vor der untersten Altarstufe ausgerollt worden ist. Dieses Zeichen der Demut berührt die Gottesdienstbesucher. Sie wollen einen Blick auf die Daliegenden erhaschen, während die Allerheiligenlitanei gesungen wird. Wenn einmal die direkte Sicht nicht möglich ist, dann helfen die beiden großen Bildschirme weiter, die in den Seitenschiffen aufgestellt sind.

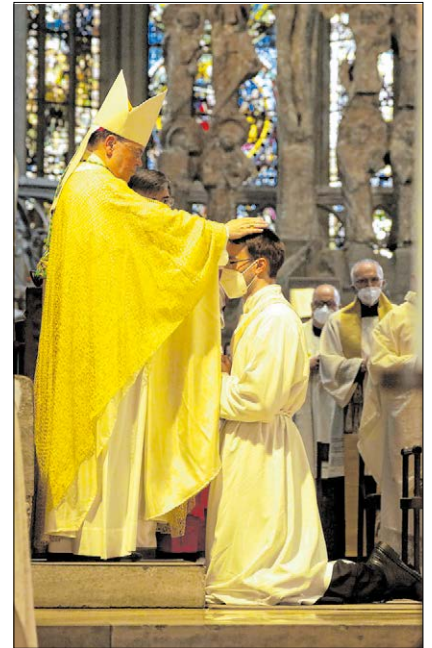
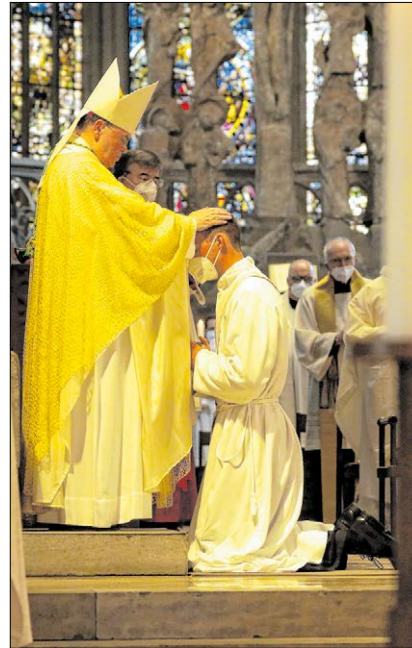
Stille im Dom

Nun steht der Höhepunkt an: Die Handauflegung und das Weihegebet. Jeder Kandidat kniet sich wieder einzeln vor der Kathedra des Bischofs nieder. Dieser legt ihm die Hände auf. Ganz still ist es im Dom. Der Bischof betet bei jeder Handauflegung in Gedanken unter anderem: „Allmächtiger Vater, wir bitten dich, gib diesen deinen Dienern die Würde des Priestertums. Das Amt, das sie aus deiner Hand, o Gott, empfangen, die Teilhabe am Priesterdienst, sei ihr Anteil für immer.“

Die gerade geweihten Priester lösen nun die Stola, die sie nach Art der Diakone quer über die linke Schulter getragen haben, aus dem Gürtel ihrer Albe und legen sie einmal um den Hals. Jetzt tragen sie die Stola so, wie man es von den Priestern kennt. Und schon kommen die Pfarrer ihrer Heimatgemeinden aus dem hinteren Chorraum, um den neu geweihten Priestern in ihre schlichten, fließend fallenden Messgewänder, die Kaseln, zu helfen. Dann salbt Bischof Bertram die



▲ Bischof Bertram legt (von links) Jürgen Massinger, Stefan Riedel und Michael Schmid die Hände auf und weihet sie zu Priestern.



Hände der Neugeweihten mit Chrysm. In einem weiteren ausdeutenden Ritus legt der Augsburger Oberhirte jedem Priester symbolisch eine vergoldete Hostienschale und einen vergoldeten Kelch in die Hände, um an ihre Aufgabe zu erinnern, das Messopfer zu feiern. Zum Abschluss der Weihe wünscht Bischof Bertram seinen Neupriestern den Frieden des Auferstandenen.

Die hier vorgesehene Umarmung wandelt Bertram Meier pandemiebedingt in ein herzlich Schütteln der Unterarme um. Auch die Handauflegung von Priestern aus der Diözese als Zeichen dafür, dass die Neugeweihten nun der Priesterschaft der Diözese Augsburg angehören, ist coronabedingt gestrafft worden. Stellvertretend legen den neuen Priestern, die auf den Stufen vor dem Zelebrationsaltar knien, Gene-

ralvikar Harald Heinrich, Priesteratssprecher Bernhard Ehler, Subregens Albert Wolf, Spiritual Michael Lechner und Regens Michael Kreuzer die Hände auf.

Einander segnen

Dann feiert Bischof Bertram in Konzelebration mit den Neugeweihten sowie dem Regens und dem Spiritual das Messopfer am Zelebrationsaltar. Das „Großer Gott, wir loben Dich“ nach der Kommunion gerät dann trotz FFP2-Maske vor dem Mund der Gottesdienstbesucher kräftiger und lebhafter als das Eingangsgesang. Die Domsingknaben unter Leitung von Julian Müller-Henneberg legen über den Gesang der Festgemeinde jubelnde Akkorde.

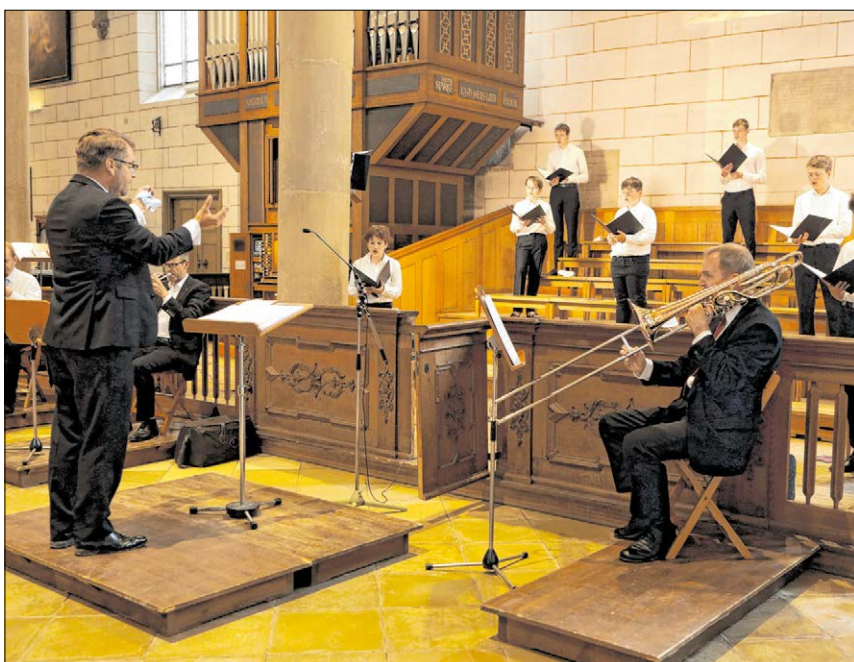
Zum Schluss bedankt sich Bischof Bertram bei den vier Jungpriestern,

dass sie sich in den Dienst Jesu Christi stellen. Der Segen, den sie erteilen dürfen, sei eine erste Frucht der Weihe von heute. Er bittet die jungen Männer, später einmal auch diejenigen zu segnen, die ihnen Probleme machen. „Segnen können wir alle“, sagt Bischof Bertram zu den Gottesdienstbesuchern. „Entdecken Sie das Segnen im Familienleben neu. Segnen Sie sich einander!“, fordert er die Gläubigen auf. Dann schreiten die Neugeweihten zur obersten Stufe vor dem Altar und spenden singend den ersten priesterlichen Segen.

Gerhard Buck

Information

Der genaue Wortlaut der Predigt findet sich zum Nachlesen auf der Homepage www.katholische-sonntagszeitung.de, Stichwort Dokumentation.



▲ Inzwischen schon ein gewohntes Bild: Die Domsingknaben mit Corona-Abstand. Domkantor Julian Müller-Henneberg steht am Dirigentenpult



▲ Die vier jungen Männer spenden der Festgemeinde erstmals ihren priesterlichen Segen.

Kurz und wichtig



Neue Präsidentin

Christine Vogler (Foto: Gudrun Arndt/ DPR) ist zur neuen Präsidentin des Deutschen Pflgerats gewählt worden. Sie löst Franz Wagner ab, der seit 2017 Präsident des Gremiums war und nicht erneut kandidierte. Vogler wurde 1969 geboren und ist gelernte Krankenschwester. Seit 2020 ist sie Geschäftsführerin des Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe. In den vergangenen vier Jahren war sie Vizepräsidentin des Deutschen Pflgerats. Dieser vertritt die Interessen der 1,2 Millionen Beschäftigten in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege sowie von Hebammen und will ihnen eine stärkere Stimme im Gesundheitswesen verschaffen.

Schuman bald selig?

Der „Vater der Europäischen Union“, Robert Schuman (1886 bis 1963), ist einer Seligsprechung einen bedeutenden Schritt näher gekommen. Der Vatikan teilte mit, Papst Franziskus habe entschieden, Schuman den heroischen Tugendgrad zuzusprechen. Der 1886 im luxemburgischen Clausen als „Reichsdeutscher“ geborene Politiker gilt durch seinen „Schuman-Plan“ als Gründervater der EU. Sein Seligsprechungsprozess wurde 1990 in seinem Heimatbistum Metz eingeleitet.

Quelle der Zuversicht

Für den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, sind die Gedanken des Jesuiten Alfred Delp (1907 bis 1945) zum „toten Punkt“ der Kirche eine Inspiration zum Nachdenken über die kirchliche Zukunft. „Seit ich sie gelesen habe, sind sie mir eine echte Quelle der Zuversicht geworden“, sagte Bätzing. „Der Weg vom toten Punkt zu neuer Lebendigkeit beginnt mit der nüchternen Einsicht, dass die Kirche heute nicht zu den führenden Mächten und Kräften der Menschheit gehört.“ Diese Ehrlichkeit könne dazu führen, die Kirche wirklich „als Weg und Mittel zu begreifen, nicht als Ziel und Selbstzweck“. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

Kiliani-Wallfahrt

Die Würzburger Kiliani-Wallfahrtswoche findet dieses Jahr wegen der Corona-Schutzmaßnahmen erneut reduziert statt. Neben den Kilian-Gottesdiensten und den täglichen Pilgermessen gibt es sechs regionale Pontifikalmessen. Die traditionellen Begegnungen auf dem Kiliansplatz entfallen, ebenso die sonst übliche Reliquienprozession mit den Häuptern der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan über die Alte Mainbrücke zum Dom. Die Wallfahrtswoche vom 4. bis 11. Juli erinnert an die drei irischen Missionare, die um 689 in Würzburg den Märtyrertod erlitten.

Domspatzen-Mädchen

Das Gymnasium der Regensburger Domspatzen öffnet sich 2022 für Mädchen. Außerdem erhält die Dommusik dann einen Mädchenchor. Der Status der Domspatzen als Domchor und reiner Knabenchor bleibt davon unberührt. Der Beschluss des Stiftungsrats der Domspatzen erfolgte einstimmig. Domkapitel und Bischof Rudolf Voderholzer unterstützen das Vorhaben.



Pontifikalvesper für Pater Philipp

ELLWANGEN (pj) – Als Dank für die Anerkennung eines Pater Philipp Jeningen zugeschriebenen Wunders durch Papst Franziskus (*wir berichteten in Nr. 25*) hat der Rottenburger Bischof Gebhard Fürst am Sonntag eine Pontifikalvesper in Ellwangen gefeiert. Nun sei der Weg frei für die Seligsprechung, sagte Fürst in St. Vitus, wo Jeningen begraben ist. Laut Pfarrer Michael Windisch erinnere Pater Philipp „uns an unsere eigene Berufung durch Gott, selber an Wesen und Gestalt Jesu Christi teilzuhaben und selber dem Bild Christi gleichgestaltet zu werden“. Foto: DRS/Hariolf Fink

NACH DER BLUTTAT IN WÜRZBURG

Entsetzen, Trost, Mahnungen

Bischof Jung hält Gedenkfeier für die Opfer im Kiliansdom

WÜRZBURG (KNA) – **Vertreter von Religion und Politik haben am Sonntag bei einer Gedenkfeier im Würzburger Kiliansdom der Opfer der Messerattacke gedacht. Dabei dankte Würzburgs Bischof Franz Jung allen Nothelfern vom Freitag voriger Woche.**

„Mit einem Schlag wurde uns ins Bewusstsein gerufen, wie brüchig unsere scheinbare Normalität ist. Statt in ein ruhiges Wochenende überzuleiten, riss der Freitagabend uns aus unserer Ruhe heraus, bescherte uns Stunden quälender Ungewissheit und hinterließ uns in Schockstarre und Angst“, sagte Jung.

Die daraus resultierende Hilflosigkeit zeige die Endlichkeit des Menschen. „Gerade in dieser Hilflosigkeit wollen wir heute einfach Präsenz zeigen. Wir wollen aushalten. Aushalten unsere eigene Ohnmacht. Aushalten bei den Angehörigen der Toten und Verletzten, denen unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gilt in dieser so schweren Stunde.“

Das Irrationale an der Tat mache Angst. „Es erschüttert unser Vertrauen in andere Menschen und in eine stabile Ordnung menschlichen Zusammenlebens.“ Er bitte daher „um Frieden und Versöhnung angesichts der erfahrenen Schrecken. Denn nur so wird nach den Tagen der Trauer ein Neuanfang möglich werden, über dem der Segen Gottes liegt“, ergänzte Jung.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) sagte: „Es bleibt völlig unfassbar.“ Als gläubiger Christ frage er sich: „Wie konnte Gott das zulassen?“ Zugleich mahnte Söder: Wir dürfen so eine hasserfüllte Tat niemals mit Hass oder Rache beantworten.“

Söder verwies zudem darauf, „wie sich Menschen verhalten haben“. Viele hätten ohne Rücksicht aufs eigene Leben geholfen, Rettungskräfte sowieso, aber auch Bürgerinnen und Bürger, auch solche mit Migrationshintergrund. In all dem Grauen sei dies ein „ganz kleiner Lichtstrahl“.

Unter den Trauergästen waren neben Angehörigen und Rettungskräften auch Bayerns Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Innenminister Joachim Herrmann (beide CSU), der in Würzburg lebende Präsident des Zentralrats der Juden, Josef Schuster, sowie Ahmet Bastürk, Sprecher der Würzburger Moscheegemeinden.

Bei der Tat wurden drei Frauen getötet und sieben Menschen teils schwer verletzt. Der Angreifer ist in Haft. Den Ermittlern zufolge befindet sich der 24-jährige Somalier im Rahmen eines Asylverfahrens legal in Deutschland. Er sei schon früher durch Gewaltbereitschaft aufgefallen und psychiatrisch behandelt worden. Zeugen zufolge rief der Mann während der Attacke „Allahu akbar“ („Gott ist größer“). Gegenüber Beamten sei zudem der Begriff „Dschihad“ gefallen.

Den Weg weitergehen

Bischof Bätzing auf Überraschungsbesuch bei Papst Franziskus

ROM (KNA) – **Papst Franziskus hat die Kirche in Deutschland ermutigt, den „eingeschlagenen Synodalen Weg weiterzugehen“.**

Das teilte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, nach einem Überraschungsbesuch im Vatikan mit. „Kolportierte Zuschreibungen“, wonach sich die Kirche in Deutschland mit dem Reformprojekt Synodaler

Weg auf Sonderwege begeben wolle, seien „aus der Luft gegriffen“, betonte Bätzing. Das habe er deutlich zum Ausdruck gebracht.

Der Bischof berichtete weiter, dass er sich mit dem Papst auch über die Aufarbeitung der Fälle sexuellen Missbrauchs ausgetauscht habe. Dabei sei „die schwierige Situation“ in mehreren deutschen Bistümern zur Sprache gekommen, über die Franziskus „gut im Bilde“ sei.

ENGAGIERT IN KIRCHE UND GESELLSCHAFT

Elend und Konflikte nie gescheut

Sant'Egidio-Gründer Andrea Riccardi erhält das Bundesverdienstkreuz

ROM – Es kommt nicht oft vor, dass ein Italiener in der Deutschen Botschaft in Rom das Bundesverdienstkreuz erhält. Doch Andrea Riccardi, Gründer der katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio, ist kein gewöhnlicher Preisträger.

Der Weg in das bei Touristen beliebte römische Kneipenviertel Trastevere führt fast unweigerlich an seinem Wirkungsort vorbei: Sant'Egidio. Die nach dem Gotteshaus benannte und dort ansässige Gemeinschaft Sant'Egidio, die weltweit für ihren karitativen Einsatz bekannt ist, ist das Herzstück, „das Baby“ von Andrea Riccardi.

Der 71-jährige Gründer der christlichen Organisation, die über ihre internen Strukturen wenig an die Öffentlichkeit dringen lässt, hat den Weg hinein in das Elend und die Konflikte nie gescheut. Vorige Woche hat Riccardi für sein Wirken, das in rund 70 Länder strahlt, das Bundesverdienstkreuz erhalten. Verliehen hat es der Deutsche Botschafter in Italien, Reinhard Schofers.

Der 1950 in Rom geborene Katholik hat seit seiner von der 1968er-Bewegung geprägten Studentenzeit Glaube und gesellschaftliches Engagement als untrennbar verbunden begriffen. Bereits in seiner Gymnasialzeit gründete Riccardi, der aus einem nicht unbedingt kirchennahen bürgerlichen Haushalt stammte, mit Freunden eine christlich motivierte Gruppierung, aus der die Gemeinschaft Sant'Egidio erwuchs.

Praktisch Gutes tun

Die Schüler und Studenten wollten nicht nur beten und über eine bessere Welt theoretisieren, sondern praktisch Gutes tun. Sie gingen in die bis heute existierenden Armenviertel in Rom, sie organisierten Kleidersammlungen, Suppenküchen für Obdachlose und versorgten Kinder, Alte und Geflüchtete.

Im Hauptberuf ist Riccardi – nach einem Abstecher in die Jurisprudenz – Historiker. Er lehrte zunächst an der Universität Bari, später an den beiden römischen staatlichen Universitäten La Sapienza sowie Roma Tre. Seit 2015 ist er Präsident der italienischen Sprachgesellschaft Dante Alighieri und zeigt angesichts der Zahl öffentlicher Veranstaltungen



▲ Andrea Riccardi im Oktober 2020 im Vatikan.

Foto: KNA

gen trotz seiner 71 Jahre keine Arbeitsmüdigkeit.

Sein wissenschaftliches Werk, das kaum ins Deutsche übersetzt wurde, befasst sich vorrangig mit der Auseinandersetzung der katholischen Kirche mit der modernen italienischen

Gesellschaft. Immerhin entstand das heutige Italien aus dem Aufstand gegen den Kirchenstaat, was die Hassliebe der beiden Staaten erklärt.

Die Frage des Konflikts steht auch im Mittelpunkt seines auch auf Deutsch verfügbaren Buches

„Die Kunst des Zusammenlebens – Kulturen und Völker in der globalisierten Welt“. Darin argumentiert Riccardi dafür, dass ein friedliches Miteinander möglich ist.

Das Netz der Menschlichkeit der Gemeinschaft Sant'Egidio wuchs und wuchs in den vergangenen 53 Jahren stetig. Im Wachsen wurde auch die Amtskirche immer stärker mit Sant'Egidio verhandelt – teils so eng, dass dem Historiker Riccardi zeitweise Rechte zugesprochen wurden, die Geistlichen vorbehalten sind, etwa das Predigen.

Papst Johannes Paul II. wurde zu einem Fürsprecher Riccardis. Beide sahen den Glauben als eine Größe, die politische Systeme friedlich überwinden kann. Das Weltfriedentreffen der Religionen in Assisi im Jahr 1986 war die sichtbare Frucht dieses neuen Denkens, und Riccardi wusste diesen „Geist von Assisi“ auch über das Pontifikat von Johannes Paul II. weiterzutragen.

Selbst im Pandemiejahr 2020 ließ es sich Sant'Egidio nicht nehmen, mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit zum jährlichen interreligiösen Friedentreffen einzuladen und Prominenz zu versammeln. Erstmals seit 2016 nahm auch Papst Franziskus wieder teil.

Info

Riccardi zum Synodalen Weg

Die Reformdebatte beim Synodalen Weg zur Zukunft der katholischen Kirche in Deutschland hält Andrea Riccardi zwar für notwendig. Eine rein deutsche Diskussion sieht er aber skeptisch. „Es müssen gemeinsame Wege gefunden werden“, sagte er im Mai in Rom bei der Vorstellung eines Buches über Krisen der katholischen Kirche. Die Warnungen vor einem Schisma hält Riccardi für übertrieben, gleichwohl gebe es besorgte Blicke nach Deutschland, nicht nur aus dem Vatikan.

Die Themen des Synodalen Wegs habe der Papst gutgeheißen, sagte Riccardi. Aber Franziskus bestehe auch auf mehr Anstrengungen zur Evangelisierung sowie beim Einsatz für die Armen.

Die seit den 1950er Jahren andauernde Krise der katholischen Kirche gehe im Übrigen tiefer als die bekannten Reizthemen. Abnehmender Gottesdienstbesuch, sinkende Zahlen von Priester- und Ordensberufungen gebe

es überall in Europa und Nordamerika, warnte der Gründer der Gemeinschaft Sant'Egidio.

Eine wesentliche Herausforderung sieht der Historiker bei der Beteiligung von Frauen in der Kirche. Die Kirche sei dafür noch zu stark vertikal strukturiert. Damit einher geht laut Riccardi eine Krise des Mann- und Vater-Seins, von Autorität und Lehre. „Das wahre Problem der Kirche ist es, wie sie gelebt werden kann als eine Gemeinschaft von Frauen und Männern mit gleicher Würde“, sagte Riccardi. Dies werde aber mit einem Priesteramt für Frauen nicht gelöst.

In seinem Buch „La Chiesa che brucia“ (Die Kirche, die brennt) befasst Riccardi sich mit Krisensymptomen der Kirche vor allem in Europa und Nordamerika, aber auch weltweit. Dazu inspiriert hat ihn das Bild der brennenden Kathedrale Notre-Dame in Paris im April 2019. Das Buch ist bislang nur auf Italienisch erschienen. KNA/red

„Öffentlicher Verein“

Kirchenrechtlich ist die Gemeinschaft ein „öffentlicher Verein“, bei dem alle vier Jahre ein Rat und ein Präsident gewählt werden. Amtierender Präsident ist Marco Impagliazzo, ebenfalls ein Historiker. Zudem ernennt der Päpstliche Laienrat einen geistlichen Generalassistenten. Doch Riccardi bleibt das Gesicht der Gemeinschaft und – so sagen viele – auch der Strippenzieher hinter den Kulissen.

2009 hatte Riccardi bereits den Aachener Karlspreis erhalten, der sonst üblicherweise verdienten Politikern zuteil wird. Auch wenn er keine unmittelbaren Beiträge zur politischen Einigung Europas vorweisen konnte, ist Riccardi letztlich durch seine Konfliktvermittlung, durch die weltweit wirkenden Friedentreffen, Kampagnen und Appelle, zuletzt zur Gefahr einer Zwei-Klassen-Gesundheitspolitik und der Reform der Migrationspolitik, so politisch, dass die internationalen Auszeichnungen nicht verwundern.

Anna Mertens



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.



PAPSTBOTSCHAFT AN SENIOREN

„Wichtigster Ruf“ kam im Alter

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat zum bevorstehenden „Welttag der Großeltern und älteren Menschen“ mehr Solidarität mit Senioren gefordert. Sie dürften gerade in Pandemie-Zeiten nicht „beiseitegeschoben“ werden, schreibt er in seiner Botschaft. Zugleich ermutigte er betagte Menschen, stets für Veränderungen offen zu bleiben. Ihn selbst habe „der wichtigste Ruf meines Lebens, der mich auf den Stuhl Petri brachte“, erst im Ruhestandsalter erreicht.

Franziskus hatte den neuen Gedenktag Ende Januar ausgerufen. Er soll erstmals am 25. Juli begangen werden. Das Motto lautet „Ich bin mit euch alle Tage“ aus dem Matthäus-Evangelium. Ziel ist, die Nähe der Kirche zu Senioren zum Ausdruck bringen, aber auch an deren Aufgabe für die Glaubenserziehung der jungen Generation zu erinnern.

In seiner Botschaft macht der Papst auf das traurige Schicksal zahlloser alter Menschen in der Corona-Krise aufmerksam. Viele seien erkrankt oder gar gestorben, andere aufgrund anhaltender Isolation vereinsamt. Der neue Welttag solle dazu beitragen, das soziale Leben langsam wiederaufzunehmen.

Fußball-Fanfest im Vatikan

Europameisterschaft begeistert Römer und Besucher – wie auch den Papst

ROM – Ganz Italien ist im Fußballfieber. Und das nicht erst, seitdem die Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft mit drei Siegen in drei Spielen ins Achtelfinale einzog. Auch Papst Franziskus verfolgt das Turnier mit Interesse.

Das aus vatikanischer Sicht bisher aufregendste Spiel fand am 16. Juni statt. Die „Squadra Azzurra“ trat vor heimischer Kulisse im römischen Olympiastadion gegen das Team aus der Schweiz an. Am Ende der 90 Minuten stand es drei zu null für Italien.

Bei den Schweizern, die in dem 450 Seelen zählenden Vatikanstaat rund ein Drittel der Bewohner stellen, war die Enttäuschung groß. In der Kaserne der Schweizergarde herrschte nach dem Spiel Katerstimmung. Dagegen feierte die andere Hälfte der Vatikanbevölkerung, die Italiener, mit Jubelschreien den Sieg ihrer Mannschaft.

Uefa-Präsident war Gast

Der Lieblingssport der Italiener bestimmte auch schon einige Tage zuvor, am Vorabend des ersten EM-Spiels, die Agenda im Apostolischen Palast. Am 11. Juni empfing dort Franziskus den Präsidenten der Uefa, Aleksander Čeferin, und den Präsidenten des italienischen Fußballverbands, Gabriele Gravina. Zu den Inhalten des Gesprächs bei der Audienz gab der Vatikan nichts bekannt.

Einer der auch in Kirchenkreisen bekanntesten Fußball-Experten ist Riccardo Cucchi. Der Kommentator beim italienischen Rundfunk RAI berichtete in der Vergangenheit unter anderem von der Fußballmeisterschaft des Vatikans „Clericus Cup“, bei der Ordensmänner, Novizen, Seminaristen und Priester in Teams gegeneinander antreten. Über die Teilnehmer der EM sagt Cucchi dieser Zeitung: „Wenn wir über Mannschaften sprechen, die



▲ Diese drei italienischen Fußballfans finden das Spiel der „Squadra Azzurra“ bei der Europameisterschaft offenbar umwerfend.
Foto: Imago/Sportimage

potenziell in der Lage sind, das Finale zu erreichen, sollte Deutschland erwähnt werden. Aber auch die italienische Mannschaft gehört zu den möglichen Siegern.“

Für den Sportjournalisten ist „die Fähigkeit, als Team zu arbeiten, sicherlich einer der Kernwerte des Fußballs. Weitere Grundwerte sind die Inklusion sowie der Respekt vor dem Gegner. Und schließlich, und das ist auch eine wichtige Botschaft für die Jugend, der enorme Respekt vor den verschiedenen Kulturen, die ein Reichtum für jeden Einzelnen sind.“

Cucchi bezieht sich damit auf Worte des Papstes, der den Fußball als Sportart gerade deswegen so sehr schätzt, weil jeder Spieler von den Mitspielern abhängig ist und nur als Mannschaft siegen kann, egal ob man den stärksten Fußballer der Welt in der eigenen Mannschaft hat oder nicht.

Das Spiel des italienischen Nationalteams verleiht der Stimmung in der Hauptstadt großen Auftrieb. Nach monatelanger Corona-Tristesse hat sich Rom schnell zum Hotspot auch für Fans aus anderen europäischen Ländern entwickelt. Denn

auch für die Tausenden Besucher ist einiges geboten.

Für ein „Fanfest“ hat man in Kooperation mit der Uefa an mehreren Plätzen im historischen Zentrum Großleinwände aufgebaut. Die stimmungsvollsten Public-Viewing-Partys steigen im „Football Village“ auf der Piazza del Popolo. Immerhin 1000 Personen können dort die Übertragungen der EM-Partien verfolgen. Auch die Römer lieben es, gemeinsam mit Freunden die Spiele in einer der unzähligen Bars der Stadt anzuschauen.

Bericht über Spielverlauf

In der Casa Santa Marta, in deren Räumen Franziskus wohnt, werden die Spiele im gemeinsamen Fernsehraum verfolgt. Allerdings sieht sich der argentinische Fußballfan die Matches nicht selbst an. Meist lässt er sich die Ergebnisse und den Spielverlauf im Nachhinein von seinen Mitarbeitern berichten. Welcher Mannschaft der Papst die Daumen drückt, hat er nicht gesagt. Viele sind sich sicher, dass auch sein Favorit die italienische Nationalelf ist.

Mario Galgano/KNA

DIE WELT



NEUES AMT FÜR GERHARD LUDWIG MÜLLER

Dem Papst bestmöglich dienen

Kardinal sieht Berufung an Vatikan-Gericht als Zeichen, dass ihn Franziskus schätzt

ROM – Kardinal Gerhard Ludwig Müller ist von Papst Franziskus in eine neue Aufgabe berufen worden: Der ehemalige Präfekt der Glaubenskongregation wird Richter an der Apostolischen Signatur. Seine Ernennung betrachtet der 73-Jährige als Vertrauensbeweis des Papstes.

„Der Heilige Vater vertraut mir nicht nur als Person, sondern auch, was meine Kompetenzen betrifft“, sagt Müller dieser Zeitung. Neben dem Kurienkardinal berief Franziskus elf weitere Bischöfe an das Oberste Kirchengericht, das Supremo Tribunale, darunter die Weihbischöfe und Kirchenrechtler Christoph Hegge aus Münster sowie Dominicus Meier aus Paderborn. Die Amtszeit ist jeweils auf fünf Jahre begrenzt.

In den vergangenen Monaten habe er viel Zeit zum Lesen und vor allem zum Schreiben gehabt, erzählt der ehemalige Regensburger Bischof bei einem Besuch in seiner Wohnung in Vatikannähe. Seit dem Umzug nach Rom wohnt er im früheren Appartement von Kardinal Joseph Ratzinger, dem emeritierten Papst Benedikt XVI. Dieser holte Müller 2012 nach Rom.

Auch Schadenfreude dabei

Dessen Nachfolger Franziskus verlängerte dann 2017 nicht die Amtszeit Müllers als Präfekt der Glaubenskongregation nicht. Das habe zu Irritationen geführt, gesteht der Kardinal. Bei etlichen sei es auch Schadenfreude gewesen. Nun habe der Papst mit der Ernennung zum Mitglied des höchsten kirchlichen Gerichts gezeigt, dass er Müller schätzt.

„Ich gehöre als Kardinal sowieso zum engsten Beraterkreis des Papstes“, betont der gebürtige Mainzer.

Personenkult sei für das Papsttum schädlich. „Meines Erachtens sind die schlimmsten Feinde des Papsttums jene, die einem einzelnen Papst die höchsten Prädikate aussprechen“, findet er. Jeder Papst sei durch sein eigenes Charisma geprägt und eine Bereicherung für die Kirche. Alles andere sei „ein vergiftetes Lob“. Es sei die Aufgabe der „Diener der Kirche“, der einfachen Mitarbeiter bis hin zu den Kardinälen, dem jeweiligen Papst „nach bestem Sinne und Gewissen“ zu dienen und zu helfen, die Frohe Botschaft zu verkünden.

„Es ist auch wichtig, dass wir selbstkritisch bleiben“, gibt Müller zu bedenken. „Gerade hier in Rom darf die Mitarbeit in der römischen Kurie nicht von höfischer Unterwürfigkeit geprägt sein. Das wäre letztlich ja nur Opportunismus und Eitelkeit.“ Selbstgefälligkeit und das eigene Interesse, „gut angesehen zu sein“, sei gefährlich, warnt er: „Natürlich ist jeder Mensch empfänglich für Schmeichelei.“ Es

gehe aber darum, „objektiv und sachlich“ zu bleiben. „Das heißt, man muss versuchen, den Papst auf bestmögliche Weise in allen Bereichen des ihm von Christus aufgetragenen Dienstes zu unterstützen“, erläutert er.

Neben dem Deutschen berief Franziskus drei weitere Kardinäle an das Tribunal: die beiden US-Amerikaner Joseph Tobin und James Harvey sowie den aus Malta stammenden Leiter der Bischofssynode, Mario Grech. Auch einige Referenten der Apostolischen Signatur wurden neu ernannt, unter ihnen der deutsche Kirchenrechtler Ulrich Rhode, der an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom lehrt.

Ekklesiologischer Beitrag

Die Apostolische Signatur besteht seit Anfang des 17. Jahrhunderts. Ihr Präfekt ist Kardinal Dominique Mamberti. Über seine neue Aufgabe am Gerichtshof sagt Kardinal

Müller, das Kirchenrecht sei keine isolierte Disziplin. „Sie ist aber eine der theologischen Disziplinen, und deshalb sehe ich meine Aufgabe darin, sozusagen die ekklesiologischen Grundlagen des kirchlichen Rechts-handelns in besonderer Weise zum Zug zu bringen.“

Er selber sei zwar kein Kirchenrechtler, bringe aber andere Qualitäten in das Amt ein: „Es geht um Gerechtigkeit, die sich an der Wahrheit und der Liebe Gottes orientiert. Und deshalb ist es wichtig, dass auch hier verschiedene theologische Fachrichtungen zusammenwirken. Ich trage dazu als Fundamentaltheologe bei“, erklärt der Geistliche.

Zu den Beweisen, wie sehr der amtierende Papst ihn schätze, zählt er auch seine Aufnahme ins Kardinalskollegium 2014 durch Franziskus. Müller war von 2002 bis 2012 Bischof von Regensburg. Anschließend leitete er fünf Jahre lang die vatikanische Glaubenskongregation.

Mario Galgano



◀ In den vergangenen Monaten hatte Kardinal Gerhard Ludwig Müller viel Zeit zum Lesen und Schreiben. Nun hat ihn Papst Franziskus ans höchste Kuriengericht berufen.

Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Eine Schande für Europa

Die Annahme des sogenannten Matic-Berichts durch das Europäische Parlament ist ein Skandal allerersten Ranges und ein Anschlag auf das Recht eines jeden Menschen auf Leben. So proklamiert der Bericht allen Ernstes ein Menschenrecht auf vorgeburtliche Kindstötungen und fordert die Mitgliedsstaaten der EU auf, alle „Hindernisse zu beseitigen“, die dem „im Wege stehen“. Das ist eine Schande für Europa, welche die Pioniere und Gründungsväter der Gemeinschaft eigentlich in ihren Gräbern rotieren lassen müsste!

Nicht nur, weil Fragen, die die Gesundheitspolitik und Abtreibungsgesetzgebung betreffen, eigentlich nicht in den EU-Kompetenzbereich fallen, sondern vor allem, weil

die Tötung eines unschuldigen und wehrlosen Menschen niemals ein Recht und schon gar kein Grundrecht sein kann. Konrad Adenauer, Alcide de Gasperi und Robert Schuman, Gründungspräsident des Europaparlaments, wären tief beschämt, wenn sie wüssten, welchen Weg in die Barbarei das Parlament eingeschlagen hat.

Dass Ärzte sich nicht länger weigern können sollen, an vorgeburtlichen Kindstötungen mitzuwirken, kann nur als ein hinterhältiger Anschlag auf die Gewissensfreiheit bezeichnet werden – auf ein Recht, das in der Europäischen Menschenrechtskonvention sowie in den allermeisten der 27 Mitgliedsstaaten anerkannt wird. Gleiches gilt für die kaum ver-

hüllte Forderung, die Mitgliedsstaaten sollten die Meinungsfreiheit jener beschneiden, die ein Menschenrecht auf Abtreibung ablehnen.

Nicht nur Lebensrechtler, auch die Bischofskonferenzen und Laienorganisationen hatten im Vorfeld deutliche Kritik an dem Bericht formuliert und dessen Ablehnung gefordert. Das alles hat die Mehrheit der Parlamentarier unberührt gelassen. Die EU, heißt es gerne, sei nicht bloß eine Wirtschaftsgemeinschaft, sondern auch eine Wertegemeinschaft. Mit seinem Beschluss hat das Europäische Parlament solche Reden mutwillig Lügen gestraft oder aber sich Werte zugelegt, die von totalitären Systemen geschätzt werden, nicht jedoch in freiheitlich-liberalen.



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Auf zu lebendigen Punkten!

Ein Satz aus der Feder des Erzbischofs von München und Freising, Reinhard Marx, den er im Zuge seines Rücktrittsgesuchs äußerte, hat sich eingepreßt: Die Kirche sei an einem gewissen „toten Punkt“. Das bedurfte einer eingehenden Erläuterung, denn für Nicht-Kenner des historischen Zitats des Jesuitenpeters Alfred Delp hörte sich dies schlicht nach Abbruchunternehmen oder Kapitulation an.

Die Erörterung erfolgte dann im Rahmen einer Predigt des Kardinals. Er zeigte darin, dass in der Kirche öfter eine Umwertung jener Werte ratsam ist, an die wir uns in einer gewissen Verbürgerlichung gewöhnt haben. „Aber manches an Gehabe und an Selbstbewusstsein, das auf die Institution und auf die

Macht und auf den Einfluss ausgerichtet ist, den wir hätten oder haben wollen – all das ist vielleicht doch vorüber“, erläuterte Kardinal Marx. Mit einigen Vorbehalten („vielleicht doch“) versehen, drückt dies ein ehrliches Bemühen im Ringen um und für die Zukunft der Kirche aus. Zerknirschung beeindruckt. Benedikt XVI. sprach einst von „Entweltlichung“.

Es wird künftig „vielleicht doch“ hilfreich sein, etwas weniger auf Politik zu setzen. Das ist allerdings leicht gesagt. Tatsächlich fehlt es gleichzeitig insgesamt an Theologie – und das nicht erst seit 2009, als sich die größeren Dimensionen der Missbrauchskrise abzeichneten.

Demnächst erscheint ein Buch des Münchner Professors Ludwig Mödl mit dem Titel „Katholisch aus Überzeugung“. Darin nennt der praktische Theologe Zentralpunkte, die in den vergangenen Jahrzehnten bei dem Aufbruch nach dem Konzil zu kurz gekommen sind, die aber bei einer gezielten theologischen Ausrichtung der Kirche notwendig sind.

Der Katholizismus sei demnach Bekenntnis und Beziehung. Er sei messianisch und forme das Leben. Er sei Barmherzigkeit. Ich freue mich am meisten darauf, das letzte Kapitel zu lesen. Es lautet authentisch und unzerknirscht: „Reform beginnt im Kleinen.“ Auch der Nachsatz betont, worum es eigentlich geht: „Perspektiven für die Seelsorge.“



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Schwarz-Rot-Gold statt Regenbogen

Einen „verrückten Fußballabend“ – so nannte ZDF-Reporter Oliver Schmidt die EM-Begegnung zwischen der deutschen Nationalmannschaft und dem Team aus Ungarn. Recht hat er, bedenkt man, dass die DFB-Elf nur mit Hängen und Würgen den Einzug in die K.O.-Runde der „Euro 2020“ schaffte.

Verrückt waren auch die Schlachtengesänge, die die Partie begleiteten: In Regenbogenfarben sollte die Münchner Arena erstrahlen – als Zeichen gegen ein als homophob kritisiertes ungarisches Gesetz. Dass die Uefa derlei Instrumentalisierung untersagte, ist mutig. Und ein klares Nein zum Foulspiel an der Gästemannschaft, die das Gesetz nicht gemacht hat. Zugleich war die Regenbogen-

Grätsche ein enormer Ansporn für die ungarischen Spieler: Um ein Haar wären sie nicht nur als moralischer, sondern auch als sportlicher Sieger vom Platz gegangen.

Die Meinungsmacher hatten das Spiel förmlich zum Endkampf stilisiert: die bunte Regenbogen-Nation Deutschland gegen das reaktionäre Ungarn. Wer aber gehofft hatte, die Fans würden die Farben der Homo- und Transsexuellen-Bewegung ins Stadion tragen, dürfte enttäuscht gewesen sein. Trotz tausender verteilter Regenbogen-Fähnchen, trotz tagelangen medialen Trommelfeuers jubelte die große Mehrheit in Schwarz-Rot-Gold. Gut so!

Dass Ungarns Gesetz, das die positive Darstellung Homosexueller weitgehend ver-

bietet, weit übers Ziel hinausschießt, lässt sich kaum bestreiten. Während aber hierzulande allen Ernstes diskutiert wird, ob Jugendliche sich auch ohne Zustimmung der Eltern geschlechtsverändernder Operationen oder Hormontherapien unterziehen können sollten, schiebt die Regierung Viktor Orbán derlei Übergriffigkeit einen Riegel vor.

Homosexuelle können in Ungarn übrigens eingetragene Partnerschaften eingehen und – anders als in Deutschland – uneingeschränkt Blut spenden. In Katar, wo der DFB 2022 die WM-Schmach von 2018 wettmachen will, wird gleichgeschlechtliche Liebe bestraft. Kritik daran bleibt aus – und entlarvt die Regenbogen-Manie als billigste Symbolpolitik.

Leserbriefe

Traurige Spaltung

Zu „Bundesweit einmalig“ in Nr. 21:

Es ist zwar bundesweit einmalig, wenn die katholische und die evangelische Kirche künftig einen „gemeinsam verantworteten christlichen Religionsunterricht“ einführen wollen. Gleichzeitig ist es aber auch traurig, dass dies heute noch notwendig ist, wenn doch schon seit Jahrzehnten der Ökumenismus der christlichen Kir-

chen die Spaltung nicht überwinden konnte.

Viele „Misch-Ehepaare“ haben es satt, auf die „Wiedervereinigung“ zu warten. Sie lösen das „Problem“ für sich, indem sie abwechselnd mal in diese und mal in jene Kirche gehen. Davon abgesehen sollte der gemeinsame Religionsunterricht in ganz Deutschland Schule machen. Damit wäre in drei Generationen die Ökumene automatisch obsolet!

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Am Ball bleiben

Zu „Fußballfieber im Wohnzimmer“ in Nr. 21:

Am 4. Juni 1961 flimmerte im WDR um 21.30 Uhr die erste 30-minütige Sportschau über die Mattscheiben des Schwarzweiß-Fernsehers. Wir als Jungs – ich bin Jahrgang 1958 – waren in unserem Element und erlebten die Anfänge der Sportschau voll mit. Um jene Uhrzeit waren wir rund um den Fernseher versammelt.

Ab den 1970er Jahren kam mit Ernst Huberty ein Moderator zur Sportschau, der das gewisse Etwas mit einbrachte. Seine sympathische Stimme brachte ihm den Titel „Mister Sportschau“ ein. Mit Millionen Fußballfans vor dem Fernseher wurde die Sportschau zum Straßenfeger. Vielen Dank dafür, dass diese Kultsendung weiter am Ball bleiben kann!

Peter Eisenmann,
68647 Biblis

Offene Wunde

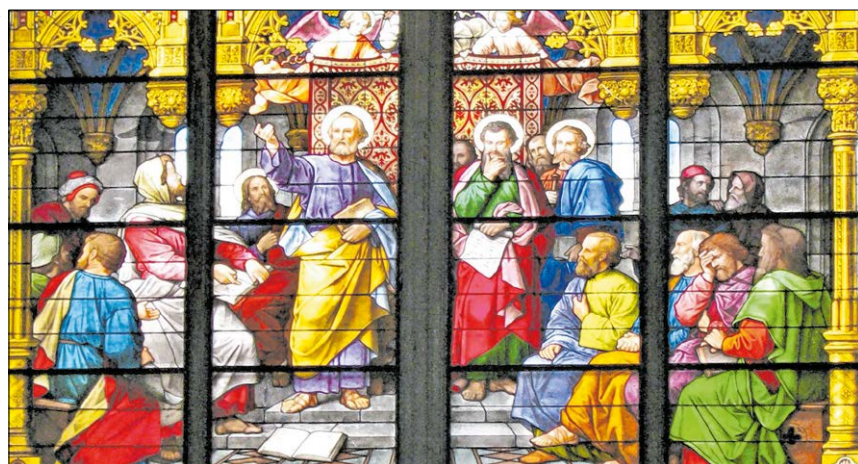
Zu „In der Verkündigung zusammenstehen“ (Leserbriefe) in Nr. 21 bzw. 22:

Monsignore Reichart hat offensichtlich seinen Finger in eine offene Wunde gelegt. Dabei hat er die Religionslehrer überhaupt nicht pauschal verurteilt. Es ging ihm doch einzig und allein darum, dass wir endlich in der Kinder- und Jugendarbeit zur Neuevangelisation ansetzen. Der Verband der Religionslehrer kommt mir vor wie ein Feuerwehrkommandant, der beleidigt ist, weil man ihn auf einen verheerenden Brand aufmerksam macht.

Udo Stork, 87634 Obergünzburg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de



▲ Das Apostelkonzil, dargestellt auf einem Glasfenster des Kölner Doms (um 1873).

Spott mit Blutwurst

Zu „Wandelbares und Unwandelbares“ in Nr. 20:

Dieser Artikel ist wohl als Seitenhieb gegen die jüngste Verlautbarung der Glaubenskongregation zur Segnung von Schwulen- und Lesbenpaaren gedacht. Herr Bornhausen will damit wohl zeigen, wie unsinnig manche Bestimmungen von höchster „Autorität“ über angeblich „unwandelbares Glaubensgut“ seien.

Er bemüht dazu das Apostelkonzil um 50 n. Chr. (Apg 15ff). Leider erwähnt er nicht, wie klar aus dem größeren Zusammenhang im Bericht in der Apostelgeschichte hervorgeht, dass es in erster Linie um die Frage ging, ob die Heidenchristen beschnitten werden müssen, und nur nebenbei um Speisevorschriften. Die Apostelgeschichte

berichtet laut Einheitsübersetzung (Apg 15,28f): „Der heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzulegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu meiden.“

„Der heilige Geist und die Apostel haben beschlossen – mehr Autorität und unwandelbares Glaubensgut kann man sich kaum vorstellen“, schreibt Herr Bornhausen dazu. Und spöttelt: „Dennoch habe ich noch nie von einem Bischof gehört, der seinen Diözesanen per Amtsblatt den Verzehr einer Schlachtplatte mit Blutwurst verboten hätte.“

In anderen Bibel-Übersetzungen heißt es nicht „wir haben beschlossen“, sondern „es hat dem heiligen Geist und uns gefallen“. In der Lutherbibel steht: „... es gefällt dem heiligen Geist und uns“. Zwischen „beschlossen“ und „es hat gefallen“ ist ein gewisser Unterschied. Außerdem lässt Herr Bornhausen den folgenden Satz weg: „Wenn ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig.“ Nach unfehlbarer Pflichtenweisung klingt das nicht!

Das „unwandelbare Glaubensgut“ der „Autorität“ mit dem Verzehr einer Blutwurst ins Lächerliche zu ziehen, ist ungehörig. Das inspiriert zu Respektlosigkeit vor der Glaubenskongregation und dem Lehramt des Papstes!

Ludwig Geiger,
92237 Sulzbach-Rosenberg

Widerspruch

Zu „Darauf warten, wie Gott entscheidet“ (Leserbriefe) in Nr. 22:

Die Bibel steht voller Widersprüche. Beispiele finden sich zu Hauf ohne große Mühe. Vor diesem Hintergrund fällt es mir schwer, von der Bibel her zu argumentieren, wenn es um die Frage der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare geht.

Wo in viel entscheidenderen Dingen keine klare Aussage aus der Schrift hergeleitet werden kann, wie vermessens ist es da, in einer Sache, die allein Gott entscheidet, ein biblisches Dogma herleiten zu wollen, um damit anderen Menschen etwas zu verweigern? Zumal für die Ablehner des Segens für gleichgeschlechtliche Paare dieser ohnehin nie zur Debatte stand.

Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet! – Das fällt mir angesichts der harschen Ablehnung ein.

Niemand weiß, wie Gott einen anderen Menschen sieht. Also darf kein Mensch einem anderen den Segen verweigern.

S. Jürgen Zimmermann,
76865 Insheim

Katholische Geistliche haben Gleichgeschlechtliche als Partner gesegnet. Diese Geistlichen haben eine Weisung unseres Heiligen Vaters Franziskus ignoriert. Einzelsegnungen sind ja in Ordnung, aber nicht Partnerschaftsegnungen! Hier setzt man sich einfach über die von Gott gewollte Ehe von Mann und Frau hinweg und meint sogar, damit Gutes zu tun. Das Gegenteil ist der Fall! Wer so etwas tut, liebt die Menschen nicht, wie Gott es will, sondern er schadet ihnen und der Gemeinschaft.

Herold Piller, 92724 Trabitz

Regenbogenfahnen der
Homosexuellen-Bewegung.

Foto: gem



Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Hochfest des hl. Ulrich, Bischof von Augsburg, Patron des Bistums Augsburg

Erste Lesung

2 Makk 13,9–14

Der König begann, den Juden noch weit Schlimmeres in Aussicht zu stellen als das, was zur Zeit seines Vaters geschehen war.

Judas hörte davon und ließ dem Volk bekanntgeben, man solle Tag und Nacht zum Herrn beten. Wenn je zu einer Zeit, dann müsse er ihnen jetzt helfen. Man wolle ihnen das Gesetz, das Vaterland und den heiligen Tempel rauben. Gerade erst habe das Volk ein wenig aufatmen können; Gott möge doch nicht zulassen, dass sie den lästernden Völkern in die Hände fielen.

Drei Tage lang lagen sie ohne Unterbrechung auf den Knien und flehten unter Tränen und Fasten gemeinsam den barmherzigen Herrn an. Judas sprach ihnen Mut zu; dann gab er ihnen den Befehl, sich bereitzuhalten. Auf einer geheimen Sitzung der Ältesten ließ er den Beschluss fassen, man solle, bevor das Heer des Königs in Judäa einfallen und die Stadt in seine Gewalt bringen könne, ausrücken und die Sache mit Gottes Hilfe entscheiden.

Er stellte den Ausgang dem Schöpfer der Welt anheim und feuerte sei-

ne Männer an, bis zum Tod tapfer für Gesetze, Heiligtum, Stadt, Vaterland und Verfassung zu kämpfen.

Zweite Lesung

1 Petr 5,1–4

Schwestern und Brüder! Eure Ältesten ermahne ich, als Mitältester und Zeuge der Leiden Christi, der auch an der Herrlichkeit teilhaben soll, die sich offenbaren wird: Weidet die euch anvertraute Herde Gottes, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern mit Hingabe; seid nicht Beherrscher der Gemeinden, sondern Vorbilder für die Herde!

Wenn dann der oberste Hirt erscheint, werdet ihr den nie verwelkenden Kranz der Herrlichkeit empfangen.

Evangelium

Lk 14,12–14

In jener Zeit sprach Jesus zu einem der führenden Pharisäer, der ihn zum Essen eingeladen hatte: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein und dir ist es vergolten.

Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

►
Durch die erste Lesung wird der heilige Ulrich in eine Reihe mit dem Priester-Krieger Judas Makkabäus gestellt, der sein Land und sein Heiligtum verteidigte. Ein Hinweis auf Ulrichs Rolle bei der Abwehr der Hunnen, hier dargestellt auf einem Fresko von Franz Xaver Kirchebner (1795/96) in der Pfarrkirche St. Ulrich in Gröden, Südtirol.



Gedanken zum Sonntag

Über den Tellerrand hinaus sehen

Zum Evangelium – von Pfarrer Pater Steffen Brühl SAC



Seit dem Jubiläumsjahr 1993, dem 1000. Jahrestag der Heiligsprechung unseres Bistumspatrons, steht auf

dem Kirchplatz vor der Friedberger Stadtpfarrkirche St. Jakob ein Ulrichsbrunnen. Jeweils am Ulrichstag versammelt sich dort die Gemeinde zu Beginn des Gottesdienstes, um in einer kleinen Statio die Lebensgeschichte des heiligen Ulrich zu hören.

Essen und Trinken spielen in den Legenden rund um unseren Bistumspatron eine wichtige Rolle. So ist es doch recht passend, dass das Evangelium von einem Gastmahl

erzählt. Jesus ist bei einem führenden Pharisäer eingeladen. Wie aus den Versen vorher deutlich wird, ist die Stimmung zwischen Jesus und den Pharisäern angespannt. Jesus wird genau beobachtet und auf die Probe gestellt: Wie rechtgläubig ist er? Aber Jesus schaut sich die Tischgesellschaft auch genau an. Ganz typisch versuchen die Gäste die besten Plätze zu ergattern. Auch scheint die Gesellschaft nur aus ihresgleichen zu bestehen. Jesus erzählt ihnen dann Gleichnisse, um sie auf das zu stoßen, was wirklich zählt.

In unserem Land sinken gerade die Inzidenzwerte. Endlich wird das wieder möglich, auf was wir monatelang verzichtet haben. Wir können uns wieder miteinander treffen und zum Beispiel Essen gehen. Es ist doch schön, im Kreis der Bekannten

und Freunde oder der erweiterten Familie einen netten Abend zu verbringen. Noch schöner ist es aber, sagt Jesus, diejenigen in den Blick zu nehmen, mit denen niemand sich gerne an einen Tisch setzt: Arme, Krüppel, Lahme, Blinde. Jeder von uns ist gerne mit denen zusammen, die uns gleichen, ähnlich denken wie wir, ähnlich leben wie wir, ähnlich glauben wie wir. So bleiben wir aber immer in unserer eigenen „Blase“, wie das heute heißt. Wir sind in der Gefahr, uns von der sehr vielschichtigen Realität unserer Gesellschaft abzukoppeln.

Diese Gefahr sehe ich auch in unserer Kirche, in unseren Gemeinden. Wenn wir immer nur unter uns bleiben – welchen Sinn hat dann Kirche? Zeigt uns Jesus nicht immer wieder, dass wir an die Ränder ge-

hen sollen, um ein Wort von Papst Franziskus zu gebrauchen? Natürlich ist es schön, untereinander Gottesdienst zu feiern oder den Familiennachmittag zu gestalten oder mit den Ministranten in den Freizeitpark zu fahren. Aber wir sollten dabei nicht stehenbleiben.

Dem heiligen Bischof Ulrich sagt man nach, dass ihm die würdige Feier der Liturgie wichtig war und er für eine bodenständig vorbereitete Sakramentspendung sorgte. Ihm sagt man aber auch nach, dass ihm die Armen und Kranken sehr am Herzen lagen. So verband Ulrich das, was Gott und den Menschen angenehm ist, mit dem, was in Jesu Augen besonders wichtig ist. Gut, dass wir davon bis heute immer noch sprechen – damit wir nicht vergessen, was wirklich zählt.



Gebet der Woche

Wie liebenswert ist deine Wohnung, du HERR der Heerscharen!

Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht
nach den Höfen des HERRN.

Mein Herz und mein Fleisch,
sie jubeln dem lebendigen Gott entgegen.

Selig, die wohnen in deinem Haus,
die dich allezeit loben.

Selig die Menschen, die Kraft finden in dir,
die Pilgerwege im Herzen haben.

Ziehen sie durch das Tal der Dürre,
machen sie es zum Quellgrund
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft
und erscheinen vor Gott auf dem Zion.

Aus dem Psalm 84

Glaube im Alltag

von Schwester Britta
Müller-Schauenburg CJ



Eine betrachtende Gebetsform, die wieder an Beliebtheit gewonnen hat, ist die Lectio Divina – eine Lektüre der Heiligen Schrift als Zwiesprache mit Gottes Wort. Mehrmals lese ich den Text, mit allen Sinnen, auf allen Ebenen. Manchmal ist es wie mit dem Finger des Blinden, der aufmerksam über die Blindenschrift streicht und tastet. Sie besteht aus lauter kleinen Hubbeln im Papier: Das Verstehen geht aus vom kleinen Widerstand, dem „Hubbel“, dem Wort, das ich zunächst nicht verstehe und an dem ich innerlich hängenbleibe.

Ich lese Ezechiel 47 von dem Fluss, der „an der Tempelschwelle“ hervorströmt und alles lebendig macht. Er fließt in das salzige Meer, woraufhin dort, so sagt Ezechiel, „die Wasser gesund“ werden, so, dass Fische darin leben und von ihnen wiederum die Menschen sich nähren. Was für ein frohes Bild! Es hat viel Resonanz in mir: Wie gut tut lebensfreundliche Normalität und wie wohltuend sind innere und äußere Räume mit einer Atmosphäre und einem Milieu, in dem Leben möglich ist! Im Glauben sind wir, wie Ezechiel, im Lauf des Lebens in diesem Fluss gegangen: von einer Quelle aus dem Heiligen ins vielfältige Leben, in einem Strom, der so tief und stark werden kann, dass man ins Schwimmen gerät, der jedoch am Ende allen Durst und Hunger stillt.

Wenn Sie den Text aufmerksam, „wiederkäuend“, wie Gläubige im Mittelalter sagten, abtasten, stoßen Sie nach dem Vers Ez 47,10 auf einen Vers, der im Lektionar gar nicht auf-

genommen ist, das heißt, gottesdienstlich lesen wir ihn nicht. Der Vers 11 lautet: „Seine Lachen und seine Tümpel aber sollen nicht gesund werden; sie sind für die Salzgewinnung bestimmt.“ Für die Salzgewinnung in den Randzonen muss das Wasser verdunsten, so dass das Salz konzentriert wird und schließlich trocken eingesammelt werden kann. Was bedeutet das für meinen Glauben? Soll es etwa Randbereiche des Lebens geben, die der Strom nicht mehr erreichen darf und die „nicht gesund“ werden?

Ohne Salz können wir nicht leben. Und als Christen sollen wir das Salz der Erde sein. Aber Gesundheit und Salz sind in diesem Vers in ein abgründiges Verhältnis gesetzt. Nur eine Ahnung kommt mir, dass mein tieferes Verstehen an der unverständlichen Stelle erst beginnt. Der Vers markiert eine Spannung, die nicht einseitig aufgelöst werden darf. Es kann um Grenzerfahrungen gehen, die ein anderes Leben sind, aber auch nicht ohne Leben. Am Strom des lebendigen Wassers gibt es bedeutsame Randbereiche, und das, was sie zum Ganzen beitragen, darf nicht fehlen. Eine Grenzerfahrung im Glauben, im Verhalten, im Blick auf die Welt, oder eine Krankheit, vielleicht ein psychisch kranker Mensch in unserer Umgebung, können wichtig werden und gehören dazu.

Und manch unverständlicher Satz gehört dazu.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 14. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 4. Juli

Hochfest des hl. Ulrich, Bischof von Augsburg, Bistumspatron

M. v. Hochfest, Gl, Cr, Prf Ht (weiß);

Reihe I: 1. Les: Sir 50,1.2.4.11–12.19–21, APs: Ps 28,6–7.9–9, 2. Les: Hebr 13,7–8.15–16, Ev: Joh 15,9–17; R. II: 1. Les: 2 Makk 13,9–14, APs: Ps 3,2 u. 86,7; 18,3; 31,15–16, 2. Les: 1 Petr 5,1–4, Ev: Lk 14,12–14; R. III: 1. Les: Sir 4,1–4.8.10, APs: Ps 112,1 u. 5.6 u. 9, 2. Les: 1 Joh 4,7–12.19–21, Ev: Mt 20,25–28

Montag – 5. Juli

Hl. Antonius Maria Zaccaria, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 28,10–22a, Ev: Mt 9,18–26; **Messe vom hl. Antonius Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 6. Juli

Hl. Maria Goretti, Jungfrau, Märtyrin

M. v. Tag (grün); Les: Gen 32,23–33, Ev: Mt 9,32–38; **M. v. d. hl. Maria Goretti** (rot); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Mittwoch – 7. Juli

Hl. Willibald, Bischof von Eichstätt

Messe vom Tag (grün); Les: Gen

41,55–57; 42,5–7a.17–24a, Ev: Mt 10,1–7; **M. vom hl. Willibald** (weiß); Les und Ev vom Tag o. aus den AuswL

Donnerstag – 8. Juli

Hl. Kilian, Bischof von Würzburg, und Gefährten, Märtyrer

M. vom Tag (grün); Les: Gen 44,18–21.23b–29; 45,1–5, Ev: Mt 10,7–15; **M. vom hl. Kilian und den Gef.** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 9. Juli

Hl. Augustinus Zhao Rong, Priester, und Gefährten, Märtyrer in China

M. vom Tag (grün); Les: Gen 46,1–7.28–30, Ev: Mt 10,16–23; **M. vom hl. Augustinus und den Gef.** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 10. Juli

Hl. Knud, König von Dänemark, Märtyrer, hl. Erich, König von Schweden, Märtyrer, hl. Olaf, König von Norwegen – Marien-Samstag

M. vom Tag (grün); Les: Gen 49,29–33; 50,15–26a, Ev: Mt 10,24–33; **M. v. den hll. Knud, Erich und Olaf** (rot)/**vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN: GEORGES BERNANOS

„Ihr werdet nicht tanzen, sondern sterben“



Glaubenszeuge der Woche

Georges Bernanos

geboren: 20. Februar 1888 in Paris
gestorben: 5. Juli 1948 in Neuilly-sur-Seine
Gedenken: 5. Juli

Der Schriftsteller Bernanos gehörte bis 1919 zur nationalkatholisch-monarchistischen Action française. Von 1934 bis 1937 lebte er auf Mallorca, wo er den spanischen Faschismus und den Opportunismus der katholischen Bischöfe scharf kritisierte. Angewidert von der Appeasement-Politik seines Landes gegenüber Hitler zog er 1938 mit seiner Familie nach Südamerika, wo er gegen das Vichy-Regime polemisierte und sich für die Résistance unter Charles de Gaulle einsetzte. Auf dessen Einladung kehrte er nach dem Weltkrieg nach Frankreich zurück, lebte aber dann doch lieber in Tunesien. Bernanos ist einer der Hauptvertreter des *Renouveau catholique*, der vor allem literarisch tätigen kirchlichen Erneuerung in Europa. *red*

In seinem Werk „Die großen Friedhöfe unter dem Mond“ legt Bernanos einem Atheisten kritische Gedanken über die Christenheit in den Mund.

Der Atheist predigt: „Da gibt es vor allem so ein geheimnisvolles Wort: ‚Stand der Gnade‘. Wenn ihr aus dem Beichtstuhl herauskommt, dann seid ihr im Stand der Gnade. Ihr nennt es so. Nun, was soll ich euch sagen: Man kriegt nicht eben viel davon zu sehen. Wir fragen uns, was ihr mit der Gnade Gottes anfangt. Müsste sie nicht aus eurem ganzen Wesen ausstrahlen? Wo zum Kuckuck versteckt ihr denn eure Freude?“

Wenn ihr allein dazu ausersehen seid, die Botschaft der Heiligen an uns weiterzugeben, so seid ihr leider weit davon entfernt, euch dieser Aufgabe zu unserem Vorteil entledigt zu haben. Zu meinem Leidwesen muss ich euch sagen, dass wir eure Versäumnisse teuer bezahlen.

Versucht nicht, uns glauben zu machen, diese göttlichen Menschen seien bloß gesandt, um am Gemälde ein paar unwesentliche Übermalungen anzubringen! Hätte ich den Mut dazu, so würde ich die Botschaft des heiligen Franz ungefähr auf folgende Weise zusammenfassen: ‚Es steht nicht gut, meine Kinder, es steht ganz und gar nicht gut‘ – so hätte der Heilige gesprochen –, ‚es wird sogar noch viel schlimmer kommen.‘ Ich wollte, ich könnte euch über euren Gesundheitszustand beruhigen. Wenn euch bloß ein bisschen Kamillentee nottäte, so wäre ich ruhig zu Hause geblieben, denn ich liebte meine Freunde zärtlich und sang ihnen provenzalische Verse, die ich auf meiner Laute begleitete. Aber das Heil ist für euch in Reichweite. Rackert euch nicht damit ab, es auf verschlungenen Wegen zu suchen, es gibt nur einen: die Armut. Ich gehe nicht hinter euch her, Kinder, sondern laufe euch voran; ich werfe mich nach vorn, habt keine Angst.

Dürfte ich ganz allein leiden, so hätte ich euch ganz gewiss nicht in eurer Unterhaltung gestört. Doch das hat mir der liebe Gott leider nicht gestattet. Aber ihr habt die Armut bis zur Empörung gereizt, ich kann's nicht anders sagen; ihr habt sie zur Verzweiflung getrieben. Weil sie geduldig ist, habt ihr sachte und listig nach und nach eure ganze Bürde ihr auf die Schultern gehäuft. Und nun liegt sie da, die Armut, hingestreckt, das Gesicht zur Erde gekehrt, immer noch schweigsam, und ihre Tränen rinnen in den Staub. Ihr sagt: Nun ist der Störenfried beseitigt, auf zum Tanz! Aber ihr werdet nicht tanzen, meine Kinder, sondern sterben. Tot seid ihr, wenn die Armut euch verflucht. Zieht nicht den Fluch der Armut auf diese Welt herab! Auf und voran!“

Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: gem, oh

Georges Bernanos finde ich gut ...



„... weil er sein ganzes Leben lang auf der Suche war nach dem Kind, das er einst war und das er gleichzeitig nie aufhörte zu sein. Auch wenn seine Radikalität ihn wiederholt an den Rand des Lebens brachte, war er genauso konsequent im Ablehnen aller Versuchungen durch Titel, Ehren und Posten. Im Augenblick eines Motorradunfalls zog er es vor zu verunglücken – mit folgender lebenslanger Invalidität –, statt in jemanden hineinzufahren. Am schönsten scheint mir seine Aussage, er sei ein ‚vocat‘: ein Gerufener und Berufener.“

Prof. Dr. Veit Neumann, Kolumnist und ehemaliger Redakteur unserer Zeitung, verfasste 2007 ein Buch über „Die Theologie des Renouveau catholique“.

Zitate

von Georges Bernanos

„Seine Freude in der Freude des anderen finden können: das ist das Geheimnis des Glücks.“

„Es liegt in der Gebrechlichkeit unserer Natur, dass wir unser eigenes Elend zuerst im anderen entdecken.“

„Gott bewahre mich davor, bloß die Sprache des gesunden Menschenverstandes zu sprechen: Im Guten wie im Bösen ist es ratsam, ein wenig verrückt zu sein.“

„Die Macht kann sich leicht den Anschein des Rechts geben, da sie reich genug ist, sich genügend Advokaten zu leisten.“

„Mit der Wahrheit spielt man ebenso wenig wie mit dem Feuer.“

„Nichts lieben, das ist die Hölle.“

„Wir alle müssen das Leben meistern. Aber die einzige Art, es zu meistern, besteht darin, es zu lieben.“



DAS ULRICHSBISTUM

Musik und Literatur im Klosterhof

ROGGENBURG – Ein musikalisch-literarischer Abend findet unter dem Motto „Love is in the air“ am Samstag, 17. Juli, um 20 Uhr im Innenhof des Klosters Roggenburg statt. Es singt der Chor al dente. Karin Bertele und Beate Glögglern steuern Literarisches bei.

Gemeinsam singen am Wochenende

HOHENWART – Bea Nyga lädt vom 23. bis 25. Juli zum gemeinsamen Singen in die Oase Steinerskirchen nach Hohenwart ein. Zum Abschluss wird der Steinerskirchener Sonntagsgottesdienst mit Liedern gestaltet. **Anmeldung:** Telefon 084 46/9 20 10, www.oase-steinerskirchen.de.

Unbekannte Seiten der Ewigen Stadt

AUGSBURG – Einen Studiennachmittag zum Thema „Deutsche Spuren in Rom – Bekannte und unbekannt Seiten der Ewigen Stadt“ veranstaltet das Akademische Forum am Freitag, 16. Juli, von 16 bis 19 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg. **Anmeldung:** Telefon: 08 21/31 66 - 88 11.

BÄCHINGEN – In eine kuriose Situation geriet Johannes Moosdiele-Hitzler, der aus Bächingen im Landkreis Dillingen stammt, als er sich mit einer alteingesessenen Bürgerin der katholischen Nachbarstadt Gundelfingen unterhielt.

Diese wusste nicht genau, wo Bächingen liegt, obwohl es sich in der unmittelbaren Nachbarschaft befindet. „In die Richtung komme ich nie“, sagte die Dame. Schaut man in die Kirchenbücher von Bächingen, findet man des Rätsels Lösung: Über viele Jahrhunderte war die Gemeinde eine evangelische Enklave in einem katholischen Umfeld, und konfessionsverschiedene Ehen waren tabu.

Der Archivar und Historiker Moosdiele-Hitzler hat in seiner Doktorarbeit „Konfessionskultur – Pietismus – Erweckungsbewegung“ die Entstehung der unterschiedlichen konfessionellen Kulturen am Beispiel Bächingens untersucht. Im Gegensatz zu den umschließenden Gebieten des Landkreises Dillingen, die zum Fürstentum Pfalz-Neuburg und zum Hochstift Augsburg ge-

FEINE UNTERSCHIEDE

Einst evangelische Enklave

Bächinger hatten sogar eine eigene Form des Spätzlehobels

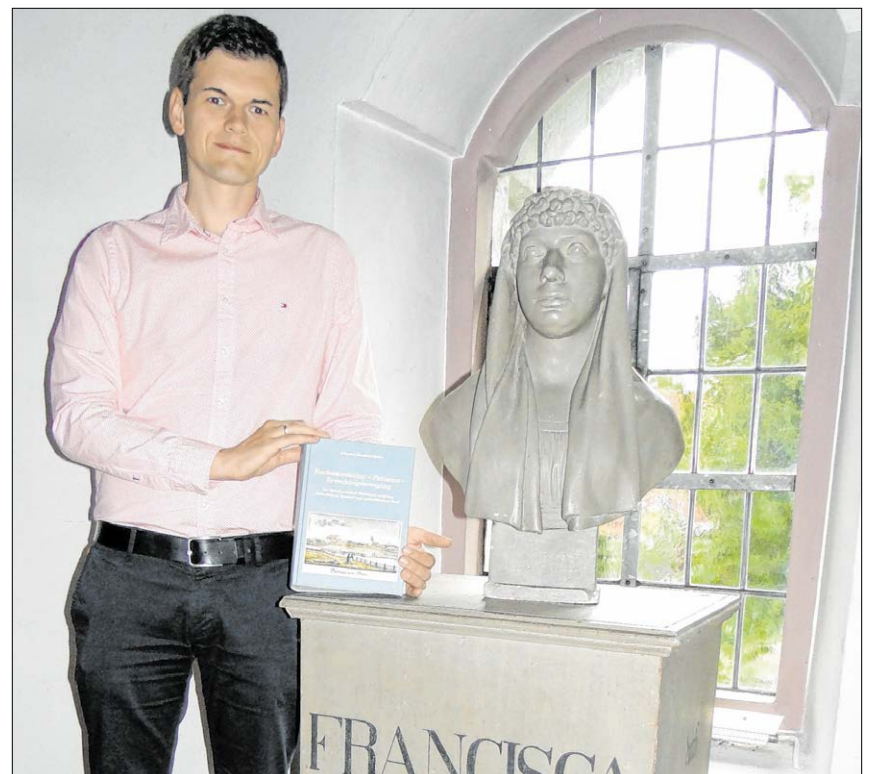
hörten, war Bächingen eine reichsunmittelbare Ritterherrschaft. Diese wurde in den 1570ern evangelisch und blieb es auch. Hintergrund war ein Streit um den katholischen Pfarrer von Brenz, der seine Filiale Bächingen vernachlässigte.

Daher orientierten sich die Bächinger bis in die jüngste Vergangenheit nicht nach dem bayerischen Schwaben, sondern nach dem protestantischen Württemberg. Dies ist bis heute unter anderem an der Aussprache zu erkennen. Der Rest des Landkreises Dillingen spricht das R, wie in Bayern üblich, rollend, die Bächinger dagegen das „württembergische“ Zäpfchen-R, das hinten am Gaumen gesprochen wird. Die Weihnachtsplätzchen heißen hier nicht „Loibla“, sondern „Bredla“.

Auch das schwäbische Nationalgericht, die Spätzle, wurden in den katholischen und evangelischen Gebieten unterschiedlich zubereitet. Dem trug der Erfinder des Spätzlehobels Rechnung, indem er 1929 eine katholische Form mit Rundlöchern und eine protestantische mit Zungenlöchern auf den Markt brachte.

Lieblicherer Blick

Auch in der Kleidung war ein Unterschied zu bemerken. Die katholischen und evangelischen Frauen hatten verschiedene Hauben und Kleiderschnitte. Der Reiseschriftsteller Karl Julius Weber stellte Anfang des 19. Jahrhunderts sogar fest, dass katholische Mädchen einen lieblicheren Blick hätten als evangelische. Das Körnchen Wahrheit darin war wohl in den evangelischen



▲ Johannes Moosdiele-Hitzler mit seiner Doktorarbeit neben einer Büste der Herzogin Franziska von Württemberg. Sie übergab Bächingen 1805 an das katholische Bayern. Fotos: Gah

Pietisten zu finden, die als Zeichen der Weltentsagung immer eine hängende Kopfhaltung hatten und das als Eitelkeit verpönte Lachen vermieden.

Ab 1615 verschärfte sich der Wettbewerb mit dem benachbarten Fürstentum Pfalz-Neuburg. Denn nach diversen Konfessionswechsellern wurde es in diesem Jahr katholisch. Der evangelisch-schlichten Bächinger Nikolaikirche setzte Pfalz-Neuburg das prunkvolle Kloster Obermedlingen vor die Nase, mit dem höchsten Kirchturm zwischen Ulm

und Augsburg und großen Heiligenfiguren an der Außenfassade.

Dennoch kam Bächingen 1805 an das katholische Bayern. Die beliebte Herzogin Franziska von Württemberg unterwarf ihr Privatgut Bächingen dem König von Bayern, um nur ja nicht unter die Hoheit ihres tyrannischen Neffen, König Friedrich I. von Württemberg, zu kommen. Durch den Strukturwandel nach dem Zweiten Weltkrieg lösten sich die unterschiedlichen Konfessionskulturen weitgehend auf. Martin Gah



▲ Die katholische Klosterkirche in Obermedlingen prunkt mit einem Zwiebelturm und großen Heiligenfiguren.

EUROPÄISCHER ST.-ULRICHS-PREIS

Unmissverständliche Haltung

Das vom christlichen Menschenbild getragene Handeln von Gerd Müller gewürdigt

BERLIN/DILLINGEN – Die Europäische St.-Ulrichs-Stiftung hat Bundesminister Gerd Müller MdB am Mittwoch, 23. Juni, in Berlin mit dem Europäischen St.-Ulrichs-Preis ausgezeichnet. Die von Landkreis und Stadt Dillingen/Donau gegründete Stiftung, die die Förderung der Einheit Europas in christlich-abendländischer Tradition und im Geiste des heiligen Ulrich zum Zweck hat, verleiht den mit 10000 Euro dotierten Preis in der Regel alle zwei Jahre.

Eigentlich sollte Gerd Müller bereits im Oktober vergangenen Jahres bei einem Festakt in der Basilika St. Peter in Dillingen/Donau mit dem Europäischen St.-Ulrichs-Preis ausgezeichnet werden. Wegen der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung abgesagt werden.

Bei der Preisverleihung betonte der Vorsitzende der Stiftung, der Dillinger Landrat Leo Schrell, dass die Flüchtlingssituation, der Klimawandel und die Corona-Pandemie drei drängende Gegenwartsfragen seien, bei denen sich Europa schwer tue, mit einer Zunge zu sprechen und die Probleme gemeinsam anzupacken und zu lösen. „Wenn wir uns den gegenwärtigen Zustand Europas betrachten, ist das Stiftungsziel ‚Förderung der Einheit Europas in christlich-abendländischer Tradition‘ aktueller denn je“, betonte Schrell. Deshalb habe die Stiftung mit Gerd Müller einen herausragenden Preisträger.

Mit dem Europäischen St.-Ulrichs-Preis würdigt die Stiftung Müllers Verdienste um die Einheit



▲ Bundesminister Gerd Müller MdB mit der Urkunde und der Medaille des Europäischen St.-Ulrichs-Preises. Foto: Hurler

Europas und die Völkerverständigung, die er sich als Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erworben hat. „Mit Ihrer klaren und unmissverständlichen Haltung zu gegenwärtigen Fragen der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und Migranten in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben Sie Ihre proeuropäische Grundhaltung nachdrücklich unter Beweis gestellt“, erklärte Schrell.

Damit sei Gerd Müller entschieden und offen den nationalistischen Bestrebungen in mittlerweile zahlreichen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union entgegengetreten. Der Bundesminister setze sich seit vielen Jahren „als überzeugter Europäer für den Chancenkontinent Afrika ein,

um für die Menschen bessere Lebensverhältnisse zu schaffen“. Dabei habe die Stiftung überzeugt, dass Müllers Handeln stets vom christlichen Menschenbild, einem Wertekonzept, getragen von Grundwerten wie Gleichberechtigung und Toleranz sowie dem Recht eines jeden Menschen auf Leben und Würde, geprägt gewesen sei, erklärte Schrell.

Humanes Gesicht zeigen

Bischof Bertram Meier betonte bei der Begrüßung, dass Bundesminister Gerd Müller ein würdiger Preisträger sei. „Sie strahlen eine große Liebe für die Schöpfung aus und leben aus einem intensiven Glauben an den Menschen und an seine Möglichkeiten, der Welt ein humanes Gesicht zu geben“, sagte der Bischof.

Die Laudatio auf Müller hielt Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble. Ihn hatte die Stiftung im Jahr 2016 mit dem Europäischen St.-Ulrichs-Preis ausgezeichnet. Umso mehr war die Freude bei der Stiftung über die erneute Begegnung mit Schäuble groß. „Gerd Müller hat die Entwicklungspolitik verändert und vorangebracht. Seine zahlreichen Initiativen haben Maßstäbe für die künftige Ausrichtung deutscher und europäischer Entwicklungszusammenarbeit etabliert“, hob Schäuble hervor.

Vor allem sein „Marshallplan mit Afrika“ sei „ein Paradigmenwechsel – für eine wirtschaftliche Kooperati-

on, die auf Partnerschaft und Eigeninitiative setzt, die dauerhafte Lebensperspektiven für Menschen in den ärmeren Ländern eröffnet und damit nachhaltig wirkt.“

Gerd Müller sagte in seiner Dankesrede: „Diesen Preis nehme ich mit großer Freude stellvertretend für viele tausend großartige ehrenamtliche Entwicklungshelfer und -helferinnen entgegen, deren weltweiter Einsatz einer friedlichen und gerechteren Globalisierung gilt. Der St. Ulrichs-Preis steht für Europa, christliche Werte, für Gerechtigkeit und Frieden. Er ist Anerkennung und Auftrag für die deutsche Entwicklungspolitik, entschlossen den Weg für eine Welt ohne Hunger und eine gerechtere Globalisierung weiterzugehen.“

Der Starke hilft dem Schwachen bei uns und in der Staatenwelt. Das muss unser Leitprinzip für die Zusammenarbeit von Industrie-, Entwicklungs- und Schwellenländern sein. Das Lieferkettengesetz ist dazu ein wegweisender Schritt. Keine Kinderarbeit und keine Ausbeutung von Mensch und Natur in globalen Lieferketten!“

„Gerade jetzt in der Corona-Krise brauchen wir wieder diesen Mut und Aufbruch, die Besinnung auf christliche Werte und ein starkes Europa in der Welt“, erklärte der Preisträger. Er sehe jedoch die Gefahr, dass Europa zu sehr nur nach innen, auf sich selbst schaue. Europa müsse viel stärker international vorangehen und über seine eigenen Grenzen hinaus denken und handeln: beim weltweiten Kampf gegen die Pandemie, beim Klimaschutz und bei der Verringerung der Ursachen von Flucht und Vertreibung.

„Ich hoffe, dass der Preis noch mehr Menschen ermutigt, nicht wegzuschauen, und sich für Gerechtigkeit weltweit einzusetzen“, bekräftigte Müller. Der Preis stehe so auch für die vielen ehrenamtlich Tätigen und ihre herausragende Arbeit in den Kirchen, Eine-Welt-Ländern oder den vielen Partnerschaften mit Entwicklungsländern. „Das Preisgeld gebe ich direkt an die Reiner-Meusch-Stiftung Fly & Help. Sie baut Schulen in Entwicklungsländern und gibt damit tausenden Jungen und Mädchen eine bessere Zukunft.“ Dass er der erste Preisträger ist, der in Bayerisch-Schwaben daheim ist, bekannte der gebürtige Krumbacher Gerd Müller, „freut mich besonders“. Peter Hurler



▲ Bei der Verleihung des Europäischen St.-Ulrichs-Preises (von links): Bischof Bertram Meier, Pfarrer Wolfgang Schneck, Entwicklungshilfeminister Gerd Müller MdB, Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz, Gertie Müller-Hoorens, Landrat Leo Schrell und Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble. Foto: Bornemann/KNA

Missbrauch

Strafrechtliches
Verfahren eingestellt

AUGSBURG (pba) – Die Diözese hat die Nachricht von der Einstellung des strafrechtlichen Verfahrens gegen den Geistlichen, der wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch vor wenigen Wochen bis auf Weiteres von seinen Ämtern entpflichtet worden war, zur Kenntnis genommen. Das laufende kirchenrechtliche Verfahren bleibe von dieser Entscheidung der staatlichen Ermittlungsbehörden unberührt. Das Kirchenrecht bewegt sich in einem anderen Rechtsrahmen als das staatliche Recht und folgt daher zum Teil auch anderen Fragestellungen. Über einen weiteren Einsatz des Geistlichen werde auf der Grundlage der Unschuldsvermutung – nach der finalen Prüfung des Falls durch die dafür zuständige Kongregation für die Glaubenslehre in Rom entschieden, teilte die Diözese mit.

KURS FÜR ORGANISTEN

Mit Pater Kling
und Josef Still

ROGGENBURG – Ein Organistenkurs findet vom 7. bis 10. September im Kloster Roggenburg statt. Referenten sind der Leiter des Amtes für Kirchenmusik im Bistum Augsburg, Pater Stefan Kling, sowie Domorganist Josef Still aus Trier. Geübt werden liturgisches Orgelspiel und Literaturspiel. Im Bildungszentrum stehen wegen der Corona-Pandemie nur Einzelzimmer zur Verfügung. **Anmeldung:** bis 20. August, Telefon 0821/3166-6401, www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de.

SOLIDARITÄT UND GESELLIGKEIT

Mit Schwung in die Zukunft

Frauenbund-Zweigverein Dinkelscherben feierte 70. Jubiläum

DINKELSCHERBEN – Der **Zweigverein Dinkelscherben im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB)** hatte Grund zum Feiern: Seit sieben Jahrzehnten engagiert sich der Verband mit derzeit 246 Mitgliedern gesellschaftlich.

Coronabedingt beschränkte sich die Jubiläumsfeier auf einen Gottesdienst in der Kirche St. Simpert, dem sich ein kleiner Empfang unter freiem Himmel anschloss.

Am 5. Mai 1951 entstand der Zweigverein Dinkelscherben auf Initiative von Resi Linder und Pfarrer Alfons Prestele. Im Gründungsjahr schlossen sich 188 Frauen an. Ehren- und Gründungsmitglied Resi Linder vollendet im Juli das 99. Lebensjahr. Sie konnte zur Freude der Frauen bei der Feier dabei sein.

Zunächst ging es der Gruppe nach ihrer Gründung darum, mit Wohltätigkeit in der schweren Zeit



▲ Die Vorstandsfrauen im KDFB-Zweigverein Dinkelscherben feierten das 70-jährige Bestehen des Verbands. Mit dabei waren Ehrenmitglied Resi Linder (im Rollstuhl), die Vorsitzende seit 2013, Christel Mayr, mit der neuen Verbandskerze sowie ihren Vorgängerinnen (links außen vorne), Gretl Schmid und Maria Mittermeier.

Fotos: Wiedemann

nach dem Krieg die Not zu lindern, etwa mit der Ausstattung armer Kinder für die Erstkommunion, kleinen Geschenken für Kriegsheimkehrer oder erbettelten Spielsachen für den Kindergarten. Außerdem unterstützten sich die Frauen gegenseitig, brachten nach der trostlosen Zeit mit Geselligkeit Abwechslung ins örtliche Leben und sorgten für ein Stück Lebensfreude.

Mit Schwung wurden von den Frauen seither mit immer neuen Angeboten und Aktivitäten im kirchlichen und gemeindlichen Leben Hilfen auf den Weg gebracht und Gemeinschaft mitgestaltet. Sie fehlen in keinem Veranstaltungsprogramm in Dinkelscherben.

Die Ortspfarrer förderten stets das Mitwirken der Frauen, unterstrichen die Verantwortlichen. Dem Zweigverein war es ein Anliegen, das Jubiläum noch mit Pfarrer Martin

Gall zu feiern. Er verlässt die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben und übernimmt die Stadtpfarrei Herz Jesu in Augsburg-Pfersee. Gall bezeichnete den Einsatz der Frauen unter dem KDFB-Motto „Wir machen uns stark für Frauen: kompetent, solidarisch, engagiert“ als Beitrag und Berufung zum Aufbau des Reiches Gottes. Wo sich Menschen in den Dienst von Liebe, Fürsorge und Versöhnung stellen, könne sich Leben entwickeln.

Diözesanleiterin Ulrike Stowasser und Bezirksleiterin Marion Kösel verwiesen auf den Einsatz des KDFB, der weltweit für Frauenrechte und Umweltthemen in Kirche, Gesellschaft und Politik eintritt. Aktuell sind es die Unterschriftenaktion zum Tempo 130 auf Autobahnen und der Beitrag für das vom Bundestag beschlossene Lieferkettengesetz. *Anne-Marie Wiedemann*



▲ Christl Mayr leitet seit 2013 den KDFB-Zweigverein in Dinkelscherben.

Verschiedenes

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40

HOLZMANN
Bauberatung



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten / -abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung
- Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

Div. Kirchenführer kostenl. abzugeben.
Tel: 08366/761.

Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moldergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Tagesausflüge in der Region



Museen, Freizeiteinrichtungen, Gaststätten – endlich ist nach der nahezu überstandenen Corona-Pandemie alles wieder geöffnet. Ausflüge sind wieder fast uneingeschränkt möglich.

Badespaß für Klein und Groß

OETTINGEN – Wunderschön gelegen auf einer Insel in der Wörnitz liegt das Oettinger Wörnitz-Flussfreibad. Mit seinen weitläufigen Grünflächen bietet es viele Möglichkeiten für Spiel und Spaß, aber auch für Ruhe und Erholung.

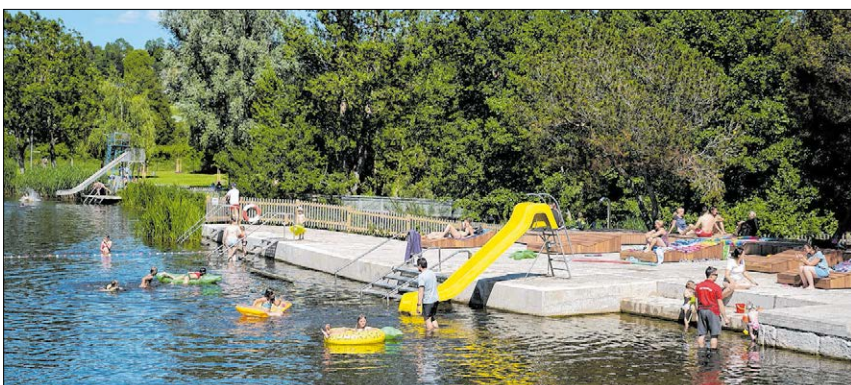
An heißen Sommertagen treffen sich Schwimmer, Planscher, Wasserratten, Sonnenanbeter und Erholungssuchende im Wörnitz-Freibad, um sich in einem der letzten Flussfreibäder Bayerns zu erfrischen.

Im vergangenen Jahr wurde das Bad modernisiert. Es besticht nun mit einem neuen Eingangsgebäude, neuer Brücke, Holzstegen und einladenden Liege- und Sitzflächen. Die Neuerungen fügen sich harmonisch in das natürliche Gelände ein und ergeben einen Ort, an dem es

sich wunderbar entspannen lässt und herrliche Tage verbracht werden können. Auch für Kinder gibt es ein vielfältiges Angebot im Wörnitz-Flussfreibad, vom Kinderplanschbecken über Wasserrutschen, Wassertrampolin, Wasserspiel- und Matschanlage, Spielplatz mit Kletterturm und Sandkasten bis hin zum Hüpfkissen.

Außerdem befinden sich außerhalb des Badegeländes, in einer parkartigen Anlage, ein Damwildgehege und eine Kneippanlage.

Info: Das Bad ist am Samstag sowie an Sonn- und Feiertagen und in den Ferien von 11.30 bis 19 Uhr, Montag bis Freitag (außerhalb der Ferien) von 13 bis 19 Uhr geöffnet. www.oettingen.de.



▲ Das Flussfreibad an der Wörnitz in Oettingen ist im vergangenen Jahr erneuert worden. Fotos: Rensing (oh)



▲ Das ehemalige Kartäuserkloster in Buxheim ist vor allem wegen seines Chorgestühls weltberühmt. Foto: oh

Werke von Weltrang

BUXHEIM – Am 1. Juli endete die lange, coronabedingte Schließung der direkt am Autobahnkreuz Memmingen gelegenen ehemaligen Reichskartause Buxheim. Diese besterhaltene Kartausenanlage im deutschsprachigen Raum bietet Besuchern Kunstwerke internationalen Ranges.

Madonna aus Terrakotta

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul, die Annakapelle und die Kartausenkirche sind Werke der berühmten Brüder Dominikus und Johann Baptist Zimmermann. Bilder von Johann F. Sichelbein und Johann G. Bergmüller sowie Plastiken von Anton Sturm, vor allem aber das grandiose barocke Chorgestühl von Ignaz Waibl in der Kartausenkirche sowie eine Terrakottamadonna aus dem frühen 15. Jahr-

hundert in der Pfarrkirche sind beeindruckend.

Im Sakralmuseum informiert eine Hörstation über das berühmte Buxheimer Orgelbuch. Modelle zeigen die Herstellung von Stuck, Stuckmarmor, Freskomalerei und Vergoldung.

Im Kreuzgang und in drei ehemaligen Mönchszellen hat der Heimatdienst Buxheim das Kartausenmuseum mit hervorragenden Informationen über den Kartäuserorden und die Kartause Buxheim ausgestattet. Der sogenannte Brüderchor ist zur Zeit wegen Bauarbeiten nur bedingt einsehbar. Wer das Kartausenmuseum besucht, sollte sich ausreichend Zeit nehmen.

Info: Die Kartause Buxheim ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. www.kartause-buxheim.de.

natürlich, fürstlich, einzigartig!

- einmaliges historisches Stadtbild mit sich gegenüberstehenden Barock- & Fachwerkfassaden
- Fürstliches Residenzschloss
- Heimatmuseum mit begehbarem Depot
- Geopark-Infozentrum im Rathaus
- Wörnitz-Flussfreibad

TIPP Störche in Oettingen

Es ist viel los über den Dächern Oettingens. Die Glücksbringer fühlen sich sehr wohl in der charmanten Residenzstadt. Derzeit gibt es 29 Storchennester in der Stadt. Begeben Sie sich auf die Suche nach den Nestern und erleben Sie die Störche live vor Ort.

Schöne Momente erleben...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstraße 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de



OETTINGEN
residenzstadt im ries



KARTAUSE BUXHEIM und DEUTSCHES KARTAUSENMUSEUM

87740 BUXHEIM BEI MEMMINGEN

www.kartause-buxheim.de

Besterhaltenes ehemaliges Kartäuserkloster Deutschlands, drei barocke Kirchen der Gebrüder Zimmermann (Pfarrkirche, Kartausenkirche, Annakapelle), weltberühmtes hochbarockes Chorgestühl von Ignaz Waibl, Kartausenmuseum und Sakralmuseum.

Öffnungszeiten: 1.7. – 1.11. 2021: täglich außer montags 10 – 17 Uhr Gruppenführungen sind derzeit nicht möglich.

Kontakt: Heimatdienst Buxheim e.V., 87740 Buxheim
Tel: 08331 61804, E-Mail: info@heimatdienst-buxheim.de

Wo Sisi als Kind weilte

POSSENHOFEN – Das Kaiserin-Elisabeth-Museum in Possenhofen am Starnberger See – der Ort, wo Sisi die Sommer ihrer Kindheit verbrachte – ist wieder geöffnet. Die Museums-Saison 2021 läuft bis 24. Oktober. Den Gästen aus Nah und Fern wird statt einer Führung eine Audio-Tour (in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Ungarisch) mit Erklärung der Ausstellung über eine kostenlos herunterladbare App zur Verfügung gestellt.

So können Besucher wahlfrei die Vitrinen besichtigen und den vorgeschriebenen Corona-Abstand von 1,5 Metern einhalten. Es wird erwartet, dass die Gäste mit ihrem eigenen, geladenen Smartphone und Kopfhörern eintreffen. Ausnahmsweise kann auch ein Smartphone ausgeliehen werden.

Alle Gäste müssen vorher einen Termin vereinbaren und FFP2-Masken tragen.

Hilfreich ist außerdem, wenn die Gäste die Luca-App geladen haben. Stündlich werden maximal fünf Personen zugelassen. Es lohnt sich aber auch, spontan vor Ort nachzufragen, ob noch ein Platz frei ist.

Es gibt drei Audio-Video-Führer: den Führer in sechs Sprachen, eine Führung von Kindern für Kinder sowie einen Gehörlosen-Guide in deutscher Gebärdensprache. Alle Räume sind laufend luftgereinigt steril und barrierefrei sowie barrierefrei mit der S6 München-Tutzing, Halt Possenhofen, erreichbar. Man sollte sich für den Museumsbesuch rund eine Stunde Zeit nehmen.

Sonderführungen mit maximal fünf Personen können außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten ganzjährig vereinbart werden.

Kontakt: Telefon 02 81 57/92 59 32, www.kaiserin-elisabeth-museum.de.



▲ Sisi verbrachte als Kind die Sommerwochen im Possenhofener Schloss. Auch als Kaiserin kam sie immer wieder zu Besuch dorthin. Foto: Kaiserin-Elisabeth-Museum

Reise in die Vergangenheit

NÖRDLINGEN – Ein Ausflug nach Nördlingen im Ries ist wie eine Reise in die Vergangenheit. Was Besucher in Nördlingen auf keinen Fall versäumen dürfen, ist ein Spaziergang auf Deutschlands einziger vollständig erhaltenen Stadtmauer. Sie können die komplette Altstadt auf der Wehranlage mit ihren zahlreichen Toren und Türmen umrunden und dabei den einmaligen Ausblick auf die romantischen Ecken der Stadt genießen. Der Mauerring wurde 1327 auf Befehl Ludwigs des Bayern errichtet und im 16. und 17. Jahrhundert ausgebaut und verstärkt. Er ist mit fünf Toren, zwölf Türmen und einer Bastei ausgestattet.

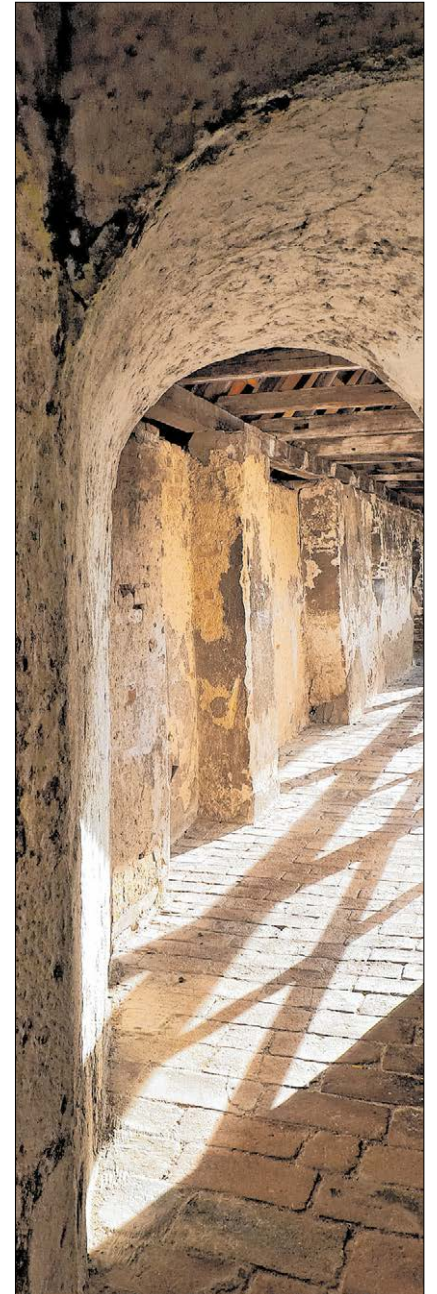
Ein historischer Rundgang führt zudem durch die versteckten und verwinkelten Gässchen Nördlingens. Eine Lauschtour, die per App auf das Smartphone geladen werden kann, informiert über „Hexen in Nördlingen“. Eine Vielzahl an Stadt- und Themenführungen sind jederzeit über die Tourist-Information buchbar.

Ein Spaziergang der anderen Art und vor allem mit einigen Höhenmetern können Besucher erleben, wenn sie die 350 Stufen hinauf auf den Kirchturm „Daniel“, dem Wahrzeichen Nördlingens, erklimmen. Gäste lernen dort oben den Türmer kennen, der noch heute jeden Abend seinen Wächterruf „So G’sell so“ über die Dächer Nördlingens erschallen lässt.

Verschiedene Museen wie das Stadt-, das Rieskrater- oder das Eisenbahnmuseum können erkundet werden. Geschichtlich Interessierte, Eisenbahnfreunde oder Geotouristen kommen hier voll auf ihre Kosten.

Zahlreiche Straßencafés laden zum Verweilen ein.

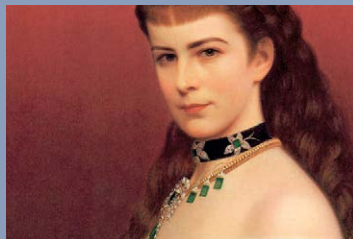
Infos: Tourist-Information Nördlingen, Telefon 09081/84-116, www.noerdlingen.de.



▲ Auf der historischen Stadtmauer kann Nördlingen komplett umrundet werden. Foto: Engelhardt (oh)

Kaiserin
Elisabeth
Museum

Ein Juwel
im historischen
Bahnhof Possenhofen
an der S6
(München – Tutzing)
1. Juni bis 24. Oktober
Freitag, Samstag, Sonntag
und an Feiertagen
12.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Terminvereinbarung
vorausgesetzt!
Telefon 08157 92 59 32



Gemeinde Pöcking

www.kaiserin-elisabeth-museum-ev.de



Nördlingen

... die schönsten Ecken sind rund



Schulgeschichte wird lebendig!

Nehmen Sie Platz in den knarrenden Bänken und schreiben Sie mit dem Griffel auf eine Schiefertafel. Erleben Sie die Geschichte des Lehrens und Lernens von Beginn an – von der Steinzeit bis heute! Eine spannende Zeitreise für die ganze Familie!

Bayerisches Schulmuseum Ichenhausen
Schlossplatz 3-5, 89335 Ichenhausen
Tel.: 08223 6189
Di – So, 10.00 – 17 Uhr
www.schulmuseum-ichenhausen.de




Sonnenbrillen mit Comfortfilter

Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

SCHLOSS HÖCHSTÄDT

BEZIRK SCHWABEN



MÄRCHENWALD

bis 10. Oktober 2021

Mit der Ausstellung »Auf dem Holzweg« aus dem MACHmit! Museum, Berlin


#holzbaden

Di. – So. 9:00 – 18:00 Uhr
Kinder bis 18 Jahre Eintritt frei!

Schloss Höchstädt
Herzogin-Anna-Straße 52
89420 Höchstädt a. d. Donau

www.hoehstaedt.bezirk-schwaben.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt 0821 50242-21/-24

Zurück auf die Schulbank

ICHENHAUSEN – Worauf haben Schulkin- der in der Antike geschrieben? Und wie hat Adam Ries im ausgehenden Mittelal- ter bei Rechenschwierigkeiten geholfen? Wie hat das Klassenzimmer von Urgroß- mütter ausgesehen und wozu dient der lange Stock auf dem Pult? Besucher des Bayerischen Schulmu- seums Ichenhausen (Kreis Günzburg) können in die vielseitige und spannen- de Geschichte des Lehrens und Lernens eintauchen. Die ganze Familie kann auf Spurensuche quer durch die Jahrtausen- de gehen. Die Geschichte des Lehrens und Lernens begann nämlich bereits in der Steinzeit. Es gibt Schulutensilien aus der eigenen Schulzeit zu entdecken und

den mürrische Hausmeister Grantinger alias Hans Klaffl zu erleben. Im Neubau des Museums lockt die Kunstaussstellung „Wasser“, an der neun renommierte Künstler aus München, Ulm und Ichenhausen beteiligt sind. Auf drei Etagen werden Collagen, Malerei, Foto- grafien, Installationen, Video- und Klang- kunst und natürlich Blau in unendlich vielen Schattierungen präsentiert. Der Eintritt zur Kunstaussstellung ist frei. Sie ist bis zum 17. Oktober in Ichenhausen zu sehen.

Info: Das Schulmuseum ist Dienstag bis Sonntag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. www.schulmuseum-ichenhausen.de.



Der Umgang mit Schreibfeder und Griffel lässt sich im Schulmuseum üben.

Foto: oh

Im zauberhaften Wald

HÖCHSTÄDT – In der Ausstellung „Mär- chenwald“ in Schloss Höchstädt (Kreis Dillingen) wird bis 10. Oktober der Wald als facettenreiches Ökosystem und ver- wunschener Geschichtenort, als Lebens- raum von Tieren, Pflanzen und magi- schen Gestalten vorgestellt. Wer neugierig ist, wie der Eichhörn- chen-Notdienst funktioniert oder was ein Holzfäller macht, der ist „Auf dem Holzweg“ genau richtig. Die Schau aus dem Mach-mit-Museum für Kinder Berlin ist in den „Märchenwald“ integriert und präsentiert Objekte und Informationen rund um das Thema Wald. Im Schatten des Märchenwalds tummeln sich zauberhafte Gestalten, und es lauert auch so manche Gefahr: etwa der böse Wolf oder die finstere Hexe. Diese und andere Figuren erweckt Ullrich Styra, der Vater der Augsburger Märchenstraße, in bewegten Szenen zum Leben.



Dem Wald und seinen Bewohnern begegnen Besucher der Sonderausstel- lung im Schloss Höchstädt.

Foto: Kautz (oh)

Ausprobier- und Quizstationen sowie eine Wald-Fotobox lassen die Besucher in die Ausstellung eintauchen. Die App „Mein Märchenwald“ bietet Nachhaltig- keit digital und zum Mitmachen: Wer sich als Baumpfleger versuchen möchte, kann die App zur Ausstellung auf das Smartphone laden und einen virtuellen Baum pflanzen. Für jeden erfolgreich online großgezogenen Baum pflanzt der

Bezirk Schwaben einen echten Baum. Die App ermöglicht auch, mit Hilfe der Handykamera ein virtuelles Waldtier auf dem Smartphone springen zu lassen – entweder als Begleiter durch die Aus- stellungsräume oder im eigenen Wohn- zimmer.

Info: Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Auf Brautschau an der Eiche

MAIHINGEN – Das Museum Kulturland Ries in Maihingen (Kreis Donau-Ries) zeigt bis 24. Oktober die Schau „Holz macht Sachen! – Holz, Baum, Wald und Du?“

Mensch und Baum verbindet eine Jahrtausende währende Beziehung. Ob Bräutigamseiche oder Armprothese – Holz macht erfindersch. Die Ausstellung spannt einen Bogen von der aufwendigen Gewinnung bis zu den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des nachwachsenden Rohstoffs. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Wert der Bäume für die Umwelt. Durch ihre Funktion als Luftfilter und Sauerstoffproduzent kommt dem Ausbau der Wälder eine große Bedeutung im Kampf gegen den Klimawandel zu.

Gäste können mit einer Bräutigamseiche auf Partnersuche gehen oder heimische und exotische Bäume ertasten. Ein Modell vollzieht alle Stationen der Holzpellet-Produktion vom Wald bis zum Einsatz zu Hause nach. An die großen Abholzungen für den Schiffsbau erinnert das Modell einer Fregatte aus dem 18. Jahrhundert. Dem gegenüber stehen die heutigen Bemühungen der nachhaltigen Forstwirtschaft. Vinzenz, der Botschafter der Ausstellung, berichtet auf Instagram, Facebook und Twitter unter @holzmachtsachen über Aktuelles und Wissenswertes.

Auch ein Blick um das Museum und die beiden Dauerausstellungen herum lohnt



▲ Auch eine Arche Noah aus Holz ist in der Ausstellung zu sehen.

Foto: Beer (oh)

sich: Im Außengelände informiert der Bienen-Garten über die Biene und ihre Bedeutung für Mensch und Ökosystem. Auf den Museumsfeldern werden Emmer, Flachs, alte Kartoffelsorten und Kräuter angebaut. Und das Museum ist Ausgangspunkt für eine Wanderung zu den Geotopen Klosterberg.

Öffnungszeiten: 15. Juni bis 15. September: Dienstag bis Sonntag und Feiertage von 10 bis 17 Uhr. Anschließend bis 24. Oktober: Dienstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

Stets bereit zum guten Werk

ROGGENBURG – Vor 900 Jahren begründete der heilige Norbert von Xanten im Tal von Prémontré eine neue Gemeinschaft: den Prämonstratenserorden. Dem Jubiläum spürt die Sonderausstellung „Ad omne opus bonum paratus“ („Zu jedem guten Werk bereit“) im Klostermuseum Roggenburg anhand der Bildsprache des Weißenauer Traditions-codex nach. Auch das geistige, kulturelle und wirtschaftliche Wirken der Chorherren damals und heute wird vorgestellt. Jakob Murer, Abt der Prämonstratenserabtei Weißenau, verfasste um 1525 eine Chronik über die Entstehung seines Ordens. Diese ließ er mit detailreichen, erzählenden Bildern aus dem Leben des Ordensgründers Norbert von Xanten versehen.

Die historischen Fakten aus Norberts Leben stehen bei dieser bildlichen Erzählung mehr im Vordergrund als die heiligmäßige Seite. Schließlich erfolgte die Heiligsprechung des Ordensgründers und eine damit einhergehende einheitliche Ikonographie erst einige Jahrzehnte später. Der Bilderzyklus aus Weißenau gehört zu den ältesten mehrteiligen Bildfolgen über den heiligen Norbert und stellt ein besonderes Glanzstück dar.



▲ Im Traditions-codex aus dem Kloster Weißenau ist das Wirken des heiligen Norbert illustriert. Foto: Waldburg-Zeil'sches Gesamtarchiv Schloss Zeil

Öffnungszeiten:

April bis Oktober: Donnerstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr. November bis März: Samstag, Sonntag und Feiertage von 14 bis 17 Uhr.

Museum
KulturLand Ries
Maihingen

BEZIRK
SCHWABEN

JUNI – OKTOBER 2021

HOLZ MACHT SACHEN!

Holz, Baum, Wald und Du?

#holzmachtsachen
Die Ausstellung zum Staunen und Nachdenken.
Vom 13. Juni – 24. Oktober
nur 12 km nördlich von Nördlingen.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten sind online zu finden.

www.mklr.bezirk-schwaben.de

AD OMNE OPUS BONUM PARATUS

ZU JEDEM GUTEN WERK BEREIT!
900 Jahre Prämonstratenser-Orden

Sonderausstellung im
Klostermuseum Roggenburg

Von März 2021 bis Februar 2022

Klosterstraße 7 · 89297 Roggenburg
Do – So / Fei 14 – 17 Uhr
Eintritt frei
Tel. 0731 / 70 40 16 14
kreismuseen@lra.neu-ulm.de
www.landkreis.neu-ulm.de

KLOSTER
MUSEUM
ROGGENBURG



*Wir
gratulieren
von Herzen*

Zum Geburtstag

Walburga Schmid (Zöschlingsweiler) am 5.7. zum 96.; die allerbesten Glückwünsche von der ganzen Familie, Gesundheit und Gottes Segen mögen der Jubilarin beschieden sein. **Anna Moser** (Ried) am 5.7. zum 84.; **Michael Högel** (Mönstetten) am 5.7. zum 87.; es gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen die Kinder und der Bruder mit Frau. **Karl Wunderle** (Herblingen) am 6.7. zum 93. und **Frieda Lutz** (Herblingen) am 8.7. zum 94.; alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

90.

Franziska Berchthold (Hörmannsborg) am 7.7.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

Glasarche vor dem Dom

Kunstobjekt kann bis 9. August bewundert werden

AUGSBURG (pba) – Auf dem Platz vor dem Südportal des Augsburger Doms ist mit der „Glasarche“ ein eindrucksvolles Beispiel zeitgenössischer öffentlicher Kunst aufgestellt worden. Es ist bis zum 9. August zu sehen.

Das grünliche Ausstellungsobjekt war der Diözese Augsburg von Rainer Helms, Vorsitzender des Landschaftspflegevereins Mittleres Elstertal aus Sachsen-Anhalt, angeboten worden. Die für Kirche und Kultur zuständige Hauptabteilungsleiterin Professorin Gerda Riedl hat dieses Angebot gerne angenommen.

Der Name „Glasarche“ sei bewusst gewählt und eröffne einen direkten biblischen Bezug, betont Riedl. Wie jede Kunst sei sie mehrdeutig und lasse Raum für vielerlei Gedankengänge, Assoziationen und Fragen: „Ist die hölzerne Hand Ausdruck für Verantwortung und

85.

Ludwig Wanner (Scherstetten) nachträglich am 28.6.; Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.

80.

Xaver Striegel (Berg im Gau) nachträglich am 1.7., **Martha Steinhart** (Hörmannsborg) am 5.7.

Hochzeitsjubiläum

50.

Wally und Franz Brenner (Wulpenstetten) am 6.7.; zur goldenen Hochzeit gratulieren von Herzen die Töchter, Schwiegersöhne und Enkel sowie alle Verwandten und Freunde und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für noch viele gemeinsame Jahre.

Eine Pause für die Seele

Autobahnkirchen luden zur Andacht ein

ADELSRIED – Ihr charakteristischer spitzer Turm ist aus beiden Fahrtrichtungen an der Autobahn A8 zwischen Stuttgart und München gut sichtbar. Immer noch wirkt die markante Architektur der Autobahnkirche „Maria Schutz der Reisenden“ modern. Bereits 1958 wurde diese allererste deutsche Autobahnkirche erbaut.

Gestiftet wurde sie vom Augsburger Papierfabrikanten Georg Haindl, der die Reisenden an Gott erinnern wollte. Heute gibt es entlang der Autobahnen ein Netz von 44 Kirchen, katholische, evangelische oder dezidiert ökumenische Gotteshäuser. Das findet man in kaum einem anderen europäischen Land.

Jedes Jahr zu Beginn der sommerlichen Hauptreisezeit rückt der Tag der Autobahnkirchen dieses Netz der Andachts- und Seelenorte entlang der Hauptverkehrsrouten ins Bewusstsein. Zeitgleich wurde heuer in allen Autobahnkirchen am 20. Juni eine Andacht oder ein Gottesdienst gefeiert.

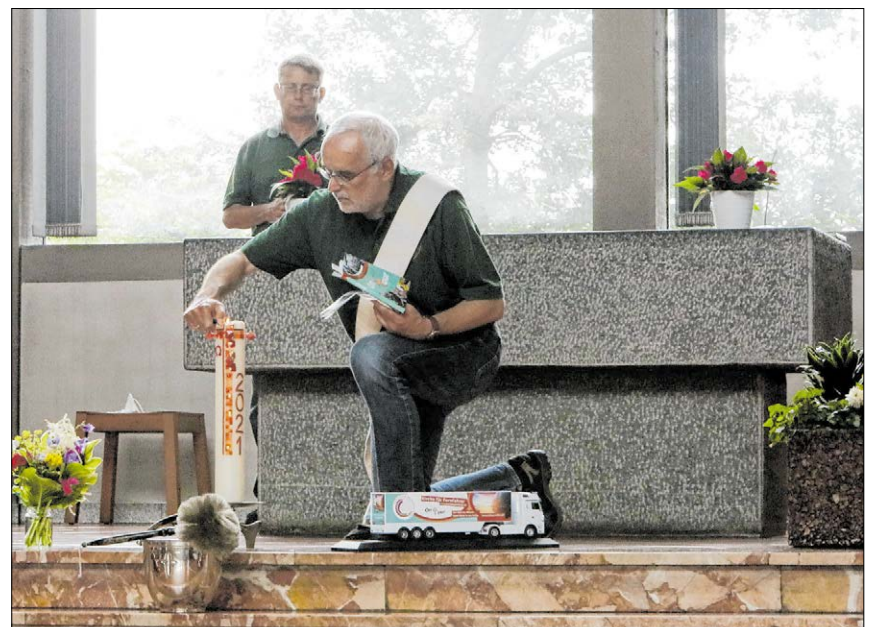
In „Maria Schutz der Reisenden“ feierten Betriebsseelsorger Hans Gilg und Diakon Georg Steinmetz, Präses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, die Andacht mit Blick auf die Lebensrealität und Arbeitsumstände der Fernfahrer und der Berufsgruppen, die mit den Verkehrsadern verbunden sind. So waren auch Vertreter der Polizei gekommen, um mit anderen Gläubigen geistliche Einkehr zu halten. Mit der biblischen Geschichte von Tobias, der von seinen Eltern Tobit und Hannah in die Fremde entsandt wird, um eine alte

Schuld einzutreiben und schließlich glücklich heimkehren kann, schlug Diakon Steinmetz den Bogen zur Lebensrealität der Fernfahrer auf unseren Straßen. Diese seien durch ihre Familiensituation und die Sorge um Gesundheit – besonders in der Pandemie – belastet. Es bedrücke sie das harte Arbeitsleben und nicht zuletzt die Frage, ob sie gesund wieder heimkämen.

Aus der Fernfahrerseelsorge weiß Steinmetz, dass der Glaube für viele ausländische Fernfahrer ein wichtiger Halt ist. Und auch deutsche Fahrer wüssten im Vergleich mit einem Menschen mit Bürojob nicht, ob sie am Abend, oder am Ende einer längeren Auftragsfahrt ihre Familie gesund wiedersähen. „Ich mache das Kreuzzeichen, weil ich nicht weiß, was kommt...“, habe ihm ein Fahrer einmal gesagt, berichtet Steinmetz. Der Diakon entzündete die Osterkerze, um damit das Wasser zu segnen. Fahrzeuge und Fahrer segnete er dann zum Schluss der Andacht.

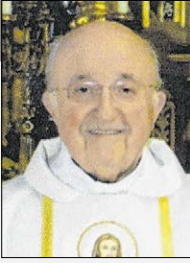
Rainer Pabst von der Verkehrspolizeiinspektion Augsburg war stellvertretend für das Polizeizeipräsidium Schwaben Nord mit weiteren Kollegen bei der Andacht. „Wir betreuen die B2, die B17 und auch die Autobahn A8 auf einem großen Streckenabschnitt. Das ist ein gefährlicher Arbeitsplatz.“ Autobahnkirchen hält er als Einrichtung für alle wertvoll, die weite Strecken zurücklegen. „Da gibt es einen kurzen Moment der Ruhe und eine Pause für die Seele“, findet Pabst. Er wünscht sich Verständnis für die arbeitenden Leute auf der Autobahn.

Annette Zoepf



▲ Diakon Georg Steinmetz entzündet in der Autobahnkirche Adelsried die Osterkerze, um mit ihr das Wasser zu segnen. Damit segnet er dann die Autofahrer.

Foto: Zoepf



Nachruf

Pfarrer i. R. Alois Bimczok

Oberschlesischer Seelsorger wirkte in der Heimatpfarre von Bischof Viktor J. Dammertz

Im Marienmonat Mai vollendete sich das Leben des Marienverehers Pfarrer Alois Bimczok. Im ober-schlesischen Gleiwitz-Birkenau 1935 geboren, wuchs er in einer Pfarrei auf, die von Franziskanern betreut wurde. Zu den unvergesslichen Erlebnissen seiner Kindheit gehörten die Maiandachten mit ihren innigen Marienliedern. Die Franziskaner sorgten auch dafür, dass der begabte Ministrant in ihr Seminar kam, denn er hatte den Wunsch, Priester zu werden. Es lag nahe, bei den Franziskanern einzutreten.

In Glatz empfing Alois Bimczok 1961 die Priesterweihe und gehörte mehrere Jahre dem Konvent der Minoriten in Glatz an. 1967 kam er als Wallfahrtspriester auf den Annaberg, den wichtigsten Wallfahrtsort Oberschlesiens. Zum Annaberg kamen viele Gläubige, die deutschsprachig aufgewachsen waren. Die Gottesdienste waren für sie immer Heimat, denn man betete nicht polnisch oder deutsch, sondern die Messe war in Latein.

Dies änderte sich nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Die Liturgie wurde bis 1989 nur noch polnisch gefeiert. Die Predigten waren auch vorher schon in Polnisch zu halten. Dies belastete den Schlesier Alois Bimczok. Als es eine Möglichkeit gab, das kommunistische Polen zu verlassen, ergriff er die Chance. Er erlebte es nicht mehr, wie der Augsburger Bischof Josef Stimpfle als erster deutscher Bischof 1980 auf dem Annaberg deutsch predigte.

Der Bischof von Münster nahm ihn mit offenen Armen auf. Er vertraute ihm die Pfarrei Kempen-Tönniesberg an. Zu dieser Pfarrei gehörte auch der Ort Schaephuysen, aus dem Josef Dammertz stammte, der später als Benediktiner von St. Ottilien zum Erzabt gewählt wurde und schließlich als Abt-primas weltweit wirkte. Immer wieder

aber machte er zu bedeutenden Ereignissen Station in seiner Heimat. Als er Bischof von Augsburg geworden war, lud er seinen Heimatpfarrer nach Bad Faulenbach in Füssen ein. Dort sollte er sich erholen. In Bad Faulenbach kam es zu einer folgenreichen Begegnung. Der Stadtpfarrer von St. Martin in Kaufbeuren, Adolf Nießner, verbrachte dort ebenfalls einige Tage der Erholung. Er sah sich veranlasst, dem in Schlesien beheimateten Mitbruder die Schönheit des Allgäus zu zeigen. Ausflüge führten in die Wies, nach Seeg und Kaufbeuren. Pfarrer Bimczok war begeistert. Er meinte, das wäre eine ideale Gegend für seinen Ruhestand.

Als er 70 Jahre alt war, lud ihn Stadtpfarrer Nießner, zu dem der Kontakt nie abgerissen war, nach Kaufbeuren ein. Seine Pfarrhausfrau Ute Grosse konnte er gleichfalls dafür erwärmen. So kam Pfarrer Bimczok 2005 nach Kaufbeuren. An Arbeit fehlte es für den Ruheständler nicht. In den Krankenhäusern und Altenheimen war er all die Jahre ein gefragter Seelsorger. Zu seinem goldenen Priesterjubiläum kam Bischof Viktor Josef Dammertz, um die Festpredigt zu halten. Er rühmte ihn als „treuen Diener im Weinberg des Herrn“.

Dies tat auch Bischof Bertram Meier in seinem Nachruf. Besonders würdigte dieser, dass der Verstorbene das Erbe seiner schlesischen Heimat, wozu auch Lieder und Gebete gehören, bewahrt und weitergegeben hat. Beim Requiem erinnerte sein priesterlicher Freund Adolf Nießner an den Primizspruch, der ihn ein Leben lang begleitet hat: „Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt“ (Röm 8,28). Er steht nun auch auf seinem Sterbebildchen, für das er das Bild der Knotenlöserin gewählt hat.

Ludwig Gschwind

Für Alleinerziehende Im Klostergarten

AUGSBURG – Einen Belohnungstag und eine Tankstelle bietet die Seelsorge für Alleinerziehende am Samstag, 19. September, im Haus St. Ulrich an. Er steht unter dem Thema „Fit for Kids – ‚App‘ geht’s – jetzt wird’s digital“. Der Tag wird auch als Gruppenleiterkurs bescheinigt. Weitere Infos gibt es unter bis-tum-augsburg.de/alleinerziehende, Telefon 08 21/31 66-24 51.

ROGGENBURG – Am Sonntag, 4. Juli, gibt es von 14 bis etwa 15 Uhr einen Spaziergang durch den Klostergarten. Anmelden kann man sich unter Telefon 073 00/96 11-0. Den Teilnehmern werden die historischen und gartendenkmalpflegerischen Besonderheiten sowie die Glanzpunkte der Neugestaltung des Gartens vorgestellt. Treffpunkt ist vor dem Waldpavillon.

Gegen das Wirtshaussterben

Stiftung will auszuwählende interessante Gaststätte aktivieren

SULZEMOOS (epd) – Die Stiftung und der Verein Kulturerbe Bayern wollen ein Zeichen gegen das Wirtshaussterben in Bayern setzen. Sie suchen ein in seiner Existenz bedrohtes Wirtshaus mit Geschichte, das sie in ihre Obhut nehmen können.

Stiftung und Verein wollen das noch auszuwählende Wirtshaus „wieder zu einem lebendigen Ort machen“. Eigentümer eines bedrohten Wirtshauses können sich bis Ende Juli für die Aktion im Internet unter <http://u.epd.de/1vt4> bewerben. Man sei sich darüber im Kla-

ren, dass man mit der Rettung eines einzelnen Wirtshauses nicht das Problem des Wirtshaussterbens lösen kann, sagte Stiftungs-Vorstandsmitglied Andreas Hänel.

Es gehe darum zu zeigen, dass es „im Zusammenwirken vieler Kräfte“ gelingen könne, ein Wirtshaus mit „besonderem Charme, Geschichte oder Tradition wieder neu zu beleben“. Es zähle „die Historie und das besondere Gefühl, wenn man das Wirtshaus zum ersten Mal betritt“, sagte Vereinschef Johannes Haslauer. Hintergrund für die Aktion ist, dass die Corona-Pandemie das Wirtshaussterben beschleunigen wird.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Kirchheim, Kita „Maria Königin“

Erzieherin (m/w/d)
für 39 Std./Woche ab 01.09.2021

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021



Krumbach, Hort „St. Michael“

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche

Pähl-Fischen, Kita „St. Elisabeth“

Erzieherin (m/w/d)
für 25 Std./Woche ab 01.09.2021



Breitenbrunn, Kita „St. Georg“

Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
für 25-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Obermeitingen, Kita „St. Mauritius“

Erzieherin (m/w/d)
für 25-30 Std./Woche ab sofort

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere



Ein Heiliger für mich?

Namenspatron, Streiter in der Not –
mein Helfer bei Gott.

Beten zum heiligen Ulrich,
bedeutet das auch etwas für mich?

Wir haben drei Menschen
mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“
zu ihrem Patron befragt.

Welche Verbindung sie zu
Ihrem Namensgeber haben,
erzählen sie in der
Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de



LAUINGEN – „Das ist einer der besten Kirchenräume, die ich kenne. Die Orgel ist grandios, die Akustik super, das Publikum wahnsinnig nett.“ So beschreibt Willibald Guggenmos das Festival „Lauinger Münsterkonzerte“. Er ist Domorganist in St. Gallen (Schweiz), stammt aber aus Bayern. Die Akustik im Lauinger Martinsmünster stellte ihn vor die Herausforderung, die Töne kürzer als üblich zu spielen, damit sie klar zu hören waren.

An dem Konzernachmittag präsentierte Guggenmos sechs Werke von verschiedenen Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts. Das erste Stück, die Toccata „Tu es Petra“ von Henri Mulet, ist inspiriert von dem Bibelforscher „Du bist Petrus und die Pforten der Unterwelt können dir nichts anhaben“.

In der Vertonung stehen sich wilde höllische und zarte himmlische Passagen gegenüber. Beim düsteren Beginn brodelten geradezu hörbar die Flammen der Hölle, die Seelen ihrer Bewohner seufzten. Dann ließ Guggenmos die erhabene, klare Melodie wie zarte Engelsgesänge erklingen. Am Ende spielte er ein brausendes Finale mit einer eindrucksvollen Schwellendynamik.

„Die Orgel ist grandios“

Willibald Guggenmos aus St. Gallen schlägt Zuhörer in den Bann

In einer anspruchsvollen Tonart geschrieben ist der Fantasiechoral in Des-Dur von Percy Whitlock. Der Choral begann in Guggenmos' Interpretation sanft, mit einer Melodie wie eine elegische Ballade. Dann zog sich ein Vorhang aus Aufwärtsdreiklängen auf, der zu einem süßen Traum führte. Darauf folgten kraftvoll jauchzende Passagen. Am Ende des Chorals standen ein Decrescendo mit einer Pianissimopassage und ein Ritardando. Bei „Introduction et Allegro Moderato“ von Guy Ropartz wechselte Guggenmos kraftvoll-akzentuierte und getragen-erhabene Passagen ab.

Technisch anspruchsvoll

Zum guten Schluss spielte der Organist zwei Stücke von Louis Vierne. Die Romanze beginnt düster, mit „molligen“ Abwärtsdreiklängen in Fermaten. Danach waren Seufzer im Bassregister mit Fermaten-Akkorden im Diskant zu hören, dann folgte eine melancholische Melodie, parallel dazu elegant träu-



▲ Willibald Guggenmos spielte im Lauinger Martinsmünster an der Albertus-Magnus-Orgel. Foto: Gah

felnde Töne und Akkorde. Auch technisch ist das Stück anspruchsvoll, die Hände greifen über mehrere Manuale. Viernes „Glockenspiel von

Westminster“ gestaltet die Melodie des Big Ben auf verschiedene Arten und Weisen aus, zum Beispiel mit Echoeffekten und weiteren musikalischen Frage-Antwort-Spielen zwischen Bass und Diskant, Crescendo und Decrescendo sowie mit parallel laufenden chromatischen Wellen und anderen Melodien in Aufwärts- und Abwärtslegati.

Der Lauinger Stadtpfarrer Raffaele De Blasi steuerte zu dem Konzert kurze geistliche Betrachtungen bei, die sich vor allem auf das erste Stück stützten. Die Kirche sei auf einen Felsen gebaut, also könne sie auch Erschütterungen aushalten.

Das Lauinger Publikum verabschiedete den Organisten mit lang anhaltendem Applaus. Im Interview mit unserer Zeitung empfahl Guggenmos den Lesern, die besondere Akustik des Kirchenraumes einmal selbst kennenzulernen.

Martin Gah

Info: Das nächste Lauinger Münsterkonzert gestaltet der Organist Pavol Valasek aus Saarbrücken am 18. Juli um 17 Uhr.

Marienfried

„Maria, Mutter der Kirche“

Die Gebetsstätte im Herzen Schwabens



GROßER GEBETSTAG

Anmeldung erforderlich!

Samstag, 17. Juli 2021

20:00 Uhr Eröffnungsgottesdienst

anschl. feierliche Lichterprozession

22:00 Uhr Station an der Gnadenkapelle

24:00 Uhr Mitternachtsmesse (S. Missa in forma extraordinaria)

Sonntag, 18. Juli 2021

06:00 Uhr Heilige Messe i. d. Kirche

08:00 Uhr Heilige Messe i. d. Kirche

10:00 Uhr Festgottesdienst

Festprediger: Hwst. H. Bischof Dr. Bertram Meier

13:30 Uhr Rosenkranz

14:15 Uhr Marienfeier und Predigt

16:00 Uhr S. Missa in forma extraordinaria i. d. Kirche

Gebetsstätte Marienfried ♦ Marienfriedstr. 62 ♦ 89284 Pfaffenhofen a. d. Roth

+49(0)7302 9227-0 ♦ mail@marienfried.de ♦ www.marienfried.de



▲ Dringende Notfälle im Raum Neu-Ulm und Günzburg übermittelt die Leitstelle des Krisendienstes an Anica Mang und Jörn Eugen vom Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas in Neu-Ulm.
Foto: Daniel Beiter/Bezirk Schwaben

Krisen machen keinen Feierabend

Seit Juli leistet die Leitstelle des Krisendienstes Schwaben rund um die Uhr Erste Hilfe für die Seele. Die Mitarbeitenden der Leitstelle können zudem mobile Teams aussenden, die Betroffene in ganz Schwaben innerhalb einer Stunde erreichen und direkt vor Ort weiterhelfen.

Als die Erinnerungen verblassen, verlässt Jakob Werner (Name geändert) nach und nach die Lebensmut. Schleichend, anfangs kaum wahrnehmbar, ergreift die Demenz von ihm Besitz. Es sind zunächst kurz zurückliegende Ereignisse, eben getroffene Verabredungen, die der Rentner vergisst. Werner ist diese „Schusseligkeit“ unangenehm. Er überspielt sie und reagiert gereizt, wenn ihn seine Frau auf das Handicap anspricht.

Doch je mehr er sich isoliert, desto größer wird der Leidensdruck. Werner gleitet immer mehr ab. Auch sein Umfeld weiß nicht mehr weiter. Bis Werners Ehefrau schließlich zum Telefon greift und die Nummer der telefonischen Leitstelle des Krisendienstes Schwaben wählt.

Am anderen Ende hebt Franz Baur ab. An den Anruf erinnert sich der Sozialpädagoge noch gut. „Jeder Fall, um den wir uns kümmern, bewegt uns“, sagt er. Dennoch reagiert Baur auch in diesem Fall so, wie er für den Krisendienst geschult wurde. „Wichtig ist, die Anrufer im Gespräch an-

kommen zu lassen“, erklärt Baur. „Ich lasse mir immer die Situation schildern und frage erst dann gezielt nach. Danach versuche ich, gemeinsam mit den Anrufern eine Lösung für die Krise zu entwickeln.“ Diese Methode hat auch in Werners Fall

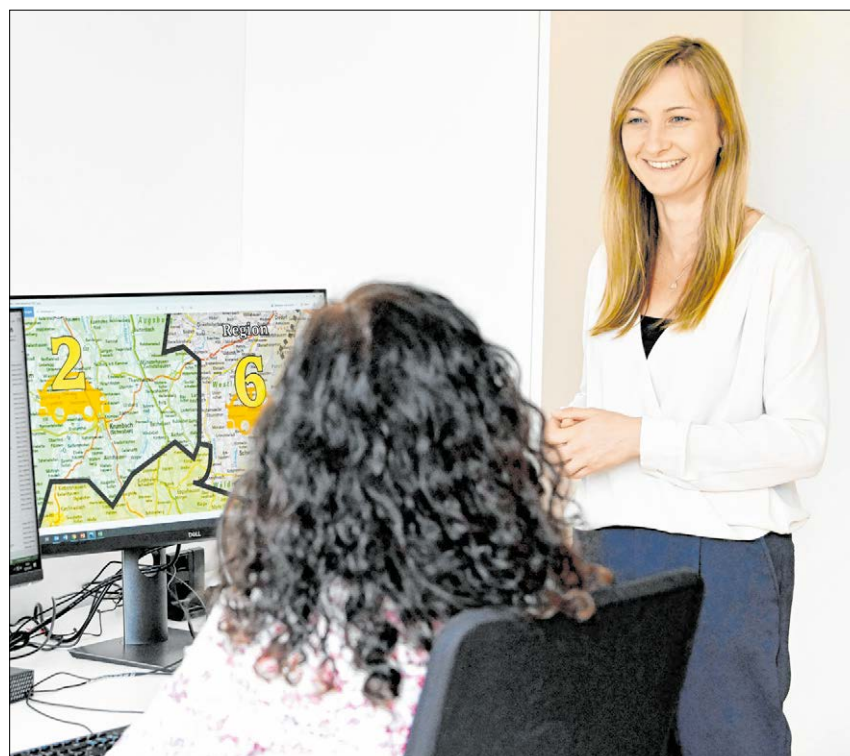
Erfolg. Seine Ehefrau, Franz Baur und der örtliche Pflegedienst können den demenzten Rentner schließlich überzeugen, Hilfe anzunehmen.

Es sind Betroffene wie Werner, für die der Bezirk Schwaben und alle anderen

bayerischen Bezirke den Krisendienst betreiben. Das Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz beauftragt die Bezirke mit dem Aufbau, dem Betrieb und der Weiterentwicklung des Krisendienstes. Das Gesetz stärkt somit die präventive Hilfeversorgung und schließt eine Lücke im Versorgungssystem.

Je früher die Hilfesuchenden direkte und niederschwellige Unterstützung erhalten, desto besser können Krisen abgefangen werden und stationäre Aufenthalte oder gar Unterbringungen vermieden werden. Laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts gerät jede dritte Person in Deutschland einmal im Leben in eine seelische Krise. Diesen Betroffenen bietet Bayern als einziges Bundesland mit Hilfe seiner Bezirke seit März dieses Jahres eine erste flächendeckende Anlaufstelle: den Krisendienst.

Im Fokus des Krisendienstes steht die kostenlose Telefonnummer. Anrufen



▲ Marianne Bärhold und das Team der Leitstelle des Krisendienstes.

Foto: Saskia Parek/Bezirkskliniken Schwaben

Immer erreichbar

Die kostenlose Telefonnummer des Krisendienstes Schwaben lautet: 0800/655 30 00. Jeder, der sich in einer psychischen Notlage befindet, kann dort anrufen.

Information

Krisendienst Schwaben: Soforthilfe für die Seele

An wen wende ich mich, wenn mir alles über den Kopf wächst? Wie finde ich wieder Hoffnung? Was, wenn mich die Einsamkeit überrollt? Wer in eine seelische Krise gerät, ist von der Vielzahl an Hilfsangeboten oftmals überfordert. Eine zentrale Anlaufstelle fehlte bisher – nun gibt es den „Krisendienst Schwaben“.

„Krisen können jeden treffen. Sie machen keinen Unterschied zwischen Geschlecht, Alter oder Beruf“, sagt Bezirkstagspräsident Martin Sailer. „Wir freuen uns, dass wir den Menschen in Schwaben künftig Orientierung bieten und unbürokratisch helfen können.“ Menschen in Notlagen erreichen unter der Nummer 0800/655 3000 rund um die Uhr Fachkräfte der Sozialpädagogik, Psychologie und Psychiatrie, die in der Leitstelle des Krisendienstes mit Sitz in Augsburg tätig sind.

Die Mitarbeitenden versuchen, zunächst im Telefongespräch weiterzuhelfen. Wenn nötig, vermitteln sie Anrufer dann an die richtigen Ansprechpartner. Hierfür greifen die Mitarbeitenden der Leitstelle auf eine umfangreiche Netzwerkdatenbank

mit Hilfsangeboten in ganz Schwaben zurück, die eigens für das Projekt angelegt wurde. Die Mitarbeitenden der Leitstelle können zudem mobile Teams aussenden, die Betroffene in ganz Schwaben innerhalb einer Stunde erreichen und direkt vor Ort weiterhelfen. Je nach Bedarf leiten die mobilen Teams die Betroffenen wiederum an ambulante oder stationäre Hilfen weiter.

In allen Regionen Schwabens stehen die mobilen Teams von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 21 Uhr und am Wochenende und feiertags von 13 Uhr bis 21 Uhr zur Verfügung. Auch Fachstellen können sich an den Krisendienst wenden.

Nach den Bezirken Oberbayern und Mittelfranken gibt es den Krisendienst neben Schwaben auch in Ober- und Unterfranken, Niederbayern und der Oberpfalz. Damit besteht bayernweit ein präventives Hilfesystem, das es in dieser Form in keinem anderen Bundesland gibt. Anlass für das innovative Projekt ist, dass das Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz 2018 neu geregelt wurde, um den Bestim-

mungen der UN-Behindertenrechtskonvention nachzukommen und die Selbstbestimmungsfähigkeit von psychisch kranken Menschen zu gewährleisten. Alle Leitstellen, wie auch die Leitstelle des Krisendienstes Schwaben, werden vom Freistaat Bayern finanziert, wohingegen die Kosten der mobilen Teams von den bayerischen Bezirken getragen werden.

Die Leitstelle in Augsburg wird von den Bezirkskliniken Schwaben betrieben. Die mobilen Teams vor Ort werden von den Fachdiensten der Träger der freien Wohlfahrtspflege gestellt, in Schwaben von Caritas und Diakonie. Alle arbeiten mit dem bereits vorhandenen Versorgungsnetzwerk eng zusammen.

Die Koordination und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Krisendienstes liegt beim Bezirk Schwaben. Der Krisendienst Schwaben ist Teil des Netzwerkes der Krisendienste Bayern, die Notfallnummer gilt in ganz Bayern.

Information:
www.krisendienste.bayern

dankbar für unsere Unterstützung – ein schönes Gefühl!“

Diese Dankbarkeit erfährt auch Jörn Eugen vom Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas in Neu-Ulm. Der Sozialpädagoge arbeitet im Mobilen Dienst des Krisendienstes für die Landkreise Günzburg und Neu-Ulm. Wenn ein dringender Fall aus der telefonischen Leitstelle bei ihnen eintrifft, fahren Eugen und seine Kollegin Anica Mang schon mit gepackter Einsatztasche los. Innerhalb einer Stunde können die beiden bereits vor Ort helfen. „Bis jetzt hat sich eigentlich jeder gefreut, als wir dann da waren“, erinnert sich Eugen.

Es kann jeden treffen

Die Einsätze im Mobilen Dienst des Krisendienstes Schwaben haben ihm vor allem eines gezeigt, sagt Eugen: „Krisen können jeden treffen.“ Von der an Depression erkrankten Studentin über den Schizophrenie-Patienten bis hin zum beruflich erfolgreichen Mann Mitte 50, der sich plötzlich von allen abschottet – Eugen und Mang haben die große Bandbreite an Krisen aus nächster Nähe kennengelernt. Und dabei auch gemerkt, dass manche Notfälle sich zum Glück als vergleichsweise harmlos herausgestellt haben.

Dass die Leitstelle des Krisendienstes Schwaben nun seit Juli rund um die Uhr erreichbar ist, freut auch Eugen und seine Kollegen in Neu-Ulm. „Die Krise macht nicht um 16 Uhr Feierabend“, sagt der Sozialpädagoge und lächelt. Zusammen mit dem Team der Beratungsstelle wird er auch weiterhin alles daransetzen, Betroffene in ihrer Not zu unterstützen. Einzige Voraussetzung für Menschen wie Jakob Werner: Sie müssen zum Telefon greifen.

kann jeder, der Auswege aus einer psychischen Notlage sucht: von Betroffenen über deren Angehörigen hin zu Vertretern sozialer Verbände oder Behörden wie der Polizei, die fachliche Unterstützung und Beratung in Krisensituationen im Einsatz hinzuziehen können. Beratung bekommen die Anrufer von Mitarbeitenden der Leitstelle wie Franz Baur. In dringenden Fällen schickt die Leitstelle auch Unterstützung vorbei: Mobile Teams von Wohlfahrtsverbänden wie Diakonie und Caritas helfen Betroffenen vor Ort.

707 persönliche Krisen

Dass Hilfe dringend benötigt wird, zeigt sich bereits in den ersten drei Monaten des Krisendienstes Schwaben: 707 Mal klingeln von März bis Mai die Telefone in der Leitstelle in Augsburg. 707 Mal heben Baur und seine Kollegen den Hörer ab. Und 707 Mal wartet am anderen Ende der Leitung ein verzweifelter Mensch, ein Einzelschicksal, eine persönliche Krise. In 31 Fällen schickt die Leitstelle direkte Unterstützung durch die mobilen Teams vor Ort.

Die Gründe dafür, warum Menschen in der Leitstelle anrufen, sind stets gleich und unterscheiden sich dennoch. „Die Krise bestimmt immer der Betroffene“, sagen Franz Baur, Vorgesetzte, Marianne Bärhold und Ingrid Bauer. „Deshalb können bei uns zunächst alle anrufen, die

das Gefühl haben, dass sie sich in einer seelischen Notlage befinden“, erklären die Leiterinnen der Leitstelle. Das heißt: Jeder Anruf steht für eine Krise. Doch keine Krise ist wie die andere.

Die Mitarbeitenden der Leitstelle müssen mit allem rechnen, wenn sie den Hörer abheben. Das beginnt bereits bei den Anrufern: Mal sind es Betroffene, die die kostenlose Nummer gewählt haben. Mal melden sich Menschen, die sich Sorgen machen – um ein Familienmitglied, einen Freund oder einen Arbeitskollegen. Ebenso unterschiedlich sind die Notlagen: Bei den einen ist es der Tod eines geliebten Menschen, der die Krise auslöst. Andere haben gerade ihren Job verloren oder leiden unter einem Streit in der Familie.

Aber auch Fälle schwerer Gewalt oder akute Notlagen können zunächst in der Leitstelle landen, die dann das passende Hilfsangebot vermittelt. „Wir kümmern uns um das ganze Spektrum“, sagen die Leiterinnen Bärhold und Bauer.

Aus diesem Grund hat sich die telefonische Beratung durch die Leitstelle seit Start des Krisendienstes Schwaben im März erweitert. Das Team um Marianne Bärhold, Ingrid Bauer und Franz Baur ist von ursprünglich sechs auf 16 Mitarbeitende angewachsen. Seit Juli stemmen diese 16 Fachkräfte aus Pädagogik, Psychologie und Psychiatrie ein wichtiges Etappenziel des Krisendienstes, die 24-Stunden-Erreichbarkeit: Zu jeder

Uhrzeit, an 365 Tagen im Jahr können Menschen in Schwaben anrufen und Hilfe und Unterstützung bekommen. Eine hohe Arbeitsbelastung, die sich allerdings auszahlt, wie Bärhold bestätigt: „Wir hören jeden Tag am Telefon, dass wir gebraucht werden. Die Anrufer sind

Haben Sie keine Hoffnung mehr?

Im Auftrag des
BEZIRK SCHWABEN

Wir sind für Sie da.
Hilfe bei psychischen Krisen.

täglich
0–24
Uhr

Sprechen Sie mit uns:
0800
/ 655
3000

KRISEN DIENSTE BAYERN

Krisendienst Schwaben
www.krisendienste.bayern

LANDESGARTENSCHAU

„Nicht zu nah am Wasser bauen“

Witzige Schilder in der Blühwiese – Viele Attraktionen für Kinder geboten

INGOLSTADT – Nachhaltigkeit ist der Rote Faden, der die Besucher der Landesgartenschau in Ingolstadt begleitet – mal lehrreich und unterhaltsam wie im kindgerechten Nachhaltigkeitsparcours, mal gefühlt mit dem erhobenen Zeigefinger, wenn der Besucher seinen CO₂-Abdruck bestimmen soll oder leicht deprimierend im nur kärglich wachsenden Gemüsegarten. Absoluter Höhepunkt ist der Landschaftssee.

Dieses Gewässer zeigt zwar geometrisch klare Kante, dennoch gibt es der Natur Raum, insbesondere am westlichen Rand, wo herrlich gelb blühende Iris aus dem sandigen Seeboden wachsen. Die Farbe korrespondiert mit den Sonnenschirmen gegenüber, wo die terrassenförmige Anlage den Zugang zum Wasser erleichtert. Blühwiesen säumen das Westufer, mitten drin finden sich hier gewöhnliche Hinweisschilder, deren Texte es in sich haben.

Urheber ist der Künstler Thomas Neumaier, der das Ordnungssystem von Parkanlagen humorvoll mit dem Hang zum Skurril-Absurden aufs Korn nimmt. „Unbefugt wachsende Pflanzen werden kostenpflichtig entfernt – Der Eigentümer“, ist da beispielsweise zu lesen, oder „Vermeiden Sie jede Art von Schattenbildung“. Als guten Rat schließt er an: „Nicht zu nahe ans Wasser bauen“.

Am südlichen Ende des Landschaftssees schließt sich der Wasserspielplatz für die Kinder an, die hier voll auf ihre Kosten kommen. Was gibt es Schöneres, als sich nach Her-



▲ Der nördliche Teil der Landesgartenschau in Ingolstadt ist relativ leicht zu erlaufen. Hier reihen sich blühende Beete in verschiedenen Farbkombinationen aneinander. Unten: blaue Schafe, die von Schülern gestaltet wurden, symbolisieren Vielfalt und Integration. Fotos: Hammerl (3)

zenslust mit Sand und Wasser auszutoben, beides zusammenzubatzen oder sich einfach nur an der Pumpe, die ein Wasserrad antreibt, zu erfrischen? Wunderschön auch die Wassergärten, die das nasse Element in vielfältiger Weise erlebbar machen. Faszinierend der tiefergelegte Steg, der sie quer durchtrennt und Besuchern ermöglicht, trockenen Fußes die Seiten zu wechseln, während weiter entfernte Beobachter den Eindruck bekommen, die Leute liefen durch das ihnen bis über die Knie oder bei Kindern bis an die Brust reichende Wasser. Wer es sportlicher mag, sucht sich von ei-

nem steinernen Dreieck zum nächsten springend einen Weg hinüber.

Ihren Bewegungsdrang können Kinder auch auf dem Spielhügel im schmalen, leicht zu erwandernden und engmaschig mit Attraktionen und Anpflanzungen punktierten nördlichen Geländeteil austoben. Klettern und Schaukeln macht viel Spaß an Seilen, die von einem metallenen Steg herabhängen, über den andere gemütlich schlendern. Trampolinspringen auf in den Boden eingelassenen Gummimatten oder die Hügellandschaft kletternd erobern. Trichtertelefone, Guckrohr und Zimbelbäume komplettieren das Erlebnis für alle Sinne.

Etwas versteckt, einige Meter hinter dem Spielhügel und durch eine Unterführung getrennt, befindet sich der Nachhaltigkeitsparcours der Technischen Hochschule Ingolstadt. Die fiktive Lisa und ihr Großvater Thomas begleiten Familien an elf Stationen durch die nachhaltige Stadt Futuria, wo es knifflige Fragen

zu lösen gibt. Fairer Handel, Müll vermeiden, Wasser- und Stromverbrauch senken sowie umweltfreundliche Verkehrsmittel sind zentrale Themen, die jedoch nicht belehrend, sondern als Rätsel vermittelt werden. Interaktiv lernt es sich einfach leichter. Für die siebenjährige Rahel ist schnell klar: „Gemüse ist besser als Fleisch“. Als „schönes Nahziel“, werten ihre Eltern die Landesgartenschau.

Wie viel Wasser wird zur Herstellung verschiedener Produkte benötigt? Klar, ein Auto braucht mehr als eine Banane. Doch die Dimension erschreckt, denn es sind unvorstellbare 267 Badewannen mit jeweils 40 000 Liter Wasser für das Auto. Dagegen nimmt sich das Handy mit sechs solcher Wannen ja direkt umweltfreundlich aus. Die Botschaft ist klar: Sorgsam umgehen, auch mit Kleidung. Wer denkt schon, dass eine Hose 59 Wannen voller Wasser verbraucht?

Jahreszeitlich wechselnde Blüten, eine Blumenhalle mit floraler Kunst, städtische Ausgleichsflächen, Gartenbauvereine und Landwirte als Aussteller sowie das junge Stadtlabor, das mit bewässerungsneutralen Dachbegrünungen, Vertical- und Urban Farming experimentiert, Wildbienenpfad, der Friedhof der Zukunft und ein Schöpfungsgarten, der die Naturzerstörung anmahnt, und vieles mehr erwartet den Besucher, insgesamt 81 verschiedene Stationen.

Andrea Hammerl

Information:

Die Landesgartenschau ist bis Sonntag, 3. Oktober, täglich von 9 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet, Kassenzeiten bis 18 Uhr, letzter Einlass 19 Uhr. Zwischen Hauptbahnhof, Rathausplatz und Landesgartenschau Eingang Ost verkehren kostenlose Shuttlebusse im 30-Minuten-Takt. Ein Parkhaus ist in der Rasmussenstraße 3, 85057 Ingolstadt zu finden, Behindertenparkplätze und E-Ladestationen: Am Westpark 12.



▲ Der Wasserspielplatz ist der Hit für die Kinder. Mit der Pumpe lässt sich ein Wasserrad antreiben. Fotos: Hammerl (3)

Menschen im Gespräch



Eigentlich hätte es schon letztes Jahr ein großes Fest werden sollen: der 90. Geburtstag und das 60. Priesterjubiläum – aber wie bei so vielen Dingen hat die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nun feierte Pfarrer **Jakob Zeitlmeir** in Anwalting am 2. Juni seinen 91. Geburtstag und am 6. Juni den 61. Jahrestag seiner Primiz. Der Jubilar hatte unter anderem als Pfarrer in Nördlingen und Denklingen gewirkt. Affings Pfarrer Max Bauer dankte dem „Pfarrer im Unruhestand“ für die jahrzehntelange Mithilfe in der Pfarrei. Ein Vorbild sah auch der Affinger Bürgermeister Markus Winkhofer in seiner Rede im Anschluss an den Gottesdienst in Pfarrer Zeitlmeir. Seine positive Ausstrahlung, seine Unerschütterlichkeit, sein vorbehaltloser Umgang mit den Menschen auf Augenhöhe und viele weitere positiven Eigenschaften machten ihn zu einer echten Integrationsfigur in Affing. Der Affinger Gemeinderat zeichnete Jakob Zeitlmeir mit der Bürgermedaille in Gold aus. Er ist der erste Träger dieser neu geschaffenen Ehrung.

Foto: Christine Schmid-Mägele



Am 20. Mai verstarb **Peter Streichert** im Alter von 77 Jahren. Streichert war seit dem Jahr 2000 Vorstandsmitglied des Kreuzbundes, der Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke in der Caritas. 2006 wurde er dessen Erster Vorsitzender und blieb es bis 2013, als er aus Altersgründen sein Amt in jüngere Hände übergab. „Was ich an ihm bewunderte, war seine Klarheit im Reden und Tun“, sagte Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg. Wer ihn erlebte, wie er im Kreuzbund mit seinen Mitgliedern wirkte, habe stets

gespürt und gewusst, „da ist ein aufrichtiger und geradliniger Mann, auf den man sich zu 100 Prozent verlassen kann“. Viele, die ihn kannten, „werden deshalb wie die Angehörigen in Liebe und Dankbarkeit an Peter Streicher zurückdenken“, erklärte der Caritas-Direktor.

Foto: pca/Bernhard Gattner



In der Pfarrei St. Peter und Paul in Petersthal wurde Organistin **Traudl Berger** für ihren 70-jährigen Dienst an der Musica Sacra geehrt. Im Namen von Bischof Bertram Meier überreichte ihr Pfarrer Roland Högner eine Urkunde und die Cäcilienmedaille, die höchste Auszeichnung der Diözese Augsburg für Kirchenmusiker.

Foto: Manuela Waibel



Nach 27 Jahren verabschiedete sich **Michael Hahn** (Bildmitte) als Leiter der KJF-Kinder- und Jugendhilfe Wittelsbacher Land in den Ruhestand. Mit Jugendamtsleiter Bernd Rickmann (vorne rechts), Verena Nittmann (v. Mitte), Nadja Galanti (v. li.) und Daniel Kiesel (hinten re.) von der Katholischen Jugendfürsorge ließ Landrat Klaus Metzger (h. li.) die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Allgemeinen und speziell für den Landkreis Reutte passieren. Er dankte Hahn „für seine langjährige, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit“ und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. Gleichzeitig wurde der Wunsch in Richtung von Verena Nittmann und Nadja Galanti ausgesprochen, diese Zusammenarbeit auch in der Zukunft so fortsetzen zu wollen. Nittmann übernahm leitende Aufgaben für den ambulanten und Galanti für den teilstationären Jugendhilfebereich.

Foto: LRA

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Braufässchen Bier Brau Set „Helles“

- In einer Woche zapfbereit
- In 10 Minuten gärbereit
- Zutaten passend abgewogen
- Alle Gerätschaften enthalten

It's running Double Smart Belt

- Praktischer, leichter Hüftgurt
- 2 große Stretch-Taschen
- Taschen: B 22 cm, H 10 cm, T 8 cm
- Verstellbare Einheitsgröße (75-125 cm)
- Wasserabweisende Taschen



WEBER Anzünd-Set

- Komplettsatz zum Anfeuern des Holzkohlegrills
- Im Set enthalten:**
- 1 Weber Rapidfire-Anzündkamin
- 2 kg Weber Briquets
- 6 Zündwürfel
- H 31,75 x B 20,57 x T 32,26 cm

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Brau fässchen Bier Brau Set 92958 It's running Double Smart Belt 94235 WEBER Anzünd-Set 99493

Vorname / Name _____ Tel. für Rückfragen _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____ Tel. für Rückfragen _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung 1/1 1/2 1/4

IBAN Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 136,80.

Datum / Unterschrift _____

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____



DAS EIGENE

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

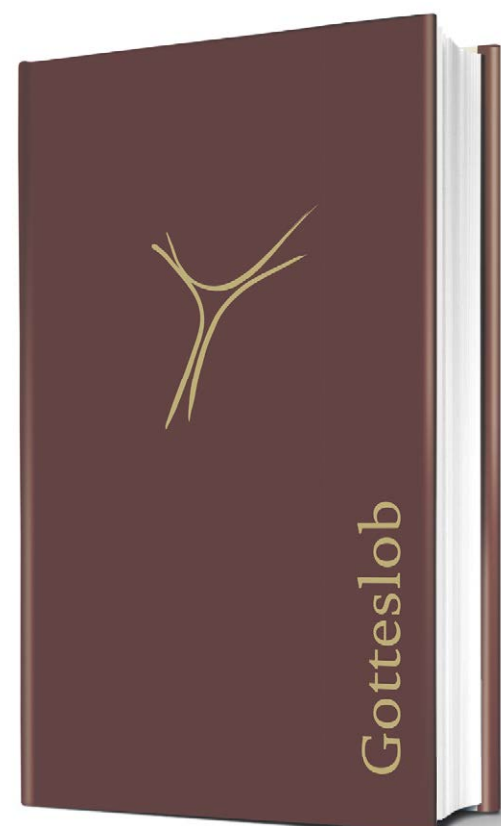
Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

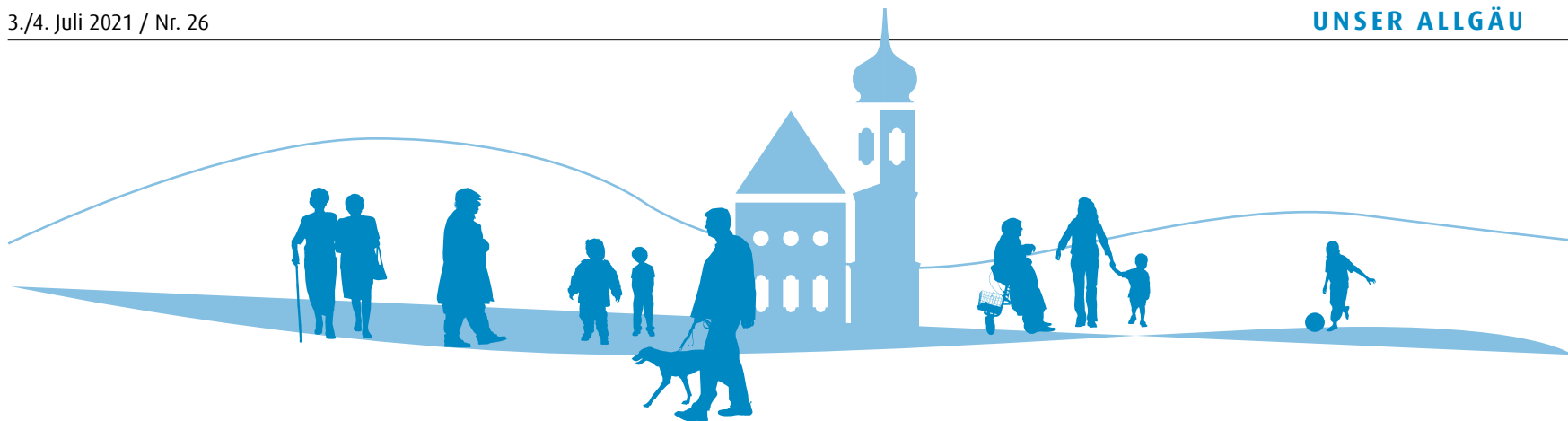
Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





KONZERTE MIT ROMAN PERUCKI

Zweimal Orgel und Violine

OTTOBEUREN/HEIMERTINGEN (jmi) – Orgelvirtuose Professor Roman Perucki aus Gdąnsk/Polen und seine Gattin Maria Perucka (Violine) reisen im Rahmen ihrer Europatournee zu einem Konzert in der Ottobeurer Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, an. Es findet am Samstag, 10. Juli, um 16 Uhr statt. Auf dem Programm stehen Werke von Jacob Praetorius, Jan Pieterszoon Sweelinck (zum 400. Todestag) und anderen. Am Sonntag, 11. Juli, ist das Künstlerduo um 17 Uhr mit einem romantischen Programm in der Pfarrkirche St. Martin in Heimertingen zu erleben. Hier erklingen unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, Josef Gabriel Rheinberger. Für beide Konzerte wird um Anmeldung unter der E-Mail-Adresse Josef.Miltschitzky@web.de gebeten.

WALLFAHRT ZUM JUBILÄUM

Bischof Bertram in Baumgärtle

MARIA BAUMGÄRTLE – Im Jubiläumjahr „300 Jahre Maria Baumgärtle“ und „150 Jahre Missionare vom Kostbaren Blut“ gibt es jetzt einen festlichen Höhepunkt: Bischof Bertram Meier wird im Wallfahrtsort erwartet. Am Freitag, 2. Juli, beginnt um 18.15 Uhr eine Fußwallfahrt mit der Gnadenmadonna von der Kirche in Bedernau nach Baumgärtle. Gegen 20 Uhr wird die Madonna von Bischof Bertram dort bei der Eiche empfangen. Um 20.15 Uhr zelebriert Meier einen Festgottesdienst im Zelt (danach Begegnung). Am 3. Juli steht Baumgärtle im Zeichen einer Sternwallfahrt der USC- und Laiengemeinschaft mit Pilgern aus Salzburg, Kufstein und Liechtenstein. Am 4. Juli findet um 10.15 Uhr ein Fest- und Familiengottesdienst (anschließend Möglichkeit zum Mittagessen), um 14 Uhr eine Familienandacht mit Kindersegnung (danach Kaffee/Kuchen) und um 18 Uhr ein Lobpreisabend für die Jugend statt. Info: www.baumgaertle.de.

KURSELSORGE

Singen und Führungen

Statt der Kurzgespräche sind kleinere Veranstaltungen geplant

FÜSSEN – Die sommerliche Vortragsreihe „Füssener Kurzgespräche“ findet heuer nicht statt. Kurseelsorger Christian Schulte hat aber auch gute Nachrichten: Es soll in den kommenden Monaten in kleinerem Rahmen Kulturveranstaltungen im Franziskanerkloster geben. Möglich wird das neue Angebot durch die Partnerschaft mit der Füssener Volkshochschule. Wir haben mit Christian Schulte gesprochen.

Herr Schulte, Sie sind mit Franziskanerpater Michael Hubatsch für das Konzept der Füssener Kurzgespräche verantwortlich. Warum muss die Reihe trotz gesunkener Coronazahlen entfallen?

Wenn wir Vorträge ankündigen würden, würde dies zu Frustrationen führen. Es könnte gut sein, dass wir kurzfristig absagen müssten – für Referenten und Publikum wäre das nicht schön. Zudem sind unsere Vorträge immer gut besucht. Wegen der Pandemie könnten wir nur recht wenige Zuhörer einlassen, hätten aber einen immensen organisatorischen Aufwand. Denn der Gesundheitsschutz muss gewährleistet sein.



▲ Der Füssener Kurseelsorger Christian Schulte. Foto: privat

Welche Veranstaltungen bieten Sie stattdessen an?

Begonnen haben wir mit dem Offenen Singen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (siehe Seite VI). Das Angebot kommt einem tiefen Bedürfnis vieler nach dem Lockdown entgegen. Für Ende September und Oktober ist eine musikalische und spirituelle Führungsreihe geplant. Dabei geht es um die historischen Orgeln in den Kirchen der Altstadt. Weitere Veranstaltungen sind angedacht. Interview: Werner Hacker



Sommerlich und ganz entspannt

HALDENWANG – Das sommerliche Landleben in Haslach in der Gemeinde Haldenwang scheinen diese Schafe rundum zu genießen. Im Hintergrund ist die Kirche von Überbach zu sehen. Foto: Nothelfer

VESPER UND VORTRAG

Stefanusabend in Baumgärtle

MARIA BAUMGÄRTLE – Der Stefanuskreis Mindelheim veranstaltet am Dienstag, 13. Juli, in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung einen Stefanusabend im Begegnungszentrum Maria Baumgärtle. Beginn ist um 19 Uhr mit einer Vesper zum Thema „Was bedeutet Jesus für mich?“ Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss und danach einen Vortrag von Uwe Engling aus Heiligkreuztal zum Thema „Humor in der Literatur“. Es folgt eine Gesprächsrunde. Anmeldung bis spätestens 9. Juli erbeten bei: Helmut Roselt, Telefon 082 65/78 11, E-Mail: helmut.roselt@gmx.de.

KUNST ZUM AUFTAKT

„Bad Grönenbacher Sommerfrische“

BAD GRÖNENBACH – Stimmungsvolle Konzerte, mitreißendes Kabarett und Kunst verspricht die Reihe „Bad Grönenbacher Sommerfrische“. Den Auftakt macht die Ausstellung „Frauen im Schloss II“. 23 Künstlerinnen aus dem Allgäu und München präsentieren im Hohen Schloss vom 2. Juli bis 29. August ihre Werke. Die Besucher erwartet eine Mischung aus Malerei, Zeichnung, Fotografie und Skulptur. Zu sehen ist die Schau donnerstags bis samstags von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 12 bis 18 Uhr (im August nur sonntags geöffnet). Dazu kommen hochrangige Konzerte. Beispielsweise entführen „Zydeco Annie und Swamp Cats“ am 24. Juli mit ihren Songs nach Louisiana. Kabarett mit Michael Feindler gibt es am 9. September. Das Sommerfrische-Finale bestreitet am 1. Oktober Uhr die A-capella-Band „Cash-n-Go“. Veranstaltungsort ist jeweils der Postsaal. Tickets sind in der Kur- und Gästeinformation Bad Grönenbach, Telefon: 083 34/60531, erhältlich.

Information:

Eine Übersicht über das Programm gibt es unter www.bad-groenenbach.de.



Der blühende Baum als liebstes Motiv

BAD GRÖNENBACH – Bäume faszinieren die Wertacher Malerin Magdalena Willems-Pisarek. Sie zeigt sie in allen Schattierungen und zu allen Jahreszeiten. Alte Obstbäume in der Baumblüte malt sie mit besonderer Leidenschaft. Noch bis zum 17. Juli präsentiert die Künstlerin, die für ihre sensiblen Landschaftsdarstellungen bekannt ist, in der Bad Grönenbacher Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, in einen Querschnitt ihrer Arbeiten. Die Künstlerin ist an den Samstagen während der Ausstellung anwesend. Interessierte können unter Telefon 083 34/5 34 78 47 einen Termin zum Besuch der Galerie vereinbaren. Geöffnet ist sie dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr und an Samstagen von 10 bis 14 Uhr. Unter www.seidenlicht.de kann man die Ausstellung auch online besuchen.

Foto: oh

BUNTES PROGRAMM

„Stadtsommer“ belebt Kempten

KEMPTEN – Weil Großveranstaltungen coronabedingt nicht stattfinden, haben verschiedene Akteure unter dem Titel „Stadtsommer Kempten“ ein buntes Alternativprogramm geschaffen. Bis September beleben zahlreiche kleinere Kulturveranstaltungen die Stadt. Unter anderem gibt es unter dem Stichwort „Musiksommer“ sechs kleine Events mit Musikern in der Innenstadt. Zu den vielen Highlights der Veranstaltungsreihe zählt der „Märchensommer“ mit dem Stück „Aladin und die Wunderlampe“, den das Theater in Kempten (TIK) auf der Freilichtbühne Burghalde auf die Beine stellt. Die Reihe „Kultur im Residenzhof“ startet am 30. Juli um 19 Uhr mit einem Gemeinschaftskonzert des Musikvereins St. Mang und der Musikkapelle Rettenberg. Informationen, Termine sowie Karten im Internet unter www.stadtsommer.de.

ZIELE HEUTE SO AKTUELL WIE DAMALS

Segensreich seit 100 Jahren

Großer Einsatz für Allgemeinheit: Jubiläum beim Katholischen Frauenbund Lechbruck

LECHBRUCK – Sein 100-jähriges Bestehen hat der Katholische Frauenbund Lechbruck begangen. Etwa 80 Frauen des Vereins sowie der Zweigvereine des Bezirks füllten – entsprechend der Coronaregeln mit Abstand – die festlich geschmückte Pfarrkirche mit Leben.

Pfarrer Hans-Ulrich Schneider, seit 17 Jahren geistlicher Beirat des Vereins, und Monsignore Alois Linder zelebrierten den Festgottesdienst für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder. Für die festliche Umrahmung sorgte die Musikgruppe „Querbeet“.

In seinem Grußwort dankte Pfarrer Schneider für das große Engagement des Vorstandsteams und jedes einzelnen Mitglieds und nannte verschiedene Beispiele: sei es ein kurzfristig angesetzter Kirchenputz, das Organisieren von Wallfahrten und Einkehrtagen oder die Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten.

Veronika Grieser vom Vorstandsteam verlas nach dem Gottesdienst eine kurze Chronik seit der Gründung, die sie in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen hatte. Viele Aktivitäten konnte sie über die Jahre aufzählen. Immer im Vordergrund standen der Zusammen-



▲ Mitglieder des Vorstands und Geehrte vom Katholischen Frauenbund Lechbruck. Auch Pfarrer Hans-Ulrich Schneider freute sich mit den Damen über das 100-Jahr-Jubiläum und gratulierte mit Blumen.
Foto: Frauenbund Lechbruck

halt und die Hilfe von Frauen für Frauen.

Gründerinnen waren einst die Frauen Weiß und Ressler. Sie starteten am 5. Mai 1921 mit 75 Damen. 1922 wurde eine Jugend-Frauenbundgruppe gegründet, die großen Einsatz für die Allgemeinheit zeigte. Zahlreiche Feierlichkeiten hätten die Frauenbund-Damen mitorganisiert. Auch heute hält das Team an Traditionen fest, veranstaltet Andachten, Einkehrtage und vieles mehr.

Die Bundesvorsitzende des Katholischen Frauenbunds, Sabine Slawik, überbrachte Glück- und Segenswünsche. Die Ziele des Frauenbunds hätten nichts an Aktualität verloren. Auch Hildegard Lutz, Bezirksvorsitzende für Füssen/Schongau, gratulierte. Sie bat, nicht nachzulassen im Wirken für das Fortbestehen des Vereins.

Für 60-jährige Mitgliedschaft wurde Gertrud Fichtl geehrt. Eine Ehrung für 50 Jahre durfte Mar-

tha Bilgeri entgegennehmen. Edith Groß ist seit 45 Jahren dabei, Leni Lochbihler und Heidi Huber seit 35 Jahren. Barbara Schlaf, Armella Prause, Brigitte Meier und Monika Fischer blicken auf 30 Mitgliedsjahre im Frauenbund zurück. Regina Wiedemann und Schriftführerin Doris Zaremski sind seit 25 Jahren im Verein.

Ebenfalls eine Ehrung für 60 Jahre hätte Josefa Ott bekommen. Sie ist vor kurzem verstorben.

WASSER ALS GABE GOTTES

International und am See

Tag der Schöpfung mit Morgenlob am Hafen und Schifffahrt

LINDAU (KNA) – Christen verschiedener Konfessionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wollen den Tag der Schöpfung am 4. September erstmals international begehen. Dazu lädt die deutsche Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) mit ihren ökumenischen Partnern in den Nachbarländern an den Bodensee ein.

Unter dem Motto „Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“ stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung sowie konkrete Schritte zum Schutz des Wassers als Gabe Gottes im Mittelpunkt der Veranstaltung, wie die ACK in Frankfurt mitteilte.

Das Programm beginnt mit einem Morgenlob am Hafen von Bregenz. Danach fahren die Teilnehmer mit dem Schiff nach Lindau zu einem Mittagsgebet auf der Landesgartenschau. Anschließend geht es zu einem Gottesdienst nach Romanshorn, wo auch das 50-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz gefeiert wird.

Seit 2010 richtet die ACK Deutschland jedes Jahr Anfang September einen Tag der Schöpfung aus. Die Idee stammt aus der Orthodoxen Kirche. In der ACK sind in Deutschland 18 Kirchen als Vollmitglieder zusammengeschlossen, weitere sieben Glaubensgemeinschaften haben einen Gaststatus. Nähere Informationen zum Ablauf unter www.oekumene-ack.de.

ZUM PATROZINIUM

Freiluftgottesdienst mit Kinderkirche

KEMPTEN (stc) – Ein Freiluft-Festgottesdienst mit Kinderkirche findet am 4. Juli, 10.30 Uhr, anlässlich des Patroziniums im Atrium der Kirche St. Ulrich, Schumacherring 65, statt (bei schlechtem Wetter in der Kirche). Die musikalische Gestaltung übernimmt die Musikkapelle Lenzfried. Anschließend ist ein gemeinsames Picknick mit mitgebrachten Speisen in familiären Kleingruppen nach den aktuellen Regeln geplant.

MEMMINGER MEILE

Programm unter freiem Himmel

MEMMINGEN – Bis zum 18. Juli bietet die „Memminger Meile“ ein buntes Programm an Kunst und Kultur und setzt dabei ganz auf ein Open-Air-Konzept. Auf dem Programm stehen unter anderem Konzerte und Filmvorführungen, aber auch Künstlergespräche und Theaterdarbietungen. Online-Kartenverkauf und Information finden sich im Internet unter www.meile.memmingen.de.



▲ Die Filialkirche Maria Heimsuchung steht am 11. Juli im Mittelpunkt eines Festes. Weihbischof Losinger weiht dann den neuen Volksaltar. Fotos: Verspohl-Nitsche

KUNSTVOLL GESTALTET

Feierliche Altarweihe

Weihbischof Losinger kommt am 11. Juli nach Hochgreut

BETZIGAU-HOCHGREUT (pdk) – Ein besonderes Ereignis steht dem Kirchdorf Hochgreut bevor: Weihbischof Anton Losinger weiht am 11. Juli um 10 Uhr den neuen Volksaltar und segnet den neuen Ambo sowie den Osterleuchter der Filialkirche Maria Heimsuchung. Die Altarweihe ist eine der feierlichsten liturgischen Handlungen der katholischen Kirche. In dem Festgottesdienst wird zuvor eine Reliquie der heiligen Maria Goretti und der heiligen Crescentia Höß ins Altarfundament eingelassen.

Nach Auskunft des Leiters der Pfarreiengemeinschaft Betzigau, Pater Jacek Filipiuk hat es in der Kuratiekirche Maria Heimsuchung nie einen Volksaltar gegeben. Sein Vor-Vorgänger habe 2003 als Ersatz ein Taufbecken in den Altarraum gerückt. Als Pater Jacek 2008 in die Pfarrei kam, empfand auch er den Altarraum als nicht komplett. Dieses Gefühl der Leere habe er besonders während der Karfreitagliturgie empfunden. „Die Hochgreuter haben die Idee mitgetragen“, erinnert sich der Prodekan des Dekanats Kempten.

Wegen Corona erst jetzt

Bereits 2020 sollte der Altar geweiht werden. Wegen Corona wurden die Feierlichkeiten um ein Jahr verschoben – nun stehen sie ins Haus. Mit dem Kunstbeauftragten des Bistums, Felix Johann Landgraf, der den Entwurf für den Altar machte, besichtigten Pater Jacek und Vertreter der Kirchenverwaltung mehrere Volksaltäre. Schließlich gestalteten der Steinmetzmeister und Bildhauer

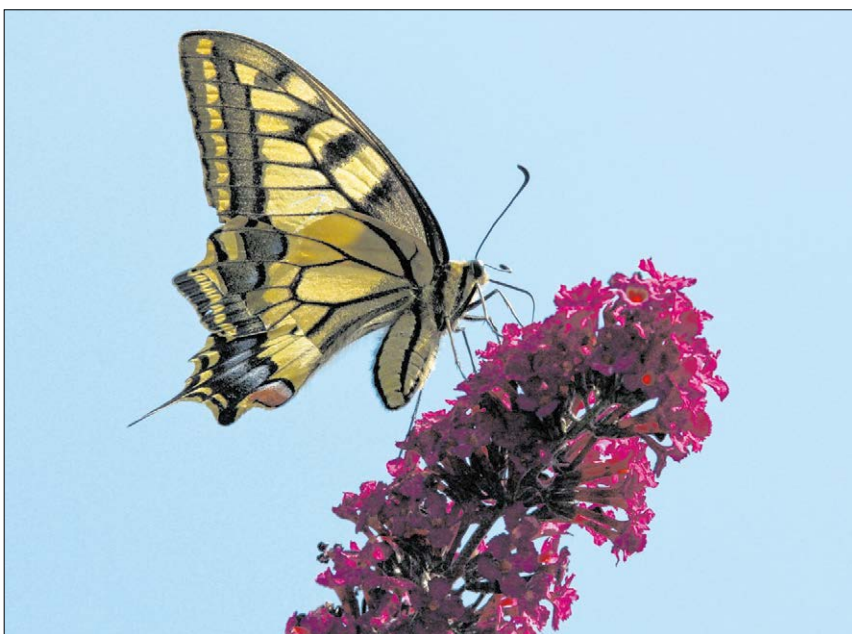
Martin Regauer aus Buchloe und Petra Weidich von der Augsburger „Werkstätte für sakrales Gerät sowie Ulrich Dochtermann“ Altar sowie Ambo aus Altmühlaler Jura-Marmor. Die Mensaplatte des Altars wird von einer dreiteiligen Säulenkonstruktion gestützt. Die drei Säulen verdeutlichen das zentrale Geheimnis des Glaubens, die Trinität (Dreifaltigkeit), erklärt Landgraf. Der neue Ambo wurde passend zu den Formen des Altars und zum Kirchenraum entworfen. Zwei tragende Halbsäulen stehen für die Schrift(-rollen) des alten und neuen Testaments.

Die Gesamtkosten – rund 24 500 Euro – muss die Kirchengemeinde tragen. Kirchenpfleger Karl-Heinz Piller ist dankbar für ein hohes Spendenaufkommen. Bislang seien etwa 16 000 Euro zusammengekommen. Er ist zuversichtlich, dass die Neuananschaffung komplett durch weitere Spenden gedeckt werden kann.

Zwei Reliquien

Die Reliquie der Maria Goretti wurde Pater Jacek nach dem Tod des langjährigen Mesners Anton Kofler von dessen Familie vermacht. Mit einer Crescentia-Reliquie, die aus dem Bischofshaus in Augsburg beigegeben wurde, wird sie nun in das Fundament des Altars eingemauert. Die Namen der zwei Frauen und das Datum der Altarweihe sind auf der Deckplatte eingraviert.

Der Festgottesdienst am Sonntag, 11. Juli, wird wegen der Corona-Schutzmaßnahmen auch ins Freie übertragen. Ebenso kann er live über den Youtube-Kanal der Pfarrei verfolgt werden.



Kleine Schönheit am Flieder

MINDELHEIM – Einer der schönsten Schmetterlinge, die man im Allgäu ab und an bestaunen kann, ist der Schwalbenschwanz. Er mag blütenreiche Wiesen, aber auch Fliederbüsche. Text/Foto: Angelika Müller

Was heißt eigentlich „heilig“?

Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich (890 – 973), der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de



Foto: © Stefano Spaziani

EIN HERZ FÜR DIE TIERE

Ein Zuhause für die Störche

Roland Schneider baute Nistplatz in zehn Metern Höhe

KRONBURG/HASLACH – Jedes Jahr weilen Storchpaare bei ihrer Ankunft aus dem Winterquartier einige Wochen im Illerwinkel und sind auf der Suche nach einem geeigneten Nistplatz. Im Kronburger Ortsteil Haslach bei Oberbinnwang erfüllte sich der Vogelfreund und Nebenerwerbslandwirt Roland Schneider jetzt einen lange gehegten Traum und baute den gefiederten Gästen einen Horst.

Auf einem zehn Meter hohen Baumstamm, den der Landmaschinenmechaniker per „Manitu“ aufstellte und mit einem drei Kubikmeter schweren Betonfundament ausstattete, zimmerte er einen 120 Zentimeter großen Stahlkorb und flocht aus den Zweigen seines Streuobstgartens ein kunstvolles Nest.

Darunter, in dessen Schatten, montierte der 46-Jährige in luftiger Höhe einen Nistkasten für Fledermäuse sowie zwei weitere Behausungen für gefiederte Untermieter wie etwa Meisen und Stare. Im vergangenen Jahr nahe der sogenannten Schwedenschlucht war an dieser Stelle ein schneeweißes Rehkitz zur Welt gekommen. Auch daran erinnert Schneider der Horst, der nun auch dem Nachwuchs der Störche als Kinderstube dienen.

Eigentlich hätte der Storchhorst bereits bei der Ankunft der Tiere im Frühjahr fertig sein sollen.

Doch durch eine Knieoperation musste Schneiders Traum warten. Nun hofft er, dass die Störche im kommenden Jahr dort einziehen: In unberührter Natur, nur etwa 150 Meter vom Ufer der Iller entfernt, wäre im „Vogelparadies Illerwinkel“ genug Futter vorhanden.

Vom Zaunkönig bis zum schillernden Eisvogel waren schon viele seltene Vögel Schneiders Gäste: Vor drei Jahren etwa ließ sich zwischen seinen 27 Obstbäumen sogar ein Steinadler auf seiner Reise vom Hochgebirge ins Unterallgäu nieder und verspeiste vor lauter Hunger eine von Schneiders Laufenten.

Fröhliches Pfeifkonzert

Federvieh gibt es in dem Einödhof nämlich mehr als genug: Der Nebenerwerbslandwirt hält unter anderem einige Pfauenpaare. Kubafinken geben allmorgendlich ein fröhliches Pfeifkonzert. Fasanen und seltene Steinhühner genießen die alltägliche Versorgung, wenn der Mechaniker abends von der Arbeit nach Hause kommt. Zwei Esel erhalten hier ihr Gnadenbrot, zehn Schafe werden zur Rasenpflege eingesetzt. In unzähligen Nistkästen rund ums Haus und auf den Bäumen zwitschert es unablässig. Auch zwei schicke Insektenhotels hat der Tierfreund gebaut.

Franz Kustermann



◀ Dort, wo im 30-jährigen Krieg die Schwedenbrücke über die Iller führte, errichtete Roland Schneider in luftiger Höhe einen stabilen Horst für Störche.

Foto: Kustermann



▲ „Meister Grimbart“ führt auf den Waldleibnispfad. Foto: oh

MIT DEM DACHS UNTERWEGS

Mit Kindern den Wald erleben

BAD GRÖNENBACH – Ein Waldleibnispfad ist Teil des weitläufigen Wanderwegenetzes in Bad Grönenbach. Besonders beliebt ist der 1998 eröffnete Pfad vor allem bei Kindern. In Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Ottobeuren wurde der 2,8 Kilometer lange Weg mit neun Stationen ins Leben gerufen. Am Ausgangspunkt in der Rothensteiner Straße wartet seit einiger Zeit ein neuer Waldbewohner: „Meister Grimbart“. Der kleine Dachs lädt ein, die Geheimnisse des Waldes kennenzulernen. An den einzelnen Stationen geht es zum Beispiel um die Tiere des Waldes, das Thema Totholz oder um die Fichte. Eine Übersicht aller Stationen gibt es auf www.bad-groenenbach.de oder in der Kur- und Gästeinformation.

AUSSTELLUNGEN

Mehr über Pfarrer Kneipp erfahren

BAD WÖRISHOFEN – Noch bis 30. Oktober laufen in Bad Wörishofen die sehenswerten Ausstellungen „Pfarrer Kneipp und seine Berufung“ und „Pfarrer Kneipp und seine Bienen“. Die Ausstellung zur Berufungsgeschichte des berühmten Jubilars, der vor 200 Jahren geboren wurde, wird in der Kirche St. Justina (Unterkirche) gezeigt. Die Schau zu Kneipps geliebtem Hobby, den Bienen, kann man in der Pfarrkirche St. Ulrich in der Gartenstadt besichtigen. Zugänglich sind die Ausstellungen täglich von 9 bis 18 Uhr. Während der Gottesdienste ist keine Besichtigung möglich.

KALVARIENBERG HOCH ÜBER DER ALTSTADT

Wo schon König Ludwig betete

Füssener Kreuzweg entstand ab 1837 dank eines unermüdlichen Pfarrers

FÜSSEN – Den Kreuzweg, der hoch über dem rechten Steilufer des Lechs unter dem Chorturm der Kirche Unsere liebe Frau am Berg an der Tiroler Straße in Füssen seinen Anfang nimmt, sind schon bedeutende Persönlichkeiten gegangen. Unter ihnen Erzherzog Rainer von Österreich und die bayerischen Könige Maximilian II. und Ludwig II. Nach 14 Stationen, zu denen im unteren Teil viele Treppenstufen hinaufführen, endet der Gebetsweg am ausgedehnten Kalvarienberg, der über weitere Stufen erschlossen wird.

Johann Baptist Graf wurde 1832 mit 30 Jahren Stadtpfarrer an der ehemaligen Klosterkirche St. Mang, die als Folge der Säkularisation 20 Jahre zuvor Stadtpfarrkirche geworden war. „Er war von einer großen Verehrung unseres Herrn Jesus Christus und einer starken Liebe zum Heiligen Kreuz geprägt“, heißt es auf einer Tafel an dem Denkmal, das die Pfarrgemeinde ihrem „Königlichen Geistlichen Rat“ Graf am Kreuzweg errichtet hat. Der zwischen 1837 und 1862, dem Todesjahr Grafs, angelegte Kalvarienberg am oberen Ende des Kreuzwegs sei allein Grafs Werk, heißt es dort. Dieses monumentale Bauwerk unterscheidet den Füssener Kreuzweg in der Tat fundamental von anderen Gebetspfaden in Bayerisch-Schwaben.

Pfarrer Graf hat Wanderern und Betern mit dem Kreuzweg tatsächlich ein ungewöhnliches Geschenk bereitet. Schon der von dichtem Buschwerk gesäumte Einstieg neben der Pforte der Liebfrauenkirche überrascht, weil er leicht übersehen wird. Das mag zu Grafs Zeiten vor 159 Jahren anders gewesen sein, als nur Pferdefuhrwerke auf der Tiroler Straße unterwegs waren. Heute herrscht lebhafter Pkw-Verkehr. Gewissheit, auf dem rechten Weg zu sein, gibt der Wegweiser „Kalvarienberg 35 min“. Ein Hinweis auf den Kreuzweg selbst fehlt allerdings.

Es folgt der erste Treppenanstieg mit 93 Stufen zur Station I „Urteil: Jesus wird zum Tod verurteilt“. Ein hohes ziegelgedecktes Satteldach schützt die Stationskapelle, deren Tür ständig verschlossen ist. Im Inneren der Kapelle zeigt ein großes Gemälde im Nazarenerstil die Sze-



▲ Wer auf den Füssener Kalvarienberg steigt, wird mit einer herrlichen Aussicht über die Altstadt belohnt. Fotos: Ranft

ne, als Jesus dem Volk zur Vollstreckung des Urteils übergeben wird. Außen neben der Tür ist eine Kopie im Kleinformat zur allgemeinen Betrachtung angebracht. Dazu die Stationsnummer und die Textstelle aus Johannes 19. In gleicher Weise sind die folgenden sechs Stationen als Kapellen gestaltet, die allerdings verschlossen sind. Zu Station II führen 54 Stufen, dazu ein streckenweise tief ausgewaschener Trampelpfad über Baumwurzeln und Fels-
gestein.

Vor der dritten Station passiert der Kreuzweg eine von der Pfarrgemeinde errichtete Gedenkstele. Auf ihr wird mit Texten und Fotos an den Kreuzwegstifter Graf

erinnert. Bald folgt eine veritable Überraschung. Urplötzlich findet der Wanderer sich auf einer weiten Wiesenebene wieder, die den Kreuzweg unterbricht. Am Rand steht eine Marienkapelle mit den Stationen III und IV und einer überlebensgroßen Madonna. Zudem findet man eine Skulptur mit dem das Kreuz tragenden Jesus, dazu eine eiserne Schlange, wie sie Moses auf Weisung Gottes an einer Stange hatte aufrichten lassen. Auch eine Fatimagrotte gibt es hier. Der weitere Weg entlang der Stationen V bis VIII ist flach und leicht zu gehen. Danach trifft der Wanderer auf den imposanten Kalvarienberg.

Zu ihm führen seitlich Pfade in weiten Serpentinbögen hinauf, schließlich 14 Stufen zu einem Tunnelleingang, durch den man im unteren Teil des Bergs zur XIV. Station mit dem Heiligen Grab und zu einigen historischen Ansichten von Nazareth und Bethlehem im Heiligen Land kommt. Zur oberen Plattform des Kalvarienbergs mit seinen drei hohen Kreuzen sind noch einmal 62 Stufen zu steigen. Der überwältigende Blick vom Gipfel reicht über die Kreisstadt Füssen, bei günstigem Wetter auch bis zu den Königsschlössern.

Ins Grübeln verfällt der Wanderer am Ende seines Wegs: Welche Kräfte musste Pfarrer Graf mobilisieren, um das Material für seine Bauten zu beschaffen und längs des Kreuzwegs den Berg hinaufschleppen zu lassen? Das gilt gewiss für fast alle Kreuzwege, für diesen am Rande Füssens aber wohl in ganz besonderem Maß.

Gerrit-R. Ranft



▲ Die Marienkapelle befindet sich auf halber Höhe des Kalvarienbergs.



▲ Die Pfarrgemeinderatsvertreter (von links) Helmut Karg (Durach), Gabi Keller (Bodelsberg) und Daniela Altenried-Sonntag (Weidach) überreichten Pfarrer Josef Gomm Präsente zum 50. Priesterjubiläum. Foto: Verspohl-Nitsche

DANKGOTTESDIENST IM FREIEN

Stets ein hörendes Herz

Beim 50. Priesterjubiläum lebten Erinnerungen auf

DURACH (pdk) – Sein Goldenes Priesterjubiläum hat Pfarrer Josef Gomm gefeiert. Zum Dankgottesdienst auf der Wiese vor dem Seniorenzentrum waren zahlreiche Gläubige, die Ruhestandsgeistlichen, Vertreter des kirchlichen und politischen Lebens sowie der Vereine zusammengekommen.

Auch besondere Geschenke gab es für den Jubilar, der 22 Jahre in der Pfarreiengemeinschaft Durach wirkte und heute als Ruhestandsgeistlicher Pfarrer Hermann Drischberger in der neu gegründeten PG Durach-Sulzberg unterstützt. Unter anderem überreichten die Vertreter der Pfarrgemeinderäte einen Gebetskalender. Jedes Blatt zeigt ein persönliches Gebet, das von Pfarrmitgliedern für ihn gesprochen wird.

Pfarrer Gomm erinnerte an seine zurückliegenden Jahre als Priester. Er habe in den 1970er und 80er Jahren nach dem Zweiten Vatikanischen

Konzil den neuen Schwung in der Kirche miterleben dürfen und erfüllende Aufgaben mit großartigen Menschen umsetzen können. Gott habe alles so gefügt.

Stadtpfarrer Bernhard Ehler schlug in seiner Predigt den Bogen von den heutigen, schwierigen Zeiten der katholischen Kirche zu den jungen Jahren des Jubilars. In St. Lorenz habe die Familie Gomm eine ganze Bank gefüllt. Auch Josefs Zwillingbruder Gebhard und sein inzwischen verstorbener Bruder Konrad wurden Priester. Gomm habe stets „ein hörendes Herz“ gehabt, sei nahe bei den Menschen und habe sich der Armen angenommen.

Für Gomm's unermüdliche Arbeit dankten auch Pfarrer Drischberger und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Helmut Karg. Dieser erinnerte mit einem Schmunzeln an unvergessliche Bilder, die bleiben, etwa die Pilgerfahrten mit Mundharmonikabegleitung oder lodernde Osterfeuer.



◀ Auf einer Bühne auf der Wiese vor dem Seniorenzentrum zelebrierten die Pfarrer (von links) Hermann Drischberger, Josef Gomm und Bernhard Ehler den Dankgottesdienst.

ZUR SPIELZEIT 2022/23

Team folgt auf Mädler

Hofer und May sollen für zwei Jahre das Landestheater leiten

MEMMINGEN – Christine Hofer und Alexander May übernehmen ab der Spielzeit 2022/2023 die künstlerische Leitung des Landestheaters Schwaben. Allerdings vorerst nur interimswise für zwei Jahre – dann wird ein neues Auswahlverfahren für die Position der Intendanz aufgesetzt.

Hofer und May folgen damit zur Spielzeit 2022/23 auf Kathrin Mädler, die ans Theater Oberhausen geht. Grund für die Interimsentscheidung ist, dass der Kandidat, der eigentlich für die Stelle der Intendanz ausgesucht worden war, seine Bewerbung kurzfristig aus persönlichen Gründen zurückgezogen hat, teilt das Landestheater Schwaben mit.

Hofer ist derzeit noch Leiterin der Kinder- und Jugendsparte am Landestheater Eisenach. May war am Theater Pforzheim als künstlerischer Direktor und am Rheinischen Landestheater Neuss als stellvertretender Intendant und Chefdramaturg in Leitungsfunktion tätig. Am Theater Trier war er zeitweise Mitglied der Schauspielleitung. Er ist designerter Intendant der Burgfestspiele Mayen, deren künstlerische Leitung er am 1. September übernimmt. Auch am LTS hat er inszeniert.

Peter Kesten, stellvertretender Intendant und Oberspielleiter am LTS und ab der Spielzeit 2022/23 in der neuen Verantwortung als Kaufmännischer Direktor, ist der dritte Kopf des Leitungsteams.



Lieder, die der Seele gut tun

FÜSSEN (ha) – „Singe Seele“, ein Angebot der Volkshochschule Füssen und der Katholischen Kurseelsorge, führte unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader (rechts) Frauen und Männer zusammen, die gemeinsam (Volks-)Lieder anstimmten. Das „Singen unter dem Apfelbaum“ musste zwar wegen des Regens ausfallen, gute Laune kam aber auch im Saal auf. Der aktuelle Kurs ist abgeschlossen, aber Jaumann-Bader lädt auch im Juli zum offenen Singen im Franziskanergarten ein. Die Termine und Informationen zur Anmeldung gibt es unter www.kurseelsorgefuessen.de.

Foto: Hacker

AURELIUS SÄNGERKNABEN

Erfolgreich mit Pater Meinrad Spieß

IRSEE/WIEN – Pandemiebedingt nur digital fand das World Peace Choral Festival statt. Mit 27,33 von 30 Punkten belegten die Aurelius Sängerknaben Calw in der Kategorie Knabenchor den ersten Platz und gewannen den Grand Prix. Über die Gewinner freut man sich auch in Kloster Irsee: Die jungen Sänger beeindruckten die Jury vor allem mit dem „Kyrie“ und dem „Dies irae“ des Irseer Musikpriors Meinrad Spieß (1683 bis 1761). Der Knabenchor hat in Kloster Irsee bereits mehrere Konzerte und CD-Einspielungen realisiert. Über 250 Chöre aus 32 Ländern hatten an dem internationalen Chorfestival teilgenommen.



▲ Pater Meinrad Spieß in einem Kupferstich von Klauber (1752).

Foto: Universitätsbibliothek Leipzig

ST. ANTON

Dankmesse und „Holy Hour Spezial“

KEMPTEN – Zum zehnten Primiztag von Pfarrer Tobias Brantl wird am Herz-Mariä-Samstag, 3. Juli, um 9 Uhr eine Dankmesse in der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, gefeiert. Ebenfalls aus diesem Anlass beginnt an diesem Tag um 19 Uhr in St. Anton ein „Holy Hour Spezial“ zum Hochfest des heiligen Ulrich.

ONLINE-KONZEPT ENTSTEHT

Kunstsommer ohne Publikum

IRSEE – Der 33. Schwäbische Kunstsommer kann stattfinden, ebenso die Kunst-Sommernacht – heuer jedoch ohne Öffentlichkeit. Die Malereiklassen werden von Henning Eichinger (Reutlingen) und Jaakov Blumas (Hamburg) geleitet, die Klassen Illustration und Fotografie von Barbara Yelin (München) und Natascha Borowsky (Düsseldorf). Für Lyrik und Prosa stehen Arne Rautenberg (Kiel) und Tamara Bach (Berlin). Meister der Klassen Kammermusik und Tanz sind Hermann Meyer (Augsburg) sowie Adriana Mortelliti und Jochen Heckmann. Den Kunstsommer-Chor leitet Philipp Amelung (Tübingen). Die Meisterklasse Textilkunst (Karina Thompson, Birmingham) muss entfallen.

Weil die Kunst-Sommernacht nicht öffentlich durchgeführt werden kann, arbeitet die Schwabenakademie an einem Konzept für eine digitale Begleitung, um die Öffentlichkeit online teilhaben zu lassen. Sobald Details feststehen, gibt es nähere Informationen unter www.schwabenakademie.de.



Rot leuchten die Mohnblumen auf den Feldern und am Wegesrand. Unsere Aufnahme entstand nördlich von Mindelheim.

Foto: A. Jeckle



▲ Gaby Feldschmied mit zwei ihrer Schützlinge, Hängebauchschwein Tina und Truthahn Rudi, der Frauen liebt. Fotos: Donner

GNADENHOF HEISST NACH DEM ERSTEN SCHÜTZLING

Tieren die Würde zurückgeben

Gaby Feldschmied kümmert sich um ungeliebte und verwaahlte Tiere

RÖTHENBACH/BRETTWEG – Was für eine Geschichte und was für eine Frau: Gaby Feldschmied hat auf dem Bauernhof ihrer Familie einen kleinen Gnadenhof für Tiere eingerichtet, den sie „Bella“ nennt – in Erinnerung an ihren ersten Schützling.

Es begann vor einigen Jahren, als ihr Opa ihr eine Truthenne schenkte, die niemand mehr haben wollte. Feldschmied nannte sie Bella – die Schöne. „Die meisten Leute finden Truthähne und Truthennen ja hässlich, aber ich fand Bella schön. Ich finde sie alle schön. Sie haben so ein liebes Wesen, und eine Schönheit, die von innen strahlt“, sagt die Tierfreundin und strahlt bei diesen Worten selbst. Bella lebt nicht mehr. Aber Gaby Feldschmied hat in den darauffolgenden Jahren immer wieder ungeliebte oder verwaahlte Tiere, oft aus Mastbetrieben, bei sich aufgenommen, für die niemand mehr Verwendung fand.

Sie gibt den Tieren ein schönes Zuhause, gutes Futter, artgerechte Pflege, Aufmerksamkeit und ihre Liebe. So lebt heute beispielsweise die weiße Truthenne Valentina bei ihr. Das arme Putenmädchen wiegt angezüchtete 20 Kilo – normalerweise bringen Truthennen fünf Kilo auf die Waage. Valentina kann kaum gehen und bekommt schlecht Luft,

weil vor allem ihre Putenbrust in der Mast hochgezüchtet wurde und ihr auf die Lungen drückt. Dennoch wirkt sie zufrieden. Gurr selig, als Gaby Feldschmied sich zu ihr setzt, und schmiegt ihren Kopf an die junge Frau.

36 Tiere sind es inzwischen insgesamt, die ihr von Menschen, die nicht wussten, wohin damit, und auch ab und zu von der Soko Tierchutz gebracht wurden. „Bei mir geht es den Tieren gut“, sagt sie. Sie hat ihnen wohlklingende Namen gegeben, behandelt sie ihren Bedürfnissen entsprechend und nimmt sie

mit ihren individuellen Eigenheiten an. Neben Valentina laufen auf dem Gnadenhof Cleopatra, ebenfalls eine weiße Truthenne, dazu die Truthähne Rudi, der Frauen liebt, und Putin, beide mit blauschillernden Köpfen, herum. Dazu Katzen, Laufenten, Hennen, Gänse, Wachteln, Hängebauchschweine und Schafe.

Die 33-Jährige gibt den Tieren, die zur Mast geboren wurden und sich dann für den Verbrauch untauglich erwiesen, ihre Würde zurück, indem sie sich ihrer annimmt, und sie als wertvolle Geschöpfe respektiert.

Susi Donner



▲ Truthenne Valentina wurde auf fast 20 Kilo gemästet. Bei Gaby Feldschmied lernt das Putenmädchen, das kaum Luft bekommt, ein neues Leben kennen.

EXKLUSIV-INTERVIEW

Der Schutz des ungeborenen Lebens hat „oberste Priorität“

Europa-Abgeordneter Markus Ferber bedauert Mehrheit für Matic-Bericht – Gewissensfreiheit von Ärzten und Pflegepersonal darf nicht eingeschränkt werden

AUGSBURG – Während die EU-Parlamentarier von SPD, Grünen und Linken dem Matic-Bericht geschlossen zugestimmt haben, lehnen ihn CDU/CSU und AfD ab. Im Exklusiv-Interview erklärt der Augsburger Europa-Abgeordnete Markus Ferber (CSU), warum er die Resolution nicht unterstützen konnte. „Abtreibung ist für mich kein Menschenrecht“, macht er deutlich.

Herr Ferber, selbst Kritiker würdigen Teile des Matic-Berichts als unterstützenswert. Wie haben Sie abgestimmt – und warum?

Ich habe gegen den Matic-Bericht gestimmt. Allein schon deswegen, weil die Europäische Union keine Kompetenz hat, im Bereich Gesundheit gesetzgeberisch tätig zu werden. Aus gutem Grund gibt es Themen, über die auf europäischer Ebene bestimmt wird, und Themen, über die auf nationaler Ebene bestimmt wird. Diese Kompetenzfrage ist kein juristisches Detail, sie ist wesentlich für unser Zusammenleben in Europa.

Schließlich habe ich auch gegen den Bericht gestimmt, weil ich die Forderungen nicht unterstütze: Abtreibung ist für mich kein Menschenrecht und auch die Freiheit der Ärztinnen und Ärzte sowie des Pflegepersonals, bei ihrer Arbeit ihrem Gewissen zu folgen, darf nicht eingeschränkt werden.

Hat Sie die sehr deutliche Zustimmung im Europaparlament überrascht?

Mit 378 Ja-Stimmen, 255 Nein-Stimmen und 42 Enthaltungen ist das Ergebnis für eine Stellungnahme des Parlaments, also einen Bericht, der keine Gesetzesänderungen bringt, sondern lediglich eine Position festlegt, alles andere als herausragend. Dennoch gab es eine Mehrheit, die ich bedaure.

Vor Jahren ist der inhaltlich ähnliche Estrela-Bericht im EU-Parlament noch gescheitert. Matic dagegen war erfolgreich. Wie erklären Sie sich das? Was ist heute anders – auch im Vergleich der beiden Berichte?

Gegenüber dem Estrela-Bericht 2013 geht Matic sogar noch weiter in seinen Forderungen. Das Parlament ist im Vergleich zur letzten Legislaturperiode an beiden Extremen gewachsen: links und rechts der Mitte. Das spiegelt sich in dieser Abstimmung.

Welche direkten und indirekten Folgen hat das Votum für Deutschland und Europa?

Unmittelbare rechtliche Folgen wird der Bericht nicht mit sich führen. Er ist als Abbild der Stimmung im Europäischen Parlament zu werten. Wer sich das Abstimmungsergebnis aus deutscher Perspektive ansieht, sieht CDU und CSU geschlossen in Ablehnung, Grüne und Sozialdemokraten geschlossen in Annahme des Berichts.

Ich hatte die Gelegenheit, mit vielen Bürgern aus meinem Wahlkreis zu sprechen, die mich in meiner Position für den Schutz des ungeborenen Lebens bestärkt haben. Ich denke, der Bericht hat einerseits gezeigt, dass es viele Unterstützer sehr weitgehender Forderungen zum Thema Abtreibung gibt, aber andererseits auch, dass eine starke Unterstützung für den Schutz des ungeborenen Lebens da ist.

Auch in Medien und Öffentlichkeit in Deutschland wird die Abtreibung immer mehr in Richtung eines angeblichen Menschenrechts gerückt. Wie kommt das und wie könnte man gegensteuern?

Abtreibung ist ein sehr emotionales Thema und das macht die sachliche Debatte schwierig. Doch gerade mehr Sachlichkeit würde uns voranbringen. Klare Fakten zur Rechtslage, klare Fakten zu medizinischen Fragen sowie ein nüchterner Blick auf die Praxis in unserem Land: Wer treibt ab und aus welchem Grund? Wo sich eine Gegnerschaft zwischen zwei Meinungen entwickelt, kommen wir nicht weiter. Es ist schwierig, als Gesellschaft gemeinsam über moralische Fragen zu entscheiden. Der erste Schritt ist ein Bemühen um Verständnis für den Anderen und Dialog.

Das Votum pro Matic richtet sich nicht nur klar gegen das ungeborene Leben, sondern greift auch anmaßend in nationale Kompetenzen ein – Sie haben selbst darauf hingewiesen. Lässt sich da noch von der EU als einer Wertegemeinschaft sprechen?

Leider ist es im Europäischen Parlament zur Unsitte geworden, sich zu allen Themen zu äußern, egal ob sie in nationaler oder europäischer Zuständigkeit liegen. Als überzeugter Europäer sage ich: Wir müssen uns darauf beschränken, das zu machen, was wir besser auf europäischer Ebene lösen können. Alles andere sollte uns auch in der Diskussion und in Stellungnahmen des Europäischen Parlaments nicht beschäftigen.

Sollte sich Europa den Schutz des menschlichen Lebens mehr auf seine Fahnen schreiben?

Ich bin der Meinung, dass wir konsistent bleiben müssen: Themen nationaler Kompetenz sollen national debattiert und entschieden werden, egal welcher Standpunkt vertreten wird. Doch unabhängig davon ist das Recht auf Leben ein universeller, urchristlicher Wert, für den wir alle eintreten müssen. Eine christliche Gesellschaft muss dem Schutz des ungeborenen Lebens oberste Priorität geben.

Interview: Thorsten Fels



Markus Ferber im Europäischen Parlament.

UMSTRITTENE ENTSCHEIDUNG DES EU-PARLAMENTS

Abtreibung als Menschenrecht

Resolution stößt auf massive Kritik: Gegner beklagen „ideologische Manipulation“

BRÜSSEL – Trotz scharfer Kritik aus Kirchenkreisen hat das Europaparlament eine umstrittene Resolution zu Frauenrechten verabschiedet, jedoch nicht eben einmütig. Am Donnerstag voriger Woche nahmen die Abgeordneten den Entschließungsentwurf zur „sexuellen und reproduktiven Gesundheit“ an – mit 378 zu 255 Stimmen bei 42 Enthaltungen.

Eine breitere Zustimmung wurde vor allem deshalb nicht erzielt, weil der Text strikte Abtreibungsverbote als „eine Form von geschlechtsspezifischer Gewalt“ einstuft und medizinisch betreute Schwangerschaftsabbrüche als Menschenrecht bezeichnet.

Die EU-Staaten werden nachdrücklich aufgefordert, allgemeinen Zugang zu sicheren und legalen Abtreibungen zu garantieren. Einzelne Ärzte könnten sich der Mitwirkung zwar aus Gewissensgründen verweigern. Dies dürfe jedoch nicht das Recht „auf vollständigen Zugang zu medizinischer Versorgung und zu Gesundheitsdienstleistungen beeinträchtigen“. Problematisch sieht es die Resolution etwa, wenn ganze Einrichtungen unter Berufung auf religiöse Motive Schwangerschaftsabbrüche ablehnen.

Der Matić-Bericht

An sich widmet sich der Bericht des kroatischen Sozialdemokraten Predrag Fred Matić „über die Lage im Hinblick auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die damit verbundenen Rechte in der EU im Zusammenhang mit der Gesundheit von Frauen“ einem breiten Themenspektrum: Es geht um sexuelle Aufklärung, Empfängnisverhütung und Fertilitätsbehandlung, Betreuung während Schwangerschaft und Geburt, den Kampf gegen sexuell übertragbare Erkrankungen, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratungen, geschlechtsbezogene Gewalt und Krebs. Auch christdemokratische Abgeordnete unterstützten die Initiative.

In den Fokus der Debatte rückte aber die Abtreibung und deren Einstufung als unbedingtes Recht. Mögliche vermittelnde Formulierungen, etwa die Beteuerung, alles zu unternehmen, um Schwangerschaftsabbrüche zu vermeiden, fanden keinen Eingang in den Text. Strikte Geset-



▲ Die Abgeordneten des Europaparlaments (im Bild eine Aufnahme von Juli 2020) verabschiedete die Resolution mit 378 zu 255 Stimmen bei 42 Enthaltungen. Foto: Imago/Le Pictorium

ze, die Frauen „zwingen, heimlich abzutreiben, in andere Länder zu reisen oder ihre Schwangerschaft gegen ihren Willen zu Ende zu führen“ stellen laut der Resolution eine Menschenrechtsverletzung dar. In einer angefügten Begründung wird ausdrücklich die Rechtslage in Malta und in Polen genannt, beides katholisch geprägte Länder. Jadwiga Wiśniewska, Abgeordnete der polnischen Regierungspartei PiS, sprach von einer „ideologischen Manipulation der Menschenrechte“.

Ein zweiter delikater Punkt betrifft das Verweigerungsrecht aus Gewissensgründen. Die Resolutionsbegründung verweist auf eine Studie des Europaparlaments von 2018, derzufolge das Recht auf Gewissensfreiheit als auch das Recht auf Gesundheitsleistungen gleichermaßen zu wahren sind, geht aber einen Schritt weiter: Die Ablehnung eines Schwangerschaftsabbruchs unter Verweis auf religiöse oder ethische Überzeugungen sollte demnach „als Verweigerung der medi-

zischen Versorgung und nicht als sogenannte Verweigerung aus Gewissensgründen behandelt werden“.

Ganz neu ist der Vorstoß nicht. Als das polnische Verfassungsgericht legale Schwangerschaftsabbrüche auf wenige Möglichkeiten einschränkte, verurteilte das Europaparlament dies im November 2020 als „Rückschlag“. In dem Zusammenhang verwiesen die Abgeordneten auf Urteile des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs, nach denen restriktive Abtreibungsgesetze die Menschenrechte von Frauen verletzen. Auch damals schon erklärten die Abgeordneten, Gewissensentscheidungen von Ärzten dürften die Rechte von Frauen nicht einschränken.

Die aktuelle Resolution führte das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und die als konservativ geltende Polnische Bischofskonferenz zu einer seltenen Allianz: In getrennten Stellungnahmen wandten sich beide dagegen, den Schwangerschaftsabbruch als Menschenrecht einzuordnen, ohne vom Lebensrecht der Ungeborenen auch nur zu sprechen. Ähnlich äußerte sich für die Deutsche Bischofskonferenz der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck. Er ist auch Vizepräsident der EU-Bischofskommission Comece.

Burkhard Jürgens

Hintergrund

Lebensschützer verurteilen Resolution

Lebensschutzorganisationen haben die Resolution des EU-Parlaments zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Frauen verurteilt. Die „Christdemokraten für das Leben“ erklärten, es handle sich um ein „fatales Signal gegen den Schutz des Lebens und einen Angriff auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung der EU“. Der Geist der christlichen Gründerväter der Europäischen Union werde durch diese Entscheidung in das absolute Gegenteil verkehrt. Das könne bei vielen Bürgern „zu einer weiteren inneren Abkehr von Europa führen“. Der Bundesverband Lebensrecht erklärte, eine Gesellschaft, die der Ansicht sei, die Tötung der eigenen

Kinder sei eine „Gesundheitsleistung“ und ein wichtiges Angebot für Frauen, um selbstbestimmt und emanzipiert zu sein, verachte und diskriminiere Frauen, missachte die Rechte der Kinder und habe keine Zukunft. In der Resolution geht es um umfassende Rechte von Mädchen und Frauen auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Gesundheit. In einer Minderheitenansicht bemängelten EU-Abgeordnete die ablehnende Haltung bei der Verweigerung von Abtreibung aus Gewissensgründen. Zudem überschreite das Parlament seine Befugnisse, da die Themen in die gesetzgeberische Zuständigkeit der einzelnen Staaten fallen. *KNA*

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

28 Lotte ging ins Haus, duschte, versorgte die kleine Ursula. Allein die Erinnerung an den Geruch in der Milchammer machte ihr noch den ganzen Tag über zu schaffen. Sie schwor sich, nicht einmal mehr in die Nähe zu kommen!

Und daran hielt sie sich. Sie war am Abend durchaus bereit, beim Melken zu helfen. Der Schwiegervater wies ihr einige Kühe zu, die, wie er sich ausdrückte, ganz brave Viecherl wären, die niemandem nix täten und gut folgten, und es klappte auch recht gut. Aber das Auswaschen des Melkgeschirrs und andere Arbeiten in der Melkkammer überließ sie den Schwiegereltern. „Ich kann da einfach nicht hineingehen!“

Als später Toni nach Hause kam, setzte die Schwiegermutter ihm das bereitgehaltene Essen vor, und die erste Neuigkeit, die er von ihr erfuhr, war ein ausführlicher Bericht über Lottes Probleme mit der Milchammer. „Wie man sich nur so anstellen kann, wegen dem Geruch!“, spöttelte sie kopfschüttelnd.

Toni – und dafür würde Lotte ihm ein Leben lang dankbar sein – fand die Angelegenheit nicht zum Lachen. Er schaute ganz ernsthaft und aufmerksam zu Lotte hin und urteilte schlicht: „Das kann ich verstehen. Der Geruch in der Milchammer kann umwerfend intensiv sein. Mach dir nichts draus. Du musst nicht hineingehen. Es sind andere da, denen der Geruch nichts ausmacht, oder?“ Und dabei sah er seine Mutter an und Robert, der vorher über Lottes Probleme herzlich gegrinst hatte. Seine Mutter zog die Brauen hoch, äußerte sich zwar nicht mehr, aber alle Vorwürfe, die sie hätte vorbringen können, standen auch ohne Worte im Raum.

„Schade, dass ich nicht da bin, Lotte. Ich hätte dir das Melken gern selber gezeigt“, sagte Toni und fragte dann seine Eltern: „Warum ist euch das mit dem Melken überhaupt ausgerechnet jetzt eingefallen? Es hätte doch nicht so presiert, dass Lotte es lernt!“

Die Mutter erwiderte aufgebracht: „Und warum nicht jetzt? Jederzeit kann einmal jemand von uns krank sein, dann ist es gut, wenn sie es kann.“ „Ach, ihr seid nie krank. Und ich bin auch noch da.“ „Ja, wenn du nicht gerade woanders arbeitest!“ „Das würde ich sofort aufgeben, wenn von euch jemand krank wäre!“, warf er vernünftig ein. „Trotzdem“, verteidigte die Mutter ihren Standpunkt, „es ist doch das Mindeste, dass eine junge Bäuerin auf einem Milch-



Weil Toni einen Auftrag als Lkw-Fahrer angenommen hat, soll Lotte mehr im Stall helfen und auch endlich lernen, wie man melkt. Lotte ist nach getaner Arbeit stolz auf sich. Als sie aber das Melkgeschirr in der Milchammer reinigen soll, schlägt ihr ein so fürchterlicher Geruch entgegen, dass sie fluchtartig den Raum verlässt.

viehbetrieb melken kann, oder? Was soll daran verkehrt sein?“

Selbst Lotte konnte sich diesem Argument nicht verschließen. „Ja, das finde ich auch, Schwiegermutter. Ich werde es weiter lernen, Toni. Nur in die Milchammer, also da geh ich nicht hinein, ich kann es beim besten Willen nicht. Aber das Melken an sich, das schaffe ich.“

Toni lächelte seine junge Frau an. „Wenn du meinst ...! Ich wollte dir diese Melkerei zwischen den Kühen eigentlich ersparen. Es wäre früh genug gewesen, sobald wir einen modernen Melkstand gebaut hätten.“ Der Schwiegervater schaute seinen Junior streng an. „Da träumt wieder einer. Wer soll das bei den Milchpreisen bezahlen? Wir bleiben schön bei unserer alten Methode.“ „Aber Babb ...“

Wieder einmal entspann sich die übliche Diskussion, ohne neues Ergebnis. „Solange ich hier wirtschaftete und arbeite, geht es, wie ich will!“, beharrte der Vater. „Erst wenn du einmal übernimmst, kannst du machen, was du willst!“

Da diese Redewendung „wenn du einmal übernimmst“ bereits einige Male in Gesprächen gefallen war, fragte Lotte Toni später, für wann denn diese Übernahme geplant sei. „Wenn mein Vater 65 Jahre alt ist, denke ich. Sonst kriegt er seine Altersrente nicht ausbezahlt. Da muss er mir dann den Hof überschreiben oder zumindest verpachten“, erklärte Toni.

„65? Jetzt ist er 48.“ Lotte rechnete nach. „In 17 Jahren? Mein

Gott! Und bis dahin wird es so weitergehen? Du, oder besser wir arbeiten hier auf dem Hof als billige Arbeitskräfte, ohne richtiges Gehalt und tun schön brav, was uns angeschafft wird?“ Lotte war total entsetzt.

Toni entgegnete unwirsch. „So darfst du das nicht sehen. Statt eines Gehalts leben wir schließlich hier. Wir zahlen keine Miete, keinen Strom, kein Wasser, keine Heizung und was weiß ich, was noch alles. Auch Essen und Trinken ist teuer. Und was ich im Kieswerk dazu verdiene, ist nicht zu verachten. Was willst du mehr?“

Lotte überlegte ernsthaft, dachte an die Einkäufe, die sie jeweils an den Dienstagen vom Supermarkt in der Stadt mitbrachte und immer selbst bezahlt hatte. Sie dachte an die ständigen Bevormundungen, als wäre sie ein kleines Kind und ein Diensthote gleichzeitig. „Ja, was will ich mehr ...“, murmelte sie. „Das kann ich dir sagen: ein bisschen eigenständiges Leben ohne Gängeleien. Wie hältst du das nur aus, immer das zu tun, was dein Vater für gut und richtig befindet, ohne Aussichten, eigene Ideen zu verwirklichen?“

Toni grinste selbstbewusst. „So arg, wie es auf den ersten Blick aussieht, ist es gar nicht. Es läuft vielmehr so: Wenn ich etwas will, eine neue Maschine zum Beispiel oder den Laufstall und die Melkanlage, dann rede ich öfters darüber, zähle die Vorteile auf, sage ihm, wer alles bei uns in der Gegend oder von den Verwandten modernisiert hat, im-

mer wieder einmal und nach einer Weile wird der Babb dann schon weich. Bei unserem großen Bulldog war es so. Es braucht halt nur seine Zeit, bei den Alten.“ „Tolle Strategie“, bemerkte Lotte trocken ironisch. „Ist es auch!“, verteidigte sich Toni.

Das leise Greinen Ursulas wurde zum Geschrei. Lotte seufzte. Ursula war über Monate hinweg ein ruhiges, unkompliziertes Baby gewesen. Aber in jüngster Zeit schrie sie etliche Male laut und durchdringend, obwohl sie trocken war, keinen Hunger hatte und weiterhin prächtig gedieh. Lotte war deshalb mit ihr sogar zum Kinderarzt gegangen, der jedoch auch keinen Grund für ihr Schreien finden konnte.

Lotte nahm ihre kleine Tochter in die Arme, wiegte sie, sprach leise auf sie ein – es nützte nichts. „Gib sie mir!“ Toni nahm die Kleine, legte sie auf das Bett, redete mit ihr, streichelte sie. Nach wenigen Minuten wurde das Schreien leiser, brach ab. Ursula machte ihre Augen noch einmal weit auf, gähnte herzhaft und war eingeschlafen. „Wenn ich bloß wüsste, warum sie so oft schreit. Für die Zähne ist es eigentlich noch zu früh.“

„Wahrscheinlich will sie nur nicht allein sein, gelt meine Kleine? Du willst überall dabei sein, das ist es.“ „Vielleicht. Komisch. Wenn die Oma auf sie aufpasst, schreit sie viel seltener und beruhigt sich eher wieder.“

„Ich glaube, sie spürt, dass die Oma jede Menge Zeit hat und nichts anderes im Sinn, als neben ihr sitzen zu bleiben. Das gefällt ihr wohl.“ Ja, dachte Lotte, da mochte etwas Wahres daran sein, und beneidete die Oma, die nicht in den Stall gehen und sich die verschiedensten Arbeiten anschaffen lassen musste.

Oma tat jeden Tag das Ihre in Haus und Garten und darüber wurde nie debattiert. Gerade in den nächsten Wochen – die schrecklichste Zeit ihres Lebens, wie Lotte später behauptete – wünschte sich Lotte oft, alt und weise und abgeklärt zu sein wie die Oma. Buchstäblich jeden Tag ging etwas schief oder artete aus den diversesten Gründen zu einem Nervenkrieg aus.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



„Im Geiste der Versöhnung“

Nach langer Planung: Dokumentationszentrum über Vertreibungen in Berlin eröffnet

Nach über 20-jährigen Debatten und Planungen hat vorige Woche in Berlin ein Dokumentationszentrum über Zwangsmigration eröffnet. Der Schwerpunkt liegt auf den deutschen Vertriebenen. Ob das international akzeptiert wird, muss sich noch zeigen.

Seit dem Fall der Mauer hat Berlin mit Blick auf Gedenkstätten einen Spitzenplatz unter Europas Metropolen erlangt. Das Holocaust-Mahnmal ist nur der bekannteste unter mehreren Erinnerungsorten an den Nationalsozialismus und die damit verbundenen Verbrechen. Vorige Woche wurde eine weitere Einrichtung in dieser Reihe eröffnet: das Dokumentationszentrum „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ im „Deutschlandhaus“.

Dafür wurde der um 1930 errichtete denkmalgeschützte Bau beim ehemaligen Anhalter Bahnhof in einem Kostenumfang von rund 63 Millionen Euro umgebaut. Eine Dauerausstellung, die weitere zwölf Millionen Euro kostete, informiert dort nun vor allem über die Vertreibung von rund 14 Millionen Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg aus Ost- und Ostmitteleuropa und ihren Neuanfang in der Bundesrepublik und der DDR.

Viele Erinnerungsstücke

Unter den 700 Exponaten sind nicht nur Landkarten und Dokumentarfilme. Von vielen privaten Leihgebern stammen persönliche Erinnerungsstücke wie Ausweispä-



▲ Umsiedler, Flüchtlinge oder Vertriebene? Wahlplakate von SED bis CDU zeigen den politischen Umgang mit den heimatvertriebenen Deutschen nach Kriegsende.

piere oder gar ein Küchenmesser, mit dem sich ein Mädchen auf der Flucht gegen Vergewaltigungen verteidigen sollte. Das Modell eines Kapellenwagens der katholischen Ostpriesterhilfe steht für den Beitrag der Kirchen zur Integration in der neuen Heimat. Medienstationen, Sonderausstellungen, eine Bibliothek mit Zeitzeugenarchiv und Bildungsveranstaltungen sollen ebenfalls dazu beitragen, das Thema Flucht und Vertreibung zu veranschaulichen.

Die Dauerausstellung schlägt einen weiten Bogen vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute, wenn sie auch die Vertreibung der Armenier

aus dem Osmanischen Reich und die Flucht von Syrern vor dem Bürgerkrieg zum Thema macht. Vieles wiederholt sich, wie Schlüssel aus Königsberg und Aleppo zeigen, deren Besitzer sie in der Hoffnung auf eine Rückkehr mitnahmen. Auch das Schicksal von Geflüchteten aus Vietnam oder dem ehemaligen Jugoslawien soll in dem Zentrum weiter an Gewicht gewinnen.

Millionenfacher Verlust

Trotz der weltweiten Perspektive auf das Thema Zwangsmigration ist das Projekt umstritten, seit Erika Steinbach, die damalige Präsidentin des Bundes der Vertriebenen, vor über 20 Jahren den Anstoß dazu gab. Seither steht es unter dem Verdacht, das Schicksal der deutschen Vertriebenen einseitig darzustellen und die Verbrechen des Nazi-Regimes als eine der Ursachen für den millionenfachen Heimatverlust zu missachten.

Auch als Angela Merkels erste Große Koalition sich das Projekt zu eigen machte und 2008 eine Bundesstiftung gründete, rissen die teilweise „hitzen Debatten“ nicht ab, betont Stiftungsdirektorin Gundula Bavendamm. Außer deutschen brachten auch polnische und tschechische Kritiker immer wieder Einwände gegen die Konzeption vor.

Häufige personelle Wechsel in der Stiftung und ihren Gremien bremsten das Projekt immer wieder. Bavendamm hält sich zugute, dass

sie es seit ihrem Amtsantritt vor fünf Jahren „in ruhigeres Fahrwasser“ bringen und damit verwirklichen konnte.

Es soll ein „Ort historischer Bildung und lebendiger Debatten im Geiste der Versöhnung“ werden, in dem auch unterschiedliche Standpunkte zur Sprache kommen und „keine fertigen Antworten“ präsentiert werden, versichert Bavendamm. Als Leitgedanken nennt sie den Versuch zu verstehen, „was Verlust bedeuten kann“.

Was Heimat bedeutet

Die Besucher sind eingeladen aufzuschreiben, was Heimat für sie persönlich bedeutet. Audioguides auch auf Englisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch und Arabisch sowie in einfacher Sprache auf Deutsch sollen ein möglichst breites und internationales Publikum ansprechen.

Ohne Worte kommt ein „Raum der Stille“ aus. Die Anregung dazu kam von den Kirchenvertretern im Stiftungsrat. Bavendamm ist nun gespannt, wie der künstlerisch gestaltete „Ort der Kontemplation und vielleicht der Trauer“ mit Holzdielen und illuminierten Wand in Milchglasoptik angenommen wird.

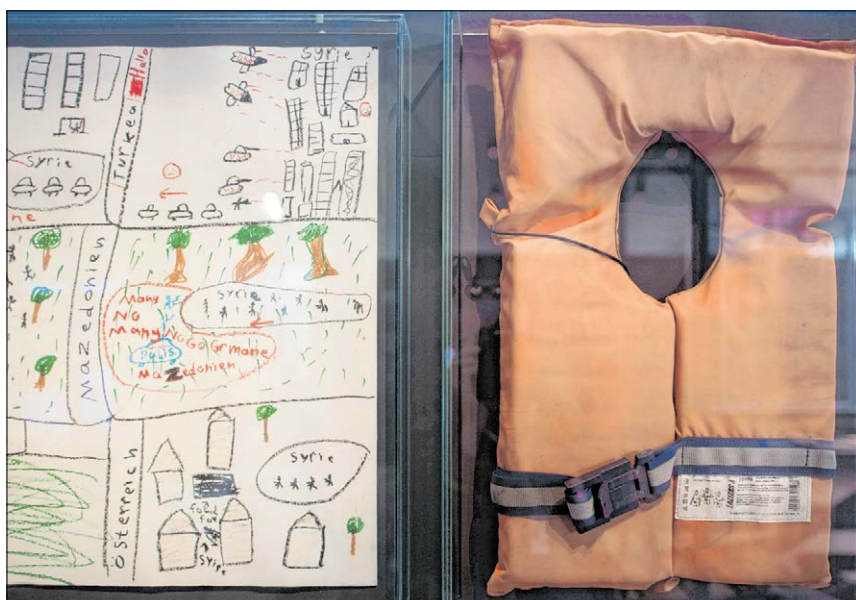
Gregor Krumpholtz

Info

Merkel: Erinnerung wach halten

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat bei der Eröffnung erklärt, das Dokumentationszentrum schließe „eine Lücke in der Geschichtsaufarbeitung“ Deutschlands. Flucht und Vertreibung seien in der DDR „verschwiegen“ und in der Bundesrepublik lange Zeit „weitgehend ausgeblendet“ worden.

Die Erinnerung an vergangenes Leid wachzuhalten, sei jedoch notwendig, um eine gute Zukunft zu gestalten, betonte die Bundeskanzlerin. Dabei sei „von entscheidender Bedeutung“, dass die Geschichte der Vertreibung „nicht isoliert, sondern eingebettet“ in die Verbrechen der Nazis dargestellt werde. Ohne sie, meint Merkel, wäre es nicht zu Flucht und Vertreibung der Deutschen gekommen, wie das Dokumentationszentrum bewusst mache.



▲ Die Ausstellung schlägt einen Bogen zu heutigen Flüchtlingen und deutet damit an: Geschichte kann sich auch wiederholen. Fotos: Imago/IPON



beziehungsweise

Standfest auch bei Gegenwind

Resilienz: Mit innerer Stärke die Herausforderungen des Lebens meistern

Die Chefin fordert, der Partner meckert, die Kinder nerven und der Computer streikt: Jeder will etwas – und das am besten sofort. Es wird eng. Nicht nur im Zeitplan. Auch im Brustraum. Das Atmen fällt schwer. Der Wunsch, alles hinzuwerfen und abzutauchen unter die Bettdecke, wächst minütlich.

Wenn uns der Alltagswind scharf ins Gesicht bläst, brauchen wir eine gute Portion Widerstandskraft, um stehen zu bleiben – und jede Menge davon, um weiterzugehen. „Resilienz“ nennen Psychologen die innere Kraft, die uns gegen die Zumutungen des Lebens ankämpfen und Krisen verkraften lässt. Das aus dem Lateinischen stammende „resilire“ bedeutet „zurückspringen“ oder „abprallen“. Resilienz meint also eine gewisse Flexibilität und Belastbarkeit, ähnlich einem Gummiband, das nach dem Dehnen wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückschnellt. Aber woher kommt diese psychische Widerstandskraft? Ist sie angeboren? Oder kann man sie trainieren?

► Wer jeden Tag notiert, was gut gelaufen ist und was schön oder erfolgreich war, lenkt seinen Blick auf das Positive und gewinnt auf Dauer eine optimistischere Lebenseinstellung.

Beides stimmt. Manche Menschen zeigen von klein auf eine ungeheure Stärke in schweren Lebenslagen und wachsen im besten Fall sogar daran. Andere müssen die passenden Strategien erst erlernen. In jedem Fall lohnt sich ein Blick auf die Stärken sogenannter „resilienter“ Menschen, um sich etwas abzuschauen. Dabei entdeckten Forscher seit Beginn der Resilienz-Studien in den 1950er Jahren, dass es sich bei den Schutzfaktoren um eine Kombination aus inneren Einstellungen und sozialen Fähigkeiten handelt.

Wichtige Schutzfaktoren

Akzeptanz: Wir können nicht alles in unserem Leben steuern. Resiliente Menschen haben oftmals den Mut, Situationen klar zu betrachten und zu unterscheiden: Wo kann ich etwas verändern? Und wo eben nicht? Diese Einstellung schützt vor dem zermür-

benden Kampf gegen Windmühlen und Festhalten an Vergangenen. Und sie hilft uns, Schwächen und Fehler bei uns selbst anzunehmen, die nicht (mehr) zu ändern sind.

Optimismus: Positiv zu denken heißt nicht, eine rosarote Brille auf die Nase zu setzen. Gemeint ist die Fähigkeit, auch in problematischen Zeiten zuversichtlich zu bleiben. Sich der Krise zu stellen – in dem festen Glauben, dass es hinterher gut weitergehen wird. Diese Einstellung ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung. In einem Tagebuch lassen sich täglich kleine Dinge sammeln, die gut gelaufen sind. Und wenn es nur das fließende warme Wasser am Morgen in der Dusche war.

Eigen-Verantwortung: Jede Krise lässt sich aus zwei Perspektiven betrachten. Was tragen andere zu dieser Situation bei? Und: Was liegt in meiner Verantwortung? Ziel dieser ehrlichen Schau nach Innen ist es, die „Opferrolle“ zu verlassen und wieder aktiv zu werden. Manchmal erstarren wir in Glaubenssätzen wie „Ich muss immer stark sein“ oder „Ich darf nicht Nein sagen“. Dann liegt es in unserer Verantwortung, diese zu erkennen und zu verändern.

Lösungs-Orientierung: Menschen mit ausgeprägter Resilienz lenken auch in Krisen ihren Blick weg vom Problem hin zur Lösung. Auch diese Ausrichtung ist ein Lernprozess. Sie lebt vom ausdauernden Wiederholen – wie das Training für

ein Instrument oder einen Halb-Marathon. Suchen Sie nach der kleinsten Chance in der momentanen Situation. Fragen Sie sich: Wo will ich hin? Ein klares Ziel treibt Sie innerlich am besten an, um schwierige Situationen zu überstehen.

Netzwerke: Menschen brauchen Zuwendung – erst recht in der Krise. Auch in schwierigen Umständen lohnt es sich, Netzwerke zu knüpfen und zu pflegen. Gehen Sie auf andere zu. Halten Sie geplant den Kontakt. Helfen Sie sich gegenseitig. Rechtzeitig um Unterstützung zu bitten, ist eine hohe Resilienz-Kompetenz! Machen Sie vielleicht einen Netzwerk-Check: Wer stärkt mich? Wen stärke ich? Welche Kontakte möchte ich vertiefen? Welche neu aufbauen?

Glaube & Spiritualität: „Der Glaube versetzt Berge“ – in diesem Spruch steckt eine tiefe Weisheit. Für viele Menschen ist der Glaube an Gott oder eine höhere Macht von enormer Hilfe in Krisen, vor allem in Lebenskrisen. Er spendet Kraft und öffnet den Blick hoffnungsvoll in die Zukunft. *Inga Dammer*

Die Autorin ist Theologin, Diplom-Pädagogin und systemischer Coach und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.





Fotos (3): Dieboldler

Geschmackvolle Holunderblüten

Reich blühen derzeit vielerorts die Holunderbüsche. Ihre Blüten lassen sich zu Sirup, Gelee oder Küchle verarbeiten. Markus Strauss, Buchautor und Experte für essbare Wildpflanzen empfiehlt, die Blütendolden vormittags statt nachmittags oder abends zu sammeln, denn dann seien die Pflanzen weniger „gestresst“. Wenn die Sonne brenne und dazu vielleicht noch ein starker Wind wehe, würden die Dolden viele von ihren sekundären Pflanzenstoffen und ätherischen Ölen verlieren. „Und genau letztere braucht man ja als Geschmacksträger“, erklärt der Experte. Bevor die Blüten verarbeitet werden, sollten die Dolden nochmals geschüttelt und so von Ungeziefer befreit werden. Für Sirup werden die duftenden Blüten über Nacht in Wasser eingelegt (etwa 10 Dolden pro Liter). Am nächsten Tag das Wasser durch ein Geschirrtuch in eine große Schüssel seihen. Dann das aromatisierte Wasser mit Zucker und Zitronensäure stets rührend aufkochen, bis es eindickt. Pro Liter Wasser rechnet man 500 Gramm Zucker und 20 Gramm Zitronensäure. Den zähen, heißen Sirup füllt man per Filter in saubere Glasflaschen ab. Für Holunderblütengelee werden die Blütendolden in Apfelsaft eingelegt, der am nächsten Tag mit Gelierzucker zu Gelee verarbeitet wird. *dpa*



Holunder-Küchle

Zutaten:

Holunderblütendolden
250 g Mehl
2 Eier
etwa 1/2 l Milch
etwas Zucker



Zubereitung:

Einen flüssigen Pfannkuchenteig herstellen. Die Blütendolden kurz eintauchen und dann in heißem Öl ausbacken (etwa bei 175 °C). Einfacher geht es in einer Fritteuse. Die Küchle mit Puderzucker garnieren. Dazu passt sehr gut Eis oder Apfelmus. Guten Appetit!



Vielen Dank für dieses Rezept an:
Josef Dieboldler, 87733 Frechenrieden

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Mobiles Leben



Mobile Essenslieferdienste ermöglichen Senioren mehr Autonomie. Sie helfen oft dabei, sich gesund zu ernähren. Bei der Auswahl zählt nicht nur die Qualität der Speisen.

Foto: Margot Kessler/pixelio.de

Anbieter vergleichen

Um gesund zu bleiben, spielt die Ernährung eine zentrale Rolle. Im Alter gilt das umso mehr. Doch das ist nicht alles: Es geht auch darum, ausreichend zu essen. Mangelernährung und Gewichtsverlust im Alter müsse man vorbeugen, betont Professor Dorothee Volkert vom Institut für Biomedizin des Alterns an der Uni Erlangen-Nürnberg. „Die Gefahr besteht vor allem dann, wenn die Personen gebrechlich oder krank sind und sich nicht mehr richtig selbst versorgen können.“ Der ältere Körper braucht zwar eher weniger Essen. Denn es sei weniger Muskulatur vorhanden, und Senioren bewegten sich meist weniger, sagt Volkert. „Dennoch brauchen wir gleich viele Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente.“ Man müsse also noch mehr auf hochwertige, nährstoffreiche Lebensmittel achten. Informationen über Anbieter von „Essen auf Rädern“ in der Umgebung finden sich online oder bei Seniorenbüros, Wohlfahrtsverbänden, Kirchengemeinden und Pflegeberatungen, zählt Theresa Stachelscheid von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) auf. „Vertrauen Sie außerdem auf Empfehlungen von Freunden oder aus der Familie“, rät Katrin Böttner von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Die Expertinnen empfehlen ein Probessen. „In erster Linie muss es ja schmecken“, sagt Volkert. Es sollte auch ein Erstgespräch geben, in dem spezielle Anforderungen, Unverträglichkeiten und Wünsche besprochen werden. Zudem sollte man sich die Speisepläne der vergangenen Wochen zeigen lassen und prüfen, wie oft sich Speisen wiederholen. Ein Plan ist laut Böttner abwechslungsreich, wenn sich in vier Wochen kein Gericht wiederholt. Ebenfalls wich-

tig: Gibt es ausreichend oft vegetarische Angebote und frisches Obst? Wie viele Menüs stehen zur Auswahl? Orientierung gibt auch die „Fit im Alter“-Zertifizierung der DGE. Deren Qualitätsstandard legt unter anderem fest, welche Lebensmittel wie häufig im Angebot sein sollten, damit das Essen nicht nur schmeckt, sondern auch die Gesundheit fördert.

Die Qualität des Essens ist sicherlich der wichtigste Aspekt, sie sollte aber nicht der alleinige Entscheidungsgrund für oder gegen einen Anbieter sein. Auch andere Facetten sind wichtig, zum Beispiel die Frage: Wie schnell lässt sich der Vertrag wieder kündigen?

Manche Anbieter sähen keinen schriftlichen Vertrag vor, was ein Nachteil für die Kunden darstelle, erläutert Verbraucherschützerin Böttner. So könnten sie nicht nachschauen, was vereinbart wurde. Je nach den persönlichen Bedürfnissen empfiehlt sie, auf vermeintliche Kleinigkeiten zu achten: Liefert in der Regel derselbe Fahrer? Hat derjenige auch mal Zeit, Fragen zu beantworten oder beim Auspacken zu helfen? Erfolgt die Lieferung immer ungefähr zur gleichen Uhrzeit?

Die Preise unterscheiden sich je nach Region und Anbieter. Nach Böttners Schätzung liegen sie bei 4,50 Euro für eine kleine Portion und gingen bis zu sieben Euro. Es ergebe durchaus Sinn, das zu vergleichen, sagt sie. Manche Anbieter verlangten zudem Aufschläge fürs Wochenende. Das Bestellen im Restaurant kostet auf Dauer meist mehr als das Angebot bei einem „Essen auf Rädern“-Anbieter. Wer sich den Service trotzdem nicht leisten kann, hat die Möglichkeit, bezuschusst zu werden. Das Sozialamt ist hier der richtige Ansprechpartner. *dpa*

Lange gut leben.

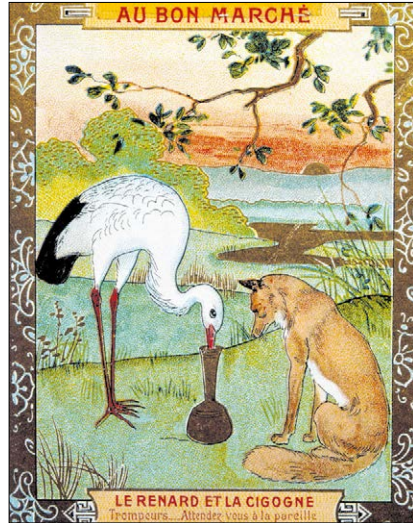
Mit dem
Bayerischen
Roten Kreuz.

 Bayerisches
Rotes
Kreuz

Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777



▲ Für Fabeln wie „Der Fuchs und der Storch“ ist Jean de La Fontaine bis heute bekannt.

Vor 400 Jahren

Warnung vor hohen Tieren

In der Fabel konnte Jean de La Fontaine Adels-Kritik äußern

„Le dire, sans dire“, also etwas „sagen, ohne es zu sagen“, diese Kunst beherrschte Jean de La Fontaine par excellence, und sie machte ihn zu einem der bekanntesten Dichter der französischen Sprache. Sein Name ist jedem Schulkind ein Begriff und wurde zum Synonym für eine eher ungewöhnliche literarische Gattung – die Fabel.

Am 8. Juli 1621 erblickte er in Châteaue-Thierry das Licht der Welt. Vater Charles übte als königlicher Rat und Angehöriger des niederen Adels das Amt eines Oberforstmeisters und Fischereiaufsehers aus und vererbte 1658 jenen Beruf an Jean, der ihn ohne großen Aufwand bis 1670 fortführte. Dass jener durch Streifzüge in seinen Wäldern zu seinen chiffrierten Tiergeschichten inspiriert worden sei, ist eine unbestätigte Anekdote.

Nach einem abgebrochenen Theologiestudium brachte es Jean de La Fontaine bis zum Rechtsanwalt am obersten royalen Gerichtshof in Paris. 1647 heiratete er die erst 14-jährige Marie Héricart. Die Ehe, aus der 1653 ein Sohn hervorging, die aber weitgehend nur auf dem Papier bestand, öffnete ihm über familiäre Kontakte den Zugang zu einem der mächtigsten Männer an Hofe Ludwigs XIV.: Finanzminister Nicolas Fouquet wurde 1658 La Fontaines Mäzen, der dessen erste literarische Gehversuche mit finanziellen Zuwendungen dotierte.

Als Fouquet 1661 in Ungnade fiel, suchte sich La Fontaine neue Gönner: 1672 schloss er Freundschaft mit der hochgebildeten Marguerite Hessein de La Sablière, Mäzenin zahlreicher Künstler und Wissenschaftler. 20 Jahre wohnte er in ihrem Hause,

unterrichtete sie in Philosophie und Naturgeschichte und widmete ihr seine schönsten Fabeln. La Fontaine schuf rund 70 Erzählungen und Novellen sowie Theaterstücke und sogar Opern-Libretti. Manches landete auf dem Index der Zensur.

Dem Sonnenkönig blieb der kritische Geist suspekt. Mehrfach verhinderte Ludwig XIV. die Aufnahme La Fontaines in die Académie française. Bis auf sein ab 1668 erschienenenes zwei-bändiges Hauptwerk „Ausgewählte Fabeln, in Versform gebracht von M. de La Fontaine“, 1677 und 1679 um die Bände III und IV erweitert, ist sein Werk heute vergessen. 250 Fabeln brachte La Fontaine zu Papier, darunter Klassiker wie „Der Rabe und der Fuchs“, „Der Fuchs und die Trauben“, oder „Die Grille und die Ameise“.

Mit scharfem Blick durchleuchtete er den höfischen „Dschungel“ von Versailles, die Intrigen, Rivalitäten, Eitelkeiten, Dummheiten, die menschlichen Schwächen und Laster im Umfeld des Sonnenkönigs. Ob er damals bereits ahnte, wie zeitlos seine Charakterstudien werden sollten? Hätte er die Zustände offen beim Namen genannt, wäre er auf der Stelle im Gefängnis gelandet. Subtilität war gefragt – und dabei orientierte er sich an der klassischen Antike, am Erbe des legendären Äsop.

La Fontaines Sympathie gilt den kleinen Tieren, mit denen sich der Leser identifizieren und seine Lehren ziehen kann, wenn sie Opfer der skrupellosen großen Tiere, der Mächtigen, werden. Bis La Fontaine sie als literarische Gattung adelte, galten sie bestenfalls als rhetorische Fingerübungen im Schulunterricht. Am 13. April 1695 starb La Fontaine in Paris. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

3. Juli Thomas

Vor 145 Jahren berichteten die achtjährigen Mädchen Margaretha Kunz, Katharina Hubertus und Susanna Leist aus Marpingen im Saarland erstmals, dass sie im Hürtelwald eine Marienerscheinung gehabt hätten. Nach wenigen Tagen zogen sie Tausende von Pilgern an. Die preußische Regierung löste die Pilgerschar mit Militär auf. Bis heute werden die Marienerscheinungen von der Kirche nicht anerkannt.

4. Juli Ulrich

13 britische Kolonien verabschiedeten vor 245 Jahren die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Großbritannien. Der Text stammte größtenteils vom späteren US-Präsidenten Thomas Jefferson. Der 4. Juli, der „Independence Day“, ist bis heute Nationalfeiertag der USA.

5. Juli Antonius Maria Zaccaria



In Schottland kam 1996 Klon-Schaf Dolly zur Welt.

Ihr Embryo war als genetische Kopie eines geschlachteten Tiers ohne biologische Befruchtung im Labor gezeugt worden. Dolly starb sechs Jahre später. Forscher fanden heraus, dass übertragene Gene schneller alterten.

6. Juli Goar, Maria Goretti

Seinen 75. Geburtstag feiert Sylvester Stallone. Der US-amerikanische Schauspieler, der vor allem durch

seine Rollen als Boxer „Rocky“ und als Vietnamkriegsveteran „Rambo“ bekannt wurde, gilt als einer der erfolgreichsten und berühmtesten Action-Darsteller der Filmgeschichte.



7. Juli Willibald von Eichstätt

In einer italienischen Wochenzeitung erschien 1881 die erste Geschichte über die Abenteuer des Pinocchio (Foto unten). Weil die Serie über die Holzpuppe, deren Nase mit jeder Lüge zu wachsen begann, so beliebt war, machte der Autor Carlo Collodi später ein Buch aus den Episoden.

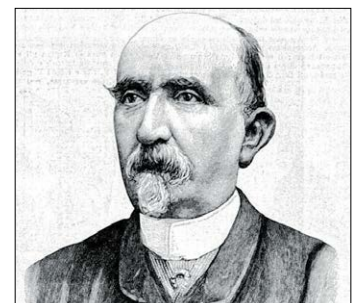
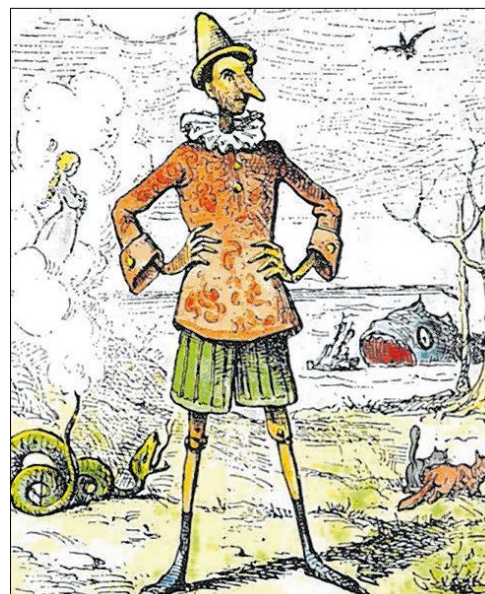
8. Juli Kilian

71 Tage, 14 Stunden, 18 Minuten und 33 Sekunden benötigte Ellen MacArthur im Jahr 2004 für die 50 648 Kilometer umfassende Weltumrundung in Einhandsegeln. Diese Leistung brachte ihr damals den Weltrekord ein, den sie drei Jahre halten konnte. Ellen MacArthur wird nun 45 Jahre alt.

9. Juli Augustinus Zhao Rong

1986 wurde der Siemens-Manager und Atomphysiker Karl Heinz Beckurts durch einen Bombenanschlag getötet. Zur Tat bekannte sich ein Kommando der RAF. Da die Ermordung in die Diskussion zur Kernenergie in Westdeutschland fiel, wird vermutet, dass die RAF Sympathien bei der Anti-Atomkraft-Bewegung gewinnen wollte.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ ▶ Pinocchio, gezeichnet von Enrico Mazzanti (1852 bis 1910), dem ersten Illustrator von Carlo Collodi „Die Abenteuer des Pinocchio: Geschichte eines Hampelmanns“ aus dem Jahr 1883. Koloriert wurde die Zeichnung von Daniel Donna.

SAMSTAG 3.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche Dietramszell bei Bad Tölz.
- 19.30 **Arte: Abhishek und die Heirat.** Reportage über einen jungen Inder, der sich gegen die Heiratspläne seiner Eltern wehrt.
- 20.15 **3sat: Rheingau Musik Festival.** Eröffnungskonzert aus dem Kloster Eberbach mit Felix Mendelssohn Bartholdys 5. Sinfonie.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Michael Müller.
- 18.00 **Radio Horeb: Augsburgur Ulrichswoche.** Pontifikalvesper mit Erhebung des Ulrichsschreins in der Basilika St. Ulrich und Afra. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

SONNTAG 4.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Martin in Oestrich, Rheingau. Zelebrant: Pfarrer Robert Nandkimore.
- 15.00 **ZDF info: Kindheit im Dritten Reich.** Dokureihe.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Möge Sonnenschein dein Herz erleuchten. Warum irische Segenswünsche so beliebt sind.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Polen und das verschärfte Abtreibungsgesetz.
- 10.00 **Radio Horeb: Augsburgur Ulrichswoche.** Pontifikalamt am Hochfest des heiligen Ulrich. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Monika Tremel, Erlangen.
- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Nachspiel. Feature.** Wenn der Himmel helfen muss. Kirchliche Seelsorge im Sport.

MONTAG 5.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF info: Halal.** Das große Geschäft mit muslimischen Kunden. Doku.
- 23.55 **3sat: 37 Grad.** Der Geschmack von Leben. Reportage über drei Hospizmitarbeiterinnen.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Dietmar Kretz, Würzburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 10. Juli.

DIENSTAG 6.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Handwerker und andere Katastrophen.** Silke und Stefan erwarten ihr zweites Kind. Jetzt scheint der richtige Zeitpunkt gekommen, ein Haus zu kaufen. Doch der Umbau wird zum Desaster. Komödie.
- 22.45 **Arte: Plastik überall.** Geschichten vom Müll. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Verkehr muss fließen. Warum wir an einer überholten Idee von Mobilität festhalten.

MITTWOCH 7.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Droht ein neuer Generationenkonflikt?
- 21.55 **Arte: Geboren von einer anderen.** Doku über nicht-kommerzielle Leihmutterchaft in Belgien.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Notre Dame de Paris. Das neue Leben der alten Kathedrale.

DONNERSTAG 8.7.

▼ Fernsehen

- 21.00 **HR: Abflug aus der Pandemie.** Wie sich die Luftfahrt neu erfindet.
- 22.45 **WDR: Menschen hautnah.** Liebe inklusive. Über Menschen mit Behinderung und ihre Suche nach der Liebe. Teil drei und vier.

▼ Radio

- 19.00 **Radio Horeb: Augsburgur Ulrichswoche.** Heilige Messe um geistliche Berufungen. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

FREITAG 9.7.

▼ Fernsehen

- 16.45 **3sat: Unsere Wälder.** Deutschland ist zu einem Drittel mit Wald bedeckt – 90 Milliarden Bäume insgesamt. Doku.
- 20.15 **ARD: Käthe und ich – Dornröschen.** Psychologe Paul behandelt mit seinem Hund Käthe Patienten mit einer tiergestützten Therapie. Drama.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Mein unvergessenes Kind. Seelische Wunden nach Abtreibung und Fehlgeburt.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Vom Feind zu Englands Fußballidol

England, drei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg: Der deutsche Kriegsgefangene Bert Trautmann (David Kross) bekommt die Chance, seinem tristen Alltag im Lager zu entkommen. Dem Fußballtrainer Jack Friar ist Trautmanns Torwarttalent bei einem Spiel unter den Gefangenen aufgefallen. Er engagiert den selbstbewussten Hünen für seinen Verein St. Helens. Mit seiner gradlinigen Art und seinem sportlichen Können verschafft sich „Trautmann“ (ARD, 5.7., 20.15 Uhr) schnell Respekt. Schon bald wird der ruhmreiche Erstligist Manchester City auf den Keeper aufmerksam. Im Anschluss an den Spielfilm folgt eine thematisch begleitende Dokumentation.

Foto: ARD Degeto/Lieblingsfilm/Zephyr Films/British Film/Adrian Monaghan



Machtsymbole des Mittelalters

Kein anderer Gebäudetyp symbolisiert eine gesamte Epoche so stellvertretend wie die Burg das Mittelalter. Doch wie lebte es sich auf einer Burg – vom Burgherrn über die Dienerschaft bis hin zu den Gefangenen? Die Dokumentation „Burgen“ (Arte, 3.7., 20.15 Uhr) haucht europäischen Festungen wie der rheinland-pfälzischen Burg Eltz (Foto: Sabine Bier) neues Leben ein. Uneinnehmbar sollten sie sein, diese Machtsymbole des Mittelalters. Burgen wurden genutzt, um einzelne Regionen, sogar ganze Reiche zu sichern. Ihre kolossalen Mauern waren von Angreifern kaum zu erobern.

Die Helden des Abwassers

Neben Handtüchern und Gebissen hat Salim Habib mit seinen Kollegen schon ganze Bettlaken, eine Betonplatte und eine scharfe Handgranate gefunden: Die Kanalarbeiter der Wirtschaftsbetriebe Mainz kümmern sich um circa 840 Kilometer Kanalnetz und sorgen dafür, dass das Wasser von jedem Ort in Mainz zur Kläranlage gelangt. Ein wichtiger Bestandteil eines Klärwerks ist der „Faulturm“. Für dessen Reinigung sind Industrietaucher wie Siegfried Richter und seine Tochter Catharina zuständig. Die Reportage „Kanalhelden“ (ZDF, 4.7., 17.55 Uhr) zeigt, was alles nötig ist, damit die deutschen Haushalte mit sauberem Trinkwasser versorgt werden.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Von Marmeladen bis zu Gurken

Mit dem „Bäuerinnen-Einkochbuch“ vom Leopold Stocker Verlag wird der Erfolg der Reihe, in der in den letzten Jahren die besten Rezepte österreichischer Bäuerinnen vorgestellt wurden, fortgesetzt und gewissermaßen haltbar gemacht. Vorratshaltung mittels Einkochen und Einlegen zählt ja zu den Domänen landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Rezeptpalette des Buchs beginnt bei den großen Klassikern: Erdbeer-, Ribisel-, Kirsch- und Marillenmarmelade. Ausgestattet mit einem ordentlichen Schuss Kreativität, entstehen aus den Früchten darüber hinaus Paprikamarmelade, Weihnachtsmarmelade mit Pflaumen und Orangen oder Vogelbeergelee und Apfelgelee mit Preiselbeeren und Kren sowie verschiedenste Kompotte.

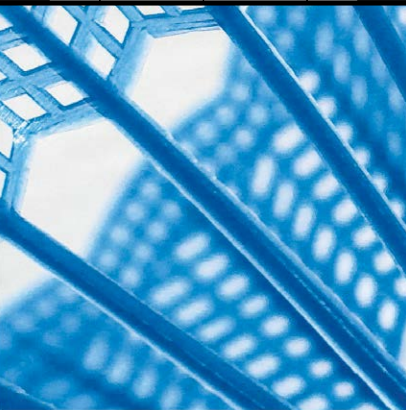
Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 7. Juli

Über die CD „Hummel Bommel“ aus Heft Nr. 24 freuen sich:

Leni Lautenschlager,
92421 Schwandorf,
Sabrina Seel,
91589 Aurach,
Berit Wiedersheim,
86157 Augsburg.

Die Gewinner aus Heft Nr. 25 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Unternehmensversorgung	▽	▽	verschwo- men	Stadt am Großen Sklavensee	▽	poetisch: Quelle	germa- nischer Kriegs- gott	eine Zitaten- sam- lung	Gelände- fahr- zeug	▽	Finken- vogel	▽				
Stier- kämpfer	▽		Che- rusker- fürst	▷		Wand- verklei- dung	▷			9	Nil- insel bei Assuan	griech. Vorsilbe: bei, da- neben	▽			
	▷		8			Abzei- chen einer Familie	▷									
Gewicht fest- stellen			mensch- liches Faust- pfand						gezo- gener Strich		Stufe des alpinen Trias					
franz. Schrift- steller, † 1951		wegen, weil	▽													
	▷		▽													
	▷		4													
ein Kunst- leder	ein Süd- ameri- kaner	Vorname von Sän- ger Car- pendale			<i>Was zeigt dieser Bildausschnitt?</i>				Bargeld (ugs.)		Stumm- filmstar, † 1977					
Rufname von Guevara, † 1967	▷	▽		franzö- sisches Depar- tement				▽	äthiopi- sche Getreide- pflanze	Stadt an der Ilm	franzö- sischer unbest. Artikel	franzö- sisch: Schlüs- sel	▷		3	
Märchen- gestalt (Frau ...)	▷					Ausbeu- tung einer Notlage	▷									
Ober- flächen- spiege- lung			auf der Hand liegend, klar	▷							1		Staat in Süd- amerika			
	▷		2		förm- liche Anrede	▷				Kraftfah- rerorga- nisation (Abk.)		engl. Garnmaß	▽			
Laub- baum	▷				Abk.: Ober- bürger- meister	▽	Kfz.-K. Mett- mann		jede, jeder	▷						
	▷		6	Schrift- steller	▷							7				
Binde- wort		akri- bisch	▷													

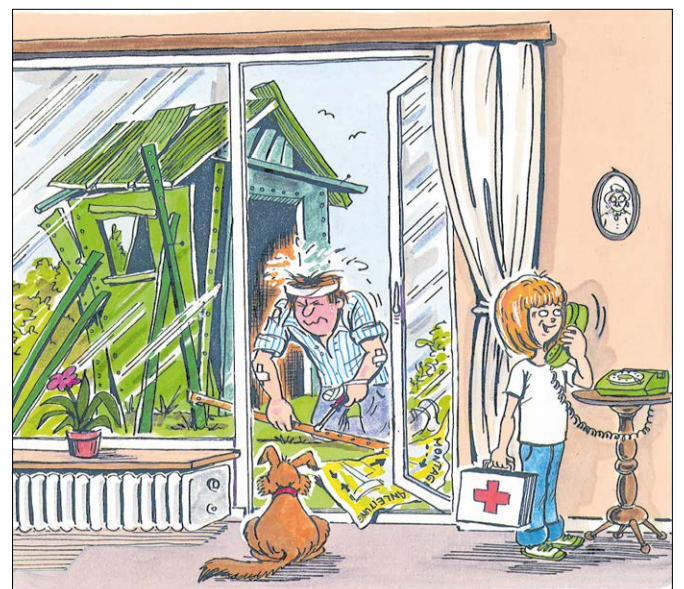
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Preiswerter Urlaubsort
Auflösung aus Heft 25: **WASSERBALL**

E	Q	F	T	B							
R	U	B	E	L	G	E	S	A	N	G	
Z	A	M	A	G	I	E	N	O			
D	I	S	P	U	T	G	R	A	N	I	T
S	E	I					L	N	T		
H	K					P	L	A	N	E	
E	D	O				I	L	S			
F	R	O	N			K	E	B	A	B	
		T				R	G	O			
T	H	E	I	K		R	O	T			
B	E	I	R	A	T	L	I	M	O	N	E
L	E	J	A	V	A	I	S	E			
V	E	R	S	A	L	I	E	N	B	C	
F	U	N	I	N		R	E	N			
I	O	N	T	E	I	G	W	A	R	E	N
N	H	A	N	D	E	L	S	G	U	T	


„Hallo Mutti, Papi baut gerade das Leichtmontage-Gartenhaus auf. Aber sonst ist alles in Ordnung!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

An einem Sonntag

 Das war ... das war ... an der Ostsee. Ich kam von einem frühen Morgengang. Der Wald um mich her war still, ganz still. Auch mein Schritt verklang auf dem weichen, habitbraunen Waldboden. Nur die Luft war voller Vogelsang.

Schulterhohe Farren prahlten mit perligem Tauschmelz. Die steifen Stämme glühten, und ihre hohen Kronen schwankten lautlos her und hin, als wollten sie den weiten Himmel blankscheuern. Und der war doch so klar.

Jetzt tauchte das Dorf auf. Viel weißer waren die kleinen Häuser als sonst, und ihre moosbewimperten Augen, die Fenster, blinzten viel heller. Und der Kirchturm mit dem roten Zwiebdach – drollig: der sah aus wie ein stämmiger, kerngesunder Pausback. Drüben die Straßen schimmerkiesig, und die Meilensteine, an ihrem Rande im Grünen, wie Kinder im Hemdchen, die knien und beten! Nicht? Beten, ja! Dank beten.

Ich ging durch die Gassen. Hart vor mir war der Morgen hier gegangen. Ich sah seine goldene Sohlenspur. Rechts bald, bald links hinter hellgrünen Latten standen sonnenhaarige Mädchen. Sie sangen und schnitten Rosen, um sich damit zu schmücken. Wir lachten und nickten uns zu.



Und aus den Fenstern lugten freundliche, uralte Mütterchen zum Himmel hinauf mit lichtmatten, aber lachenden Augen. Kinder standen im Hemde am Türpfosten. Sie klatschten in die Hände, und ihre beiden pfirsichroten Backen waren voll Sonntagskuchen ...

Dann stand ich endlich am Meer. Das Meer war wie violett-blauer, schwerer Atlas. Ein winzi-

ges, ockergelbes Segel sonnte weit draußen, und am Horizont zog wie ein silberweißer Schwan der große Rügendampfer ...

Ich staunte hinaus in die flimmernde Pracht. Wie ein Kind, das ein schönes Spielzeug erhalten hat, hätte ich alle rufen mögen, die mir lieb sind: „Kommt und seht, ist das nicht herrlich?!“ Dabei war meine Brust voll Jubel und Lachen.

Ein brauner, alter Fischer kam just des Wegs. Ich eilte hinzu und drückte seine schwielenharte Hand, dass es mich schmerzte ...

Ja, das war an der Ostsee. Ich habe damals übrigens fleißig Tagebuch geführt. An diesem Tage schrieb ich in mein Heft: „Ein Sonntag ...“ Kein Wort mehr.

Text: Rainer Maria Rilke

Foto: gem

Sudoku

8	6	1	7	9	3			
5	1	6	3		4	2		
	7		5	4	8	6	1	
	1	4	8	2	5	9		
9	8	3	1			4	2	
	5	4	7		9	6		8
6	4	9						3
8	3		7					
			4	3	2			6

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 25.

6			4	1	2			3
4			7					8
9	2							7 1
		9			3	7	1	
8			1	7	9			
7	5	1						4
	8	2				6		4
	4	6		3				
			8		1			5





Hingesehen

Superheld trifft Pontifex: Bei der päpstlichen Generalaudienz am Mittwoch voriger Woche hat ein als Spider-Man verkleideter Mann im abgesperrten VIP-Bereich für Aufsehen gesorgt. Spider-Man, zu deutsch Spinnenmann, ist aus Comics und Filmen für seinen Einsatz für die Schwachen bekannt. Der Mann, der trotz schwüler Hitze ein Ganzkörperkostüm trug, animierte eine Schüler-Gruppe zum Jubeln. Zum Ende der Audienz begrüßte Franziskus den Spider-Man und erhielt eine Superhelden-Maske als Geschenk. In dem Kostüm steckte laut Medienberichten ein 27-jähriger Italiener, der mit seiner Verkleidung kranke Kinder in Kliniken besucht. 2020 war er von Staatspräsident Sergio Mattarella für sein Engagement ausgezeichnet worden. *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Die Stadtverwaltung Dresden feiert die Uraufführung der Oper „Freischütz“ vor 200 Jahren auf besondere Art. Ein Jahr lang wird bei Anrufen in der Warteschleife der berühmte „Jägerchor“ zu hören sein. Mit der Aktion werde das Dresdner Musikleben auch mal an einem sonst eher unüblichen Ort hörbar gemacht, teilte Finanzbürgermeister Peter Lames (SPD) mit. Carl Maria von Webers



Oper „Der Freischütz“ wurde am 18. Juni 1821 in Berlin uraufgeführt (*wir berichteten in Nr. 23*). Schon bald sollen die Menschen die Melodien in den Straßen Berlins gesungen und gepfiffen haben. Die Premiere des „Freischütz“ in Dresden fand am 26. Januar 1822 unter der Leitung des Komponisten statt. Seither wurde das Stück an der Semperoper rund 1500 Mal gespielt. *epd; Foto: gem*

Zahl der Woche

30 000

junge Patienten hat das Caritas Baby Hospital in Bethlehem im vergangenen Jahr ambulant behandelt. Stationär wurden 2500 Kinder aufgenommen. Laut Jahresbericht der Klinik ist dies im Vergleich zu 2019 mit rund 50 000 behandelten Kindern ein deutlicher Rückgang. Die Klinik sprach von sehr schwierigen Rahmenbedingungen infolge der Corona-Pandemie.

Zugleich sei es dem einzigen Kinderkrankenhaus im Westjordanland gelungen, den Betrieb über das gesamte Jahr aufrecht zu erhalten. Dank strenger Infektionsschutzregeln sei es zu keiner einzigen Corona-Infektion im Krankenhaus gekommen.

Träger des Caritas Baby Hospitals ist der Verein Kinderhilfe Bethlehem. Die 1952 gegründete Klinik wurde in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Aktuell stehen rund 80 Betten zur Verfügung. Das Haus wird vollständig von Spenden getragen. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-12, **Leserservice:** 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20, Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer verkleidet sich im Comic als Spider-Man?

- A. Tony Stark
- B. Bruce Banner
- C. Peter Parker
- D. Clark Kent

2. Was machte Spider-Man zu Spider-Man?

- A. Sein Superhelden-Kostüm
- B. Der Biss einer radioaktiv verseuchten Spinne
- C. Sein Interesse für Insekten
- D. Das Vermächtnis seiner früh verstorbenen Eltern

8 2 1 :unsot

Mit über 50 ins Priesterseminar

Ein neues Buch versammelt interessante Gespräche mit Männern und Frauen Gottes

Alfred und Sylvia Sobel haben in vielen Jahren der Klostereinkehr spirituelle Schätze gehoben: Ihr Buch versammelt zehn Gespräche mit Ordensleuten und Geistlichen über ihren Lebensweg und ihre geistliche Erfahrung. Wir veröffentlichen daraus einen Auszug aus dem Gespräch mit Jean-Louis Gazzaniga, Generalvikar des Bistums Nizza.

Jean-Louis, bitte beschreibe doch kurz deinen Lebensweg.

Meine Mutter hat mich katholisch erzogen und meine Ausbildung fand auf katholischen Schulen in Toulouse statt. Sie hat mich auch schon früh das Beten gelehrt. Ich habe den Ruf Gottes vernommen – oder ich glaubte, ihn zu hören –, da war ich 13 Jahre alt. Zu dieser Zeit war ich bei den Pfadfindern. Eine Ordensschwester hat mir damals die Frage gestellt, ob ich mir vorstellen könnte, dem Ruf Gottes zu folgen, und ich habe Ja gesagt. Diese Frage hat in dieser Zeit des Erwachsenwerdens etwas in mir angerührt.

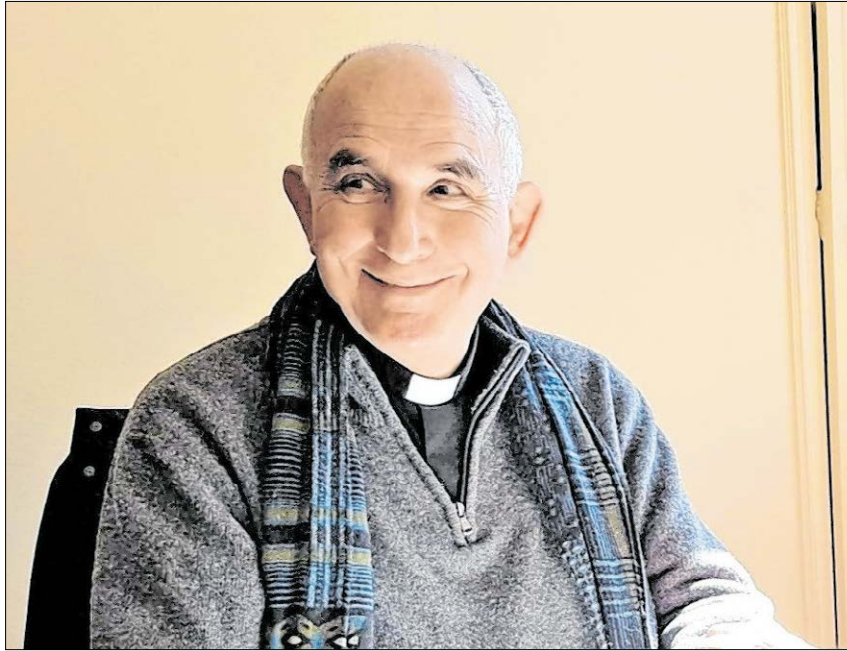
Nach dem Abitur wollte ich eigentlich zu den Weißen Vätern nach Afrika gehen und trat mit ihnen in Kontakt. Ich habe meinen Eltern damals nichts davon erzählt. Letzten Endes bin ich diesen Schritt dann doch nicht gegangen. Manchmal frage ich mich noch immer, warum ich es nicht gewagt habe, warum ich zurückgeschreckt bin.

Stattdessen habe ich mich an der juristischen Fakultät eingeschrieben, habe promoviert und wurde schließlich habilitiert. Gleichzeitig war ich Anwalt und lehrte an der Universität. Diesen Beschäftigungen bin ich über 20 Jahre nachgegangen.

Wo war Gott in dieser Zeit in deinem Leben?

Wenn ich mein Leben betrachte, gab es immer wieder Zeichen, die mir sagten, dass Gott mit sehr viel Geduld auf mich wartet. Im Laufe der Jahre habe ich mein Leben eingerichtet, habe es genossen, habe gearbeitet, Geld verdient, habe es ausgegeben. Gott hat mir immer auf meinem Wege Menschen geschickt, zuerst war es mein Lateinlehrer, der mich viele Jahre meines Lebens begleitet hat. Er hat mir immer wieder die Frage nach meiner Berufung gestellt, ohne mich dabei zu bedrängen.

Ich spielte dann irgendwann mit dem Gedanken, bei den Benediktinern in En Calcat einzutreten, wo-



▲ Jean-Louis Gazzaniga, Generalvikar des Bistums Nizza.

Foto: Sobel

hin ich mich des Öfteren für einige Tage zurückzog, wenn es mir nicht gutging. Diese Aufenthalte eine Autostunde von Toulouse entfernt wirkten für mich wie ein Anker auf hoher See.

Du warst in dieser Zeit also auf der Suche nach deiner Berufung?

Ja, vier bis fünf Jahre lang stand ich auch in engem Kontakt mit den Dominikanern in Toulouse. In dieser Zeit starb mein Vater und meine Mutter wurde sehr krank. Als Einzelkind kümmerte ich mich um sie und pflegte sie. Ich weiß nicht, ob diese Tatsache meinen Entschluss, ins Seminar zu gehen, verzögerte.

Meine Mutter starb 1994 und ich bin umgehend zu den Benediktinern in En Calcat gefahren, ich war nun bereit, in den Orden einzutreten. Ich hatte umgehend ein Gespräch mit dem Novizenmeister und er sagte mir dasselbe wie alle anderen: „Komm in sechs Monaten wieder.“

Ich habe natürlich Wort gehalten und bin nach sechs Monaten zurückgekehrt. Dann brachte mich der Novizenmeister zum Abt, der mir Folgendes eröffnete. „Du hast vielleicht eine Berufung zum Mönch – aber nicht für die Abtei En Calcat.“

Wie bist du damit umgegangen?

Ich habe verstanden, dass Berufung nicht bedeutet, dorthin zu gehen, wo man will, sondern dahin, wo Gott mich hinstellt. Wenn man sein Leben ändern will, muss man weiter weggehen als nur 25 Kilome-

ter. Ich habe diesen Ratschlag befolgt und einige Besinnungstage in verschiedenen Abteien verbracht. Alle haben mir den gleichen Rat erteilt. Also habe ich für mich den Schluss gezogen, dass ich nicht zum Mönch berufen bin. Keiner hat es mir direkt gesagt, dass es an meinem Alter lag – ich war damals bereits Anfang 50 –, aber es könnte ein Grund gewesen sein.

Natürlich war ich zunächst enttäuscht. Aber: Gott erwartete mich wohl anderswo. Es war wieder mein Lateinlehrer, der mich auf einen anderen Weg hinwies, an den ich überhaupt nicht gedacht hatte, nämlich einfacher Priester in einem Bistum zu werden.

Wie gestaltete sich dann dein weiterer Lebensweg?

Ich habe über diesen Ratschlag intensiv nachgedacht, und eines Morgens, als ich in der Messe als Lektor tätig war, hat Gott zu mir gesprochen. Einen Monat später rief mich der Pfarrer meiner Pfarrgemeinde an und sagte: „Du hast einen Termin beim Bischof von Nizza.“ Die Ereignisse haben sich dann von selbst weiterentwickelt. Sechs Monate später trat ich ins Priesterseminar ein.

Und heute nach über 20 Jahren kann ich sagen, dass ich es nicht bedaure. Ich bin sehr glücklich, Priester zu sein. Das heißt nicht, dass ich nicht auch manchmal auf Schwierigkeiten stoße, aber trotzdem würde mir nie in den Sinn kommen, die Entscheidung für das Priesteramt infrage zu stellen.

Wie vollzog sich die Ausbildung zum Priester?

Im Priesterseminar für mehrere Diözesen war ich der älteste Anwärter. Die Ausbildung war wie auf mich zugeschnitten und bald kam ich in eine Pfarrei, um eine Gemeinde von innen kennenzulernen. Das war eine sehr schöne und bereichernde Zeit, vor allem das Unterrichten der Taufbewerber, aber auch der Schulunterricht. Ganz besonders aber hat mich fasziniert, wie eine Gemeinde von innen her funktioniert, wenn jeder Verantwortung übernimmt, zum Beispiel als Kantorin oder bei der Organisation von Feiern. Die Gläubigen haben mir geholfen, Priester zu werden. Mit dem Pfarrer und den Gläubigen dieser Pfarrei besteht bis heute Kontakt.

Ich habe die Ausbildung als sehr sinnvoll empfunden: Die theoretische Ausbildung hat mir geholfen, den Glauben besser zu verstehen, wobei mich die Spiritualität als Einführung ins geistliche Leben besonders interessierte. Vor allem die praktische Arbeit in der Gemeinde hat mich fasziniert und getragen.

2000 wurde ich zum Diakon geweiht und 2001 zum Priester. Anschließend wurde ich zum Kaplan in der Kathedrale von Nizza ernannt. Zeitgleich war ich auch als Studentenpfarrer tätig. Nach drei Jahren übernahm ich die Pfarrei in Grasse. Dort wurde mir die alleinige Verantwortung als Pfarrer übertragen.

Der damalige Generalvikar gab mir folgende Worte mit auf den Weg: „Jean-Louis, beobachte im ersten Jahr, vor allem versuche nicht, das Rad neu zu erfinden. Versetze die Menschen nicht in Aufruhr. Die Gemeinde hat vor dir bestanden und wird nach dir existieren.“ Das erste Jahr verbrachte ich also überwiegend damit, mir die Gemeinde anzusehen. Ich war dann acht Jahre in Grasse, eine für mich schöne und glückliche Zeit.

Nach dieser Zeit bat mich der Bischof 2012, das Amt des Generalvikars zu übernehmen.



Buchinfo:

Alfred und Sylvia Sobel: Spirituelle Schätze entdecken. Was wir von Männern und Frauen Gottes lernen können, 134 Seiten, ISBN : 978-3-8107-0339-2, 14,80 Euro



*Das Mittel, um die Liebe zu Gott zu erlangen, ist die Liebe zum Nächsten.
Antonio Maria Zaccaria*

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 4. Juli
Hl. Ulrich – 14. Sonntag im Jahreskreis
Am Sabbat lehrte Jesus in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen. (Mk 6,2)

Sonntag für Sonntag hören wir die Worte Jesu im Evangelium – doch gerate ich da auch ins Staunen über das, was ich von Jesus höre? Sehne ich mich nach einem Wort Jesu, das mir Orientierung für mein Leben schenken will? Über was staune ich am heutigen Tag?

Montag, 5. Juli
Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet! Und von dieser Stunde an war die Frau geheilt. (Mt 9,22)

Angst isoliert. Angst führt in die Enge. Viele Menschen erlebten in den letzten Monaten vermehrt Angstzustände wegen der Coronakrise. Was gibt mir Halt und wem vertraue ich, wenn mich Angst ergreift? Strecke ich mich nach Gottes Hilfe aus?

Dienstag, 6. Juli
Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. (Mt 9,36)

Ich höre Menschen fragen: Was ist los mit den Hirten in der Kirche? Lassen sie ihre Schafe, uns Christen, im Stich? Die Orientierungslosigkeit dieser Tage nimmt vielen Menschen Kraft und Freude. Viele sehnen sich nach Hirten, die jetzt klare Worte sprechen.

Mittwoch, 7. Juli
Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. (Mt 10,1)

Die Wahrheit wird uns frei machen, auch von unreinen Geistern, die uns verwirren. Jesus hat die Jünger mit Vollmacht

ausgestattet, die Wahrheit zu verkünden, die wir dringend brauchen. Lügen machen krank. Finde ich befreiende Hilfe in der Seelsorge?

Donnerstag, 8. Juli
Jesus sprach zu seinen Aposteln: Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. (Mt 10,7f)

Jesus gibt den Aposteln klare Aufträge. Wann haben wir zum letzten Mal gehört, dass das Himmelreich nahe ist? Beten wir in dieser Woche, in der wir viele Bistumspatrone feiern, besonders für unsere Bischöfe!

Freitag, 9. Juli
Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. (Mt 10,19)



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und in der Klinikseelsorge tätig.

In der jüngst vergangenen Zeit wurden Priester und Bischöfe aus verschiedenen Gründen den Medien ausgeliefert. Beten wir für sie und dafür, dass die Wahrheit ans Licht kommt!

Samstag, 10. Juli
Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. (Mt 10,26)

Es gibt viel Verwirrung in Kirche und Gesellschaft. Fürchten wir uns nicht: Gott wird die Wahrheit zu seiner Zeit ans Licht führen. Jesus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Schenke uns den Geist der Wahrheit!

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigen Preis von **EUR 102,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Priesterweihe 2021:
Predigt von Bischof
Bertram Meier

▶ 18:17



Priesterweihe im
Augsburger Dom am
27. Juni 2021

2:21:30



Priesterweihe in Augsburg –
Ein Plädoyer für die
geschwisterliche Kirche

5:05



Diözesanrat:
Rückblick und Bilanz
der Corona-Zeit

6:01



Dillinger Franziskane-
rinnen: Unterwegs mit
Gott und den Menschen

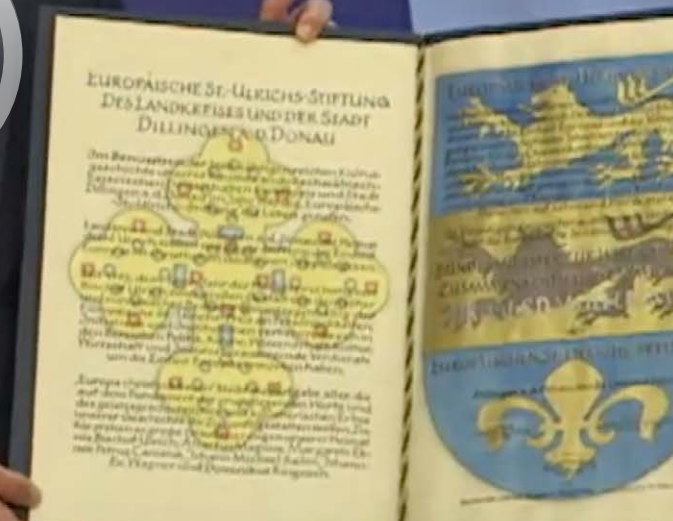
6:16

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Verleihung Europäischer
St-Ulrichs-Preis



▶ 2:15



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin
(KW 25/2021)

ULRICHS₂₀₂₁ WOCHE

3. BIS 11. JULI

MIT DEM HERZEN
EINES VATERS



27:20

u. a.
Vorbericht Ulrichswoche,
Verleihung St. Ulrichs-Preis, Diözesanrat in der Pandemie,
Fuggereimuseum,
Portrait Dillinger Franziskanerinnen

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr GD. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Burggen, St. Stephan,

Sa., 3.7., 15 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Rkr., anschließend eucharistischer Segen, 19.30 Uhr Messe. Infos bei Waltraud Kopp unter Telefon 08860/1647.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 4.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Festgottesdienst, 14 Uhr Familienandacht, 18 Uhr Lobpreis. - Mo. u. Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 7.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse und Krankengebet. - Do., 8.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Fr., 9.7., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung erforderlich. Sa., 3.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 4.7., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 15.30 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 7.7., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 3.7., 14 Uhr Taufe. - So., 4.7., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 5.7., 8 Uhr Messe. - Di., 6.7., 10 Uhr Messe. - Do., 8.7., 8 Uhr Messe. - Fr., 9.7., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 09081/3344, Sa., 3.7., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 7.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 und 18.50 Uhr. Messe So. 8, 10 und 15 Uhr, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15, So. um 9 und 14 Uhr.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 3.7., wie am Montag, 19.30 Uhr Messe. - So., 4.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 5.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Di., 6.7., 11 Uhr Amt. - Do., 8.7., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 9.7., 15 Uhr Kreuzweg.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 3.7., 10 Uhr Messe. - So., 4.7., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit. - Di., 6.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 7.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Fr., 9.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 3.7., 15.30 Uhr Krankengottesdienst, anschl. Krankensegen, 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 4.7., 10 Uhr Festgottesdienst. - Di., 5.7., 9 Uhr Messe. - Fr., 9.7., 10 Uhr Messe im Kreissenioreenheim.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 3.7., 10 Uhr Feier der Erstkommunion, 15 Uhr Glockenläuten. - So., 4.7., 10 Uhr Festhochamt zu Ehren des Hl. Ulrich. - Mo., 5.7., 15 Uhr Glockenläuten. - Mi., 7.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Fr., 2.7., 16 Uhr Gottesdienstprobe der Erstkommunionkinder.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 3.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 4.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr

Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 8.7., 20.10 Uhr BG und Anbetung des Allerheiligsten. - Fr., 9.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messopfer.

Exerzitien

Augsburg-Leitershofen, Exerzitientage,

Do., 29.7., bis So., 1.8., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, Stille Tage mit Yoga,

Fr., 9.7., bis Sa., 10.7., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Lukas Ochs und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Reisen

Augsburg, Flugreise „Fátima“,

Fr., 17.9., bis Di., 21.9. Tag 1: Ankunft am Flughafen Lissabon und Fahrt nach Fátima. Am Abend Teilnahme an der Lichterprozession. Tag 2: Gemeinsamer Gottesdienst, anschließend Gang nach Aljustrel und zur Stephanskapelle. Nachmittags Besichtigung der Kirche der Hl. Dreifaltigkeit. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika und eucharistische Prozession. Tag 4: Ausflug zum Kloster Batalha und Besuch des Seebades Nazaré. Tag 5: Feier des letzten gemeinsamen Gottesdienstes an der Cristo-Rei-Statue und Rückflug. Kosten: 850 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 149 Euro. Geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, Pilgerreise „Sternwallfahrt nach Santiago de Compostela“,

Di., 5.10., bis So., 10.10. Tag 1: Ankunft am Flughafen in Porto und Weiterfahrt nach Sarria/Portomarin/Lugo. Tag 2: Rundgang durch die Keltensiedlung und Gottesdienst in S. María la Real, der ältesten Kirche am Jakobsweg, anschließend Wanderung durch Eukalyptuswälder und

Blick auf die Kathedrale von Santiago. Tag 3: Teilnahme an der Pilgermesse am Nachmittag und Erkundung der Altstadt. Tag 4: Fahrt zur Atlantikküste und zum größten galicischen Marienwallfahrtsort Muxia. Tag 5: Rückflug. Kosten: 1085 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 165 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn und Diakon Andreas Martin. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31663240.

Sonstiges

Sankt Ottilien, Single-Wochenende,

Fr., 9.7. bis So., 11.7. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Das Wochenende wird mit Impulsen aus Logotherapie, der Sinnfindungstherapie gestaltet. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit andere Singles kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/3440686.

Augsburg-Leitershofen, Waldbaden,

Fr., 16.7., bis So., 18.7., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Josef Ach. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Augsburg, Wallfahrt nach Irsee und Kaufbeuren, Sa., 17.7. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Busreise mit Gottesdienst in Irsee und Andacht in Kaufbeuren an. Anschließend Zeit zur freien Verfügung mit der Möglichkeit zum Besuch von Klosterkirche und Klostergarten Kaufbeuren. Kosten: 25 Euro pro Person. Die genauen Buszeiten sowie weitere Infos unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, Seminar „Sucht am Arbeitsplatz“ am Do., 29.7. veranstaltet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung ein Seminar für Betriebs- und Personalräte zum Thema Sucht am Arbeitsplatz. Es informiert über die Suchtthematik allgemein, betriebliche Aspekte dazu sowie über Hilfen und Lösungsansätze bei Problemen mit Suchtmitteln und Suchtverhalten. Nähere Auskünfte und Anmeldung bis 15.7. unter Telefon 0821/31663515.

Augsburg, Versammlung der Pfarrhaushälterinnen der Diözese Augsburg, Die Mitgliederversammlung findet am Mo., 5.7., um 9 Uhr im Haus St. Ulrich, um 9.00 Uhr statt. Anmeldung der Mitglieder bei der Schriftführerin.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Fr., 9.7., 16 Uhr Verleihung der Missio Canonica durch Weihbischof Florian Wörner.

Sankt Ulrich und Afra

So., 4.7., 10 Uhr Festgottesdienst zur Eröffnung der Ulrichswoche mit Bischof Bertram Meier. **Do., 8.7.**, 19 Uhr Gebet um geistliche Berufe mit Bischof Bertram Meier.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 3.7., und **So., 4.7.**, Verkauf von „Ei-ne-Welt-Waren“.

Kurse und Vorträge

Moritzkirche, „Frauen, Kirchen, Geschichten“, Do., 22.7., 19 Uhr im Moritzsaal. Es kommen brisante Themen, aber auch Visionen und Forderungen für die Zukunft zur Sprache. Expertinnen-Statements sowie Raum für Austausch über eigene Erfahrungen zu Aufstand und Treue, Macht und Ohnmacht, Schwung und Resignation. Infos unter Telefon 08 21/25 92 53 33.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Do., 15.7., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Kultur

„Stadtrundgang“, Fr., 9.7., 16 Uhr. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung veranstaltet einen Stadtrundgang in Augsburg unter dem Motto „Auf den Spuren engagierter Frauen“. Weitere Infos und Anmeldung bis 7.7. unter Telefon 08 21/31 66 35 15.

„Raus aus der Starre“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg.

Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben – zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 8.30-12 Uhr, Mo.-Do., 13-16 Uhr.

„7 Kapellen“, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Augsburg, bis 11. Juli, geöffnet Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr. Die sieben Kapellen, die in der Ausstellung vorgestellt werden, wurden 2018 bis 2020 nach Plänen bedeutender Architekten an Radwanderwegen nahe der Donau im Landkreis Dillingen errichtet.

Kreativprojekt „Unsere Spuren“, geöffnet bis 17. September, Mo.-Fr. 12-16.30 Uhr im Moritzpunkt unter den geltenden Corona-Bestimmungen. Diesen Sommer findet in Kooperation zwischen der Moritzkirche und dem Dominikus-Ring-eisen-Werk eine besondere Ausstellung statt. Menschen mit Behinderung präsentieren ihre Werke auf Leinwand. Sie zeigen, dass Kunst keine Frage einer körperlichen oder geistigen Einschränkung

ist. Vielmehr möchten sie die Besucher auf ihre ganz individuellen Spuren locken – auf eine Entdeckungsreise durch das künstlerische Potenzial von Menschen mit Behinderung.

„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Gessertshausen, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Gezeigt werden u.a. Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerswerkstatt von Gebhard Heinz in Waal.

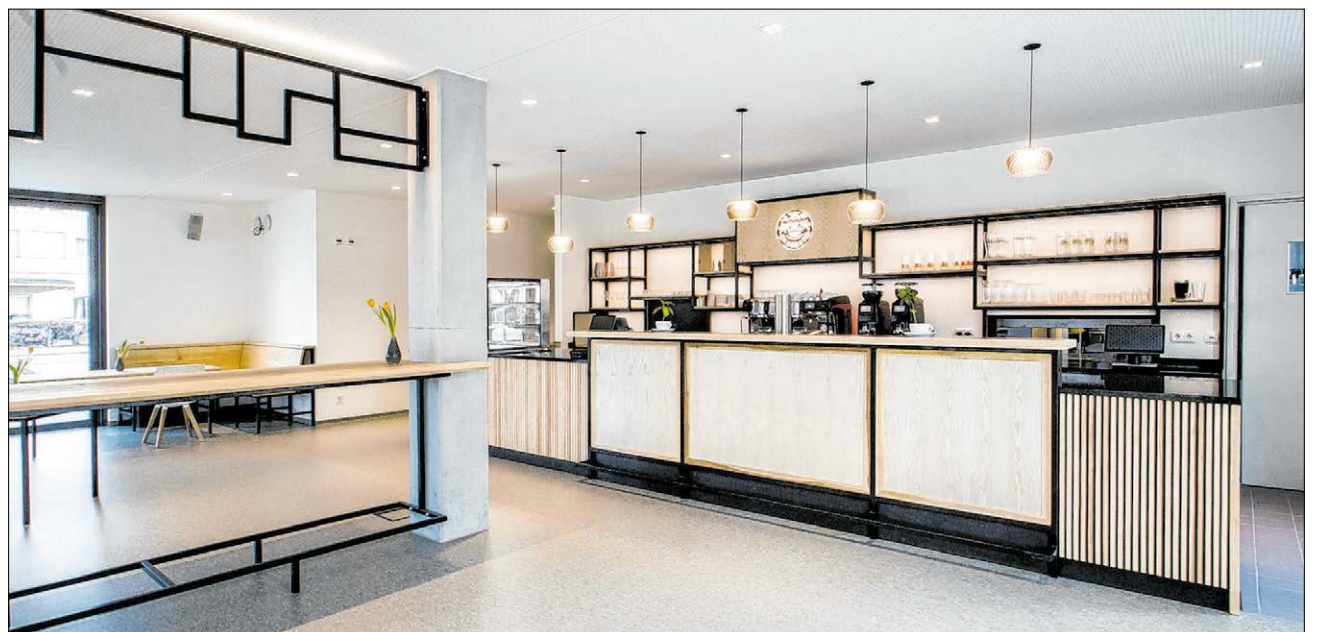
Das **Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 29.8., 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“

(am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz. Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Sonstiges

„Stiller Garten – Weiter Atem“, Sa., 3.7., 13.30-17.30 Uhr im Klostergarten St. Stephan. Meditativ-spirituelles Verweilen und Kraft-Schöpfen in einer Stadtoase. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 25 91.

Bahnpark Augsburg, „Familientag“, jeden Sonntag bis einschließlich 3.10., 11-16 Uhr. Zu sehen ist unter anderem die weltweit größte, öffentlich zugängliche Fahrzeugsammlung der Rhätischen Bahn RhB in der Spur G. Die Anlage hat rund 1500 Meter Gleis und ist vollständig digital gesteuert. Informationen im Internet unter www.bahnpark-augsburg.de.



Inklusives Café Cabresso hat eröffnet

AUGSBURG – Im St. Vinzenz-Zentrum in Augsburg-Göggingen, Gögginger Straße 90, hat ein Café der besonderen Art eröffnet: das Café Cabresso. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken in allen Bereichen des Cafébetriebs zusammen. Das Café ist eine Einrichtung der Caritas. Es ist barrierefrei und bietet neben dem großen Gastraum und der Außenterrasse mit angrenzender Grünfläche viel Platz zum Spielen. Cabresso hat ein vielfältiges Frühstücksangebot und täglich wechselnde Mittagsgesichte. Neben einer abwechslungsreichen Speisekarte und der Leidenschaft für die selbst gerösteten Spezialitätenkaffees steht im Café Cabresso die Begegnung von Menschen im Vordergrund. **Infos:** Das Café hat montags bis samstags von 9 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17.30 Uhr geöffnet, www.cabressocafe.de.

Foto: CAB




Gottesdienste vom 3. bis 9. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Theresia Reil, 9.30 M, für Anni Hitzler, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Maria Fischer, 9 Kapitelamt, 10 Fest-Go zur Eröffnung der Ulrichswoche, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Johann Holzhammer und Pfarrer Karlheinz Reichhart. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Franziska Mayr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Jürgen Ullmann, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Johann Birzle JM, 9.30 M, für Gertrud Leitner, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag in St. Ulrich und Afra, 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Anna Jany und verstorbene Angeh., 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Maria Härtl, 9.30 M, für Wilhelm Aigster, 16 Missioverleihung mit Weihbischof Florian Wörner, 16.30 entfällt: BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 10 Feier der Erstkommunion. **So** 10 Feier der Erstkommunion, 13 Taufe, 18 M. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M, Mathilde Götz. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24

So 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungarischen Mission, 10.30 Feier der Erstkommunion, Martina und Andreas Stegmann, 18 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Gertraud Wunder und † Angeh. **Do** 9 M, Margot Heimerl und Walter Hafner. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert, Simpertstraße 12

Sa 10 Feier der Erstkommunion. **So** 9.30 PFG.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM mit Bitte um Hilfe in einem besonderen Anliegen. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse f. verst. Verwandte und Bekannte; Ogelmesse und -matinée, Ruben Sturm, Rottenburg-Stuttgart, 18 AM für Lili Gebhardt. **Mo** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria. **Di** 18 AM mit Bitte um baldige Genesung. **Mi** 12.15

M in besonderer Meinung. **Do** 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M mit Bitte um baldige Genesung.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8 M zu Ehren des Heiligen Ulrich, 10 Pontifikalamt zum Hochfest des Heiligen Ulrich, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier mit dem Domkapitel, Teilnahme nur mit Anmeldung im Pfarrbüro St. Ulrich u. Afra (ulrichsbasilika@bistum-augsburg.de oder 0821/34 55 60), 14 Andacht der Pfarrhausfrauen, 16 Ikonen betrachten u. beten in der Bartholomäuskapelle, 19 Wallfahrtsgottesdienst gest. durch Benediktiner von St. Stephan, Zelebrant: Abt Theodor Hausmann OSB. **Mo** 8 M in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus, 11.30 BG, 12 M zu Ehren des Heiligen Ulrich, 18.30 BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst, Zelebrant: Domkapitular Dr. Thomas Groll. **Di** 11.30 BG, 12 M zu Ehren des Heiligen Ulrich, 18 in der Evang. Ulrichskirche: Ökumen. Go der beiden Ulrichspfarreien, 18.30 BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst, gest. von der Männerseelsorge, Zelebrant: Domkapitular Msgr. Harald Heinrich. **Mi** 8 Frauenwallfahrt, Wallfahrtsgottesdienst, gestaltet vom KDFB-Diözesanverband, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier, Teilnahme nur mit Voranmeldung beim KDFB-Diözesanverband: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de oder Tel. 0821/3166-3443, 11.30 BG, 12 M zu Ehren des Heiligen Ulrich, 18.30 BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst, Zelebrant: Weihbischof DDR. Anton Losinger, 21 Taizé-Gebet. **Do** 10 Pontifikalamt mit den Schulen des Schulwerkes, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, 11.30 BG, 12 M zu Ehren des Heiligen Ulrich, 14 Go der Katholischen Jugendfürsorge, Zelebrant: Domkapitular Armin Zürn, 18.30 BG, 19 M um geistl. Berufungen, anschl.: Eucharistische Anbetung, Hauptzelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier. **Fr** 7 M mit dem Priesterseminar, 8 Go mit dem Diözesan- u. Caritas-Kreisverband Augsburg, 11.30 Rkr und BG, 12 M zu Ehren des Heiligen Ulrich, 18.30 BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst, Zelebrant: Domkapitular Walter Schmiedel.

Augsburg, St. Anton, Imhofstraße 49

Sa 18 VAM Jehan Alain, M modale. **So** 10

PfG, Domk. Pfr. Albert Vierbach, für Ulrich Niedermeyer. **Di** 18 Abendmesse, Franz Pfaffenberger.

Augsburg, St. Margaret, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 7.45 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M Vigil, anschl. Aussetzung, Rkr bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M, Sakramentsandacht bis 21 Uhr. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeitsrosenkranz, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Helga und Anton Rampp, Maria Egger, Johann und Anneliese Straub. **Mo** 8 M, Hans Güntheroth. **Di** 8 M, Hans Güntheroth. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig, Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Elisabeth und Leonhard, und Josef Thoma, Barbara und Jakob Salich, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Anton Wagner, Wilhelmine und Karl Finkel und alle Angeh., Maria, Ludwig, Ludwig jun. und Helmut Zunhammer, Elfriede und Alois Bernhauser, Elfriede u. Alois Bernhauser. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, Theresia und Johann Csasar, 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Rosa Halusa. **Fr** 18 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Alfred Pfaller, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang, Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ulrich Kübart.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19



Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M, 18.30 AM. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M Hans Schuhmair, Rosa Menhard. **Do** 9 M Friedrich und Maria Langmantel. **Fr** 9 M Eltern Mayer, Franz Holzmann und Eltern, Peter Schadl, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 11 Taufe, 12 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 Taizé-Gebet. **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13


Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Angeh. Bauer und Baatz. **So** 8 PFG, 9.30 M, Willi Eichner mit Angeh., Hansi Wirth mit Fam., 18 Rkr. **Mo** 8 M, Augustin Sprenzinger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, 19 Wallfahrtsgottesdienst - gestaltet von der Männerseelsorge in der Basilika St. Ulrich und Afra. **Mi** 8 Wallfahrtsgottesdienst - gestaltet vom KDFB Diözesanverband in der Basilika St. Ulrich und Afra - Anmeldung beim KDFB Diözesanverband Augsburg Tel. 3166 3443, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich, Alfred Lauber, Johanna Kreis. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Hildegard Hemmerle u. Eltern, Anton Lang. **Fr** 9 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Johanna u. Franz Xaver Geldhauser u. verst. Angeh. **Di** 18.25 Rkr - entf., 19 M - entf. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Erna und Johann Daschner, John Clayton und Richard Clafflin, Theresia Eisenbeil, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Pfarrei, 10.30 M, Renate Klotzberg. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Maria Heißler, Rosa Gonciarz und Eduard Tafler, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Thomas Reingruber, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Flaviano, Helaria, Alfredo und Melania Gamutan, Ursie und Ignacio Gamutan, Josefine Lutz und Rosalie Castro. **Fr** 9 M, Regina Heckmüller, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 18 Rkr, 18 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.30 Feier der Hl. Erstkommunion - ausschließlich für die Erstkommunionkinder und deren Fam. (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M alle Verstorbene der Fam. Neumann, Piechatzek, Harchula, Brondev und Rudek. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M Bernhard Urbanek, Ingrid Ruf, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.

Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.

Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut: Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.

BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PfG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Walter Hefe.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 9 Feier der Erstkommunion, 11 Feier der Erstkommunion, 18.30 VAM Gregor Segenschmid mit Angeh. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Philomena Bössinger. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 PfG, VAM, Albert Schleinkofer, Angeh. der Fam. Baur. **So** 9.15 PfG, Herbert Schwidewsky. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 16.30 Präsenz-Kinderkirche. **So** 10.45 PfG, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG - Verkauf von Eine-Welt-Waren, Adolf Endraß, Gertrud Schurek mit verstorbenen Angeh. und Engelbert Köbler. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Marianne Kratochwil, Emma und Johann Wenig, Viktoria und Johann Männlein, Hildegard Männlein. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Josef und Hedwig Wittmayer. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 8 M, Ulrich Gutmann, 10.30 Pfarrmesse, Franz Wagner, Fam. Antonie und Georg Rasch, Helmut Busch und Maria Müller, 19 M, Theresia und Karl Ehrenreich, Margarete Gaugler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Mario Wagenknecht. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“ und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Maria Woletz, nach Meinung. **So** 10 PfG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 VAM Franz Beck mit Eltern. **So** 9.30 PfG, Elisabeth Huber, Franz Günter Rohm, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M, Karl Probst. **Di** 9 M. **Mi** 11 M in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, Bruno Schwarz. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Sa keine M. **So** 11 M, kein Mittagessen

möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Biagio Galasso und Francesca Pertoso, Leon Staniewicz und verstorbene der Fam. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Antonie Brunnhuber. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Ursula und Theodor Piontek, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, für Kranke und deren Angehörige, Hans und Elisabeth Schmidt, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Gedenktag der Seligen Maria Theresia Ledóchowska, Gründerin der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver, mitgestaltet von den Schwestern, Für Kranke und deren Fam. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für die armen Seelen, 14 Taufe, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Eltern Dìntro, Fam. Furche, Wallner, Dachs, Wolfgang Martin u. Inge Starkmann. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 11 M, Erzbischof Josef Stimpfle, Edeltraud Pretzsch, verst. Mitglieder des Schafkopffclubs Pfersee 1, Ewald Weldishofer, Magarete und Eugen Rieder und Angehörige, George Enache, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Fam. Benedikt und Graf, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für den Frieden auf der Welt, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Eltern Bonengel. **Mi** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Fam. Schratz, Mayer Graf und Pfister, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, für Fam. Gerner und Posmayer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, für christliche Fam., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Vitus und Gertraud Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fest-Go. **Do** 18.30 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Fest-Go, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantamus-Quartett“ mit der „Missa brevis in G“ von Wolfgang Amadeus Mozart, JM Katharina Hof, Jakob Bauer mit verstorbene Eltern, Richard Huber mit verstorbene Angehö-

rige der Fam. Marko und Huber, 18.30 Abendlob zum Ulrichsfest. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Paul und Franziska Schmid, Else Bruch, JM Barbara Marz.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, JM Hilde Gaiser, Josef Gaiser, Dieter und Bernd Storm, Kreszenz Ender mit verst. Angeh., verst. Angeh. der Fam. Huf und Rödl, verst. Angeh. der Fam. Geier, Götz und Kappla, JM Johanna Mathyschok. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18.30 Vorabendmesse. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 18 Festhochamt, M, Gedenkgottesdienst, Klara Weindl, Winfried Mayer u. Otto Tilch, Karoline Grimmeiß, in besonderem Ged. an Herrn Hermann Rieger, Hermine Weindl, Hans, Agathe u. Johann Weindl, Helga Fürbaß JM u. Kurt Fürbaß, Bene Kugelmann. **Di** 19 M, Josef Behner, Johann Egger (Monatsgedenken). **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Centa Niederhofer, Anton u. Josef Brenner, Theresia u. Johann Kaim.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 19 Sonntagmesse, Lidwina Mayer, Herbert Rolle. **Di** 19 M, Frau Wolf, Josef Friedl und Angehörige, Hildegard u. Martin Fischer und Söhne Robert und Rainer.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 Fsthochamt, M Ernst Vesely, Xaver Erhard, Otto u. Marlene Reiner, Verstorbene der Familie Mannes und Baumann, Hl. Antonius, Mutter Gottes.

Bettgestelle aus Altholz!

Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr



Seit 1955 – dem tausendjährigen Jubiläum der Lechfeldschlacht – wird in der Augsburg alljährlich die Ulrichswoche begangen. Dieses Jahr findet die Ulrichswoche vom 3. bis 11. Juli statt. In der Basilika St. Ulrich und Afra birgt ein prächtiger Barockschrein den schlichten Kupfersarg mit seinen Gebeinen.

Foto: Banner

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 Feier der Erstkommunion (nur für die Kommunionkinder und deren Eltern), 15 Glockengeläut zum Hochfest Hl. Ulrich, 15.15 Andacht mit Wallfahrerinnen aus Zusmarshausen, 18 Pontifikalvesper mit Bischof Bertram in der Basilika St. Ulrich und Afra mit Einführung des neuen Generalvikars. **So** 10 Festhochamt zu Ehren des Hl. Ulrich, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Annamarie u. Martin Rau, Gabi Rau u. Annemarie Huber, Georg Spengler, Richard Nießer, Franz Wiedenmann, Anton u. Bernhard Marx, Gertrud u. Anton Ratzinger u. Sohn Reinhold, Anna Rathgeber, Eltern u. Ingeborg Rathgeber, Irma Gwalt, Richard Ziegler u. verstorbene Angehörige, in einem besonderen Anliegen, Franz Stuhlenmiller, Karl Braun u. Verstorbene Weser, Geneveva u. Heinrich Schmid, Maria, Max u. Gerhard Leutenmaier, Edmund u. Franziska Huber u. Sohn Werner, Josef u. Theresia Müller, 11.30 Taufe von Jonas Xaver Kraus, 18 Festhochamt, M. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit von Mutter u. Tochter, Verstorbene Eltern u. Bruder, um Frieden in unseren Fam. **Do** 19 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer, Verstorbene Wink u. Abold,

Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 Festhochamt, M Konrad Hölzle u. Verstorbene Goldammer, Erwin Helmschrott, Karl-Heinz Erdmann. **Fr** M Johann Käßmair u. Verstorbene Meitingner, Rosa u. Ludwig Deffner, Wilhelm Deffner, Rosalinde Stuhlmiller, Verst. Bosch u. Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 14 Firmung in Gersthofen „Maria Königin des Friedens“ mit Bischof Bertram Meier, 19 VAM, Karl Kuchenbaur u. Verw. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Konrad Johann Rößle JM mit Eltern. **Di** 19 M, Hermine Ostermeier und Verw.Graf und Fischer, Christian Paschke. **Do** 9 M, Josef Laber u. Sohn Josef, Fam. Johann Wieland und Sohn Erwin. **Fr** 19 M, Karl Schalk.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 6 Fußwallfahrt nach Inchenhofen, 11 Wallfahrer-Gottesdienst der PG Dietkirch,

14 Wallfahrergottesdienst in Inchenhofen, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG für alle Verst. der Pfarrgemeinde (mit den Edenberger Musikanten), 12 Taufe von Matteo Rogg, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Anmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM Jakob und Franziska Deil. **So** 9 Hl. Amt, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation, 10.30 Taufe von Matteo Emmanuel Schwalm. **Mo** 8 M Evi und Gustav Kamsa. **Mi** 8 M Magdalena und Joseph Mayr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Hl. Amt für Joseph Nennung. **Fr** 8 M für Verst. d. Familien Krötz und Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go. mit Taufe von Jonas Metzger, Herbert Pohl u. Alexander u. Verw. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartho-

lomäus Diedorf), Fam. Stemmer, Greif, Festl, Franz u. Annemarie Wiedemann. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 11 Euch.-Feier in Biberbach (Wallfahrt entfällt, nur M in Biberbach). **So** 8.30 Euch.-Feier, Anna u. Michael Leitenmaier u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend zum Patrozinium „St. Peter und Paul“ (St. Peter u. Paul Wollishausen), Maria u. Franz Mayrhörmann, Peter u. Helene Dietrich u. verst. Angeh., Eltern Stegmann u. Kemter. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), MM Xaver Schalk, Eltern Trometer u. Angeh., Alois u. Luzia Bauer, Hugo Lammer, Norbert Müller.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Matthäus Unverdorben.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 8 Altpapiersammlung in Kutzenhausen, Agawang und Rommelsried, 19 Euch.-Feier am Vorabend, MM Otto Nadler, Sofie Gastel u. verst. Angeh., Diethard Schmidt, Adalbert u. Liselotte

Kugelmann. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Maingründel), verstorbene Angehörige Fischer-Geh, Brunsch Günther, Schalk Xaver und Katharina.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Euch.-Feier, Berta Schwarz u. Hildegard Schmid, Gertraud Schmuttermair u. Eltern, verstorbene Angehörige Klimmer, Feigl und Schulz. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10 Euch.-Feier (verstorbene Mitglieder der Rommelsrieder Vereine) am Sportplatz am Herzogberg.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Wort-Gottes-Feier an der Grotte, musikalisch gestaltet vom Familiengottesdienst-Team, bei sehr schlechtem Wetter in der Kirche. **Di** 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Johann u. Maria Rupp, Sebastian Müller JM, Johann u. Josefa Wiedemann. **Mi** 19 Wortgottesdienst.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr, 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **So** 9.30 St. Simpert Konvent der MC, 10 St. Simpert: M mit Kinderpredigt, Karl Kast JM und Anna und Johann Muschler, Marianne Neubauer, Margarete u. Dieter Sandroch, Paul Schreiber, Martin Wall, zur Hl. Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus und Schutzengeln in einem bes. Anliegen und zum Dank, Berta und Josef Kutschenreiter, Andreas und Maria Kugelmann u. Tochter Elisabeth, 18 St. Simpert: Rkr. **Mo** 18 St. Simpert: Rkr. **Di** 18 St. Simpert: Rkr. **Mi** 18 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Anna.: M, Barbara, Martin und Kreszentia Glink mit Kinder Frieda u. Johann, Maria JM u. Josef Zech u. Magdalena und Georg Gleich. **Fr** 18 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M, Fam. Kotsch u. Bock, Josef Micheler, Gisela Vogg, Clemens Baumeister JM. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM Pauline Kempfer, Franziska Endres, Georg u. Josefa Mayrock u. Verst. Endres, Hildegard Glöckner JM. **Di** 19 Wortgottesdienst.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Di 19 M, Ulrich Zott u. Angeh., Ulrich Stöckle u. Eltern Johann u. Karolina Stöckle u. Anna Münich.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Else u. Sebastian Walter, Karl u. Helene Hauser, Katharina Mehr, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Wortgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 19 erste Sonntagsmesse für, Hans u. Franziska Deffner. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M für die Lebenden u. Verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Centa JM u. Julius Colombo.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 10 M mit Erstkommunionfeier, 11.30 M mit Erstkommunionfeier, 14 M mit Erstkommunionfeier. **So** 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M für, Alois Wiedemann JM, Lothar Wieland JM, Josef u. Maria Meir u. Sohn. **Mi** 19 M für, Rosina u. Josef Wiedmann u. Verst. d. Fam. Glaab u. Krüger, Hedwig JM u. Reinhold JM Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 10.30 PfG an der Nikolauskapelle, Leonhard und Rosa Goll, Josef Sailer, Max und Centa Beck, Eltern Haunstetter mit Angehörigen, Berta Spanrunft. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M nach Meinung (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836).

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 VAM, Karl Zogler JM, Berta Ruoff, Eltern Steinbeiß mit Gerhard, Martin Scherer. **So** 9 PfG, Josef Gebele mit Anna Maria und Angehörigen, Maria und Johann Eberle mit Angehörigen, Afra und Isidor Meitingen, Centa Kaufmann, Maria und Jakob Wagner mit Verstorbenen Dempf, 18.30 Rkr in der Kirche. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Sebastian und Katharina Dössinger. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Wortgottesdienst. **Do** 18.30 M um eine gute Ernte. **Fr** 8.30 Laudes und M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

So 10.15 M, Helene und Alfred Schwegler und Angeh., Fam. Düssinger, Fam. Veit und Alfons Reichart, 10.30 Abgesagt! - Waldmesse im Peterhof, gestaltet von der Chorgemeinschaft Gersthofen und der Stadtkapelle, 12 Taufe. **Mi** 9 M, Veronika und Georg Zangl, Willi Frießner, Martha u. Norbert Hromada, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 10 Firmung mit Bischof Bertram Meier, 14 Firmung mit Bischof Bertram Meier, 17.15 BG, 18 M, Centa, Andreas u. Alfons Fendt. **Di** 19 M. **Fr** 19 M, Johann und Viktoria Schwab.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC) (Vereinsstadel), 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M entf.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 11 Taufe, 19 VAM für Johann Holzhammer und Pfarrer Karlheinz Reichhart.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

So 18 PfG, für Ingeborg Rathgeber JM, für Maria Vogg und Angeh., für Fam. Kohler, Fischer, für Elsa Messerer, für Maria Kerner (30-Tage-Messe). **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 VAM Michael und Christine Wieser, Klaus Donn, JM Anna Fünffinger, Kurt Mann, für Lebende und Verstorbene der Fam., Anton und Katharina Kuttelwascher, JM Ernst Dittrich, JM Thomas Irsigler, Josefine und Anton Wagner. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, um eine glückliche Sterbestunde, Walter Kimmel mit Eltern Aurelia und Edmund Kimmel, Walburga Kimmel, Margarete und Rudolf Klaner. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Xaver und Zenta Bartl, Verstorbene der Fam. Deisenhofer.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Jürgen Lutter und Eltern, Paula und Elisabeth Schulz, JM Bernhard Werner und Eltern, Anna und Xaver Gundel, Helene und Edmund Jorgel, Bruder Hubert und verst. Angeh., 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Helmut Tanzer, Maria und Peter Krat-

zer, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, JM Inge Fritsch, Eltern Johann und Irmgard Bachhuber, Fam. Oberstaller, Anna Fritsch mit Tochter Marianne und Angehörige, Christa Simones. **Mo** 18 Rkr, 19 Eucharistische Anbetung. **Di** 9 M, Franz Gaugler, Wilhelm Meier, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung, JM Helga Haydn, für einen lieben Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Margareta Kraus mit Rudolf, Alfons Schwyer, Maria und Sophie Weiß, Fam. Holzmann. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Eine Welt Verkauf, Otto Meitingen JM. **So** 9 PfG, Eine Welt Verkauf. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M, Elisabeth Lutzenberger JM.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Katharina Wenger, Dr. Maria Laas. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zur Muttergottes für Hilfe, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zum Hl. Antonius, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (persönlichem Anliegen), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, Erna und Franz Fleiner.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Hildegard Wörle JM, JM Christine Dittmann. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Erwin Riederer, JM Franziska Ost, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 13.30 Trauung, 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr, Angehörige Kränzle und Benz. **So** 10.30 M. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Der Ulrichsschrein (Kuper, vergoldet) wird auf 1762 datiert. Die Silberreliefs wurden von dem Bildhauer und Ornamentkünstler Placidus Verhelst, der auf Gruft und Grabmal des heiligen Ulrich schuf, entworfen. Goldschmied Johann Carl Leonhard Zeckel schuf die Reliefs dann nach Verhelsts Entwürfen. Das Bild zeigt die Beurkundung der Heiligsprechung am 3. Februar 993 durch Papst Johannes XV. Eine Bildreportage über den Heiligen Ulrich findet man unter www.ulrichswoche.de. Foto: Banner

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
So 9 M - 8.30 Rkr, Eltern Lederer, Eltern Schäffler, Eltern Schmid, Manfred Schwarz mit Eltern und Schwiegereltern, Emma Maderholz. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Karl Schmid.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
So 10.30 Feier der Erstkommunion. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, JM Kreszenz u. Georg Steiner, Mathias Mozet, Mathias Wachler JM.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Sa 18 VAM, Viktoria JM und Franz JM Pribil, Josefa u. Georg Gerber und Monika Möritz. **Di** 18.30 M zum Dank.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47
So 8.30 M, Verstorbene Berchtenbreiter und Leser, Maria JM und Lorenz Foag, Konrad Schadl, Eltern und Schw.-Elt.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
So 8.30 M, Zäzilia und Johann Plank mit Noah. **Mi** 7 M, zu Ehren der Hl. Anna Schäffer und Pater Pio. **Fr** 7 M, eine gute Operation.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
Sa 13 Trauung von Johanna Leib und Manuel Langer. **So** 10 M, anschl. Verkauf fair gehandelter Waren, Verstorbene der Fam. Leichtle und Maria Saur, Josef Schuster, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Rosa Gollinger und verstorbene Angeh.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
Sa 18 VAM Georg Ziesenböck und Verwandtschaft. **So** 10 PfG, M Leonhard Müller JM, Marie und Maximilian Köhler und Tochter Hildegard, Anna und Josef Berchtenbreiter, Manfred Durner, Eltern und Schwiegereltern, Wolfgang Roßmann, Hedwig JM und Dominikus Foag. **Di** 18 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1
Sa 7 M Verst. T. A. u. H., Renate Müller und Angehörige, z. E. d. hl. Muttergottes v. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M Therese Kirner, Leb. u. Verst. d. Fam. H. H., Leb. u. Verst. d. Fam. Sprenzinger-Sporer, Lorenz und Kathi Mayer und Sohn Gerhard. **Mo**

7 M Barbara und Hermann Dehler, Rolf Schreiner, Verst. d. Fam. Birling-Himml. **Di** 7 M Anna und Johann Erlinger, Leb. u. Verst. d. Fam. Kuffner, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M nach Meinung v. P. Theobald, Leb. u. Verst. d. Fam. Reichmann und Garreis, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Maria Huber und Angehörige, f. bes. Anliegen v. A. Huber, Leb. u. Verst. d. Fam. Reisbach. **Fr** 7 M Stefan und Martha Schmitz, f. e. Organspender, Georg und Walburga Stöber und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 10 Taufe, 11 Taufe, 12 Taufe, 18.30 Fest-Go zu Ehren des Hl. Ulrich am Lech beim Wasserwachthaus (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche), Alfred Jenisch u. Eltern, Anna u. Karl Rokyta u. Richard Haas. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbet), 18 Rkr, 18.30 M Maria Hasmüller, Elisabeth Feith, Heirich u. Karolina Weber. **Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,** Gablinger Straße 6
So 10.30 Fest-Go zu Ehren des Hl. Ulrich (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Albert Lichtenstern, Manfred Geretzky, Verst. Zanker, Faul u. Joas. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, M. Wiedemann.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
So 10 Pfarrgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Herbert und Hermine Bönisch und Großeltern, Bruder Reinhold Bönisch, 10.45 Kindergottesdienst. **Di** 19 M, Hermann Ritter JM.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2
Sa 9 PK: Fest-Go zur Erstkommunion für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Erstkommunionkinder, 11 PK: Fest-Go zur Erstkommunion für die Lebenden und verst. Angeh. der Erstkommunionkinder, 15 Taufe. **So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M für Mariluise Bernhard und Helmut u. Luise Lamprecht, Johann und Maria Kugelmann mit Angehörigen, Martin Kapfer, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.
Sa 19 Vorabendmesse, Johann Wenger und Fridolin Rößle und Eltern, Leonhard Holland. **Mi** 19 M, zu Ehren des hl. Antonius.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12

Sa 10.30 Erstkommunion in Diedorf. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Martin Strehler, Alois und Else Schafplitz, Philomena Strehler, Gertrud Leger und Eltern. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M, Ägidius Ortler.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Erich Müller. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 19 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Josef Reitmayer und Sohn Martin. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 8.45 M, 14 Taufe. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, † Fam. Baumgartl und † Fam. Glöckner.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia
Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Ludwig u. Barbara Hörmann und † Söhne u. Schwiegersöhne, Rita Grotz und Luise und Klemens Mayer. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 10.15 M, † Fam. Voggenauer. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Ernst Kemper und † Eltern.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

Sa 19 VAM Pfarrer Johann Oberacher und Sofie Gammel, Ilona Micheler, † Großeltern und Josef u. Kreszentia Micheler.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 14 Taufe. **So** 8.45 M, † Fam. Ruhland und Weber, Elisabeth und Hermann Spring, Sebastian Streit und Valerie Weihmayr, Kilian Haid u. † Angeh., Armin u. Gerhard JM Kolitsch, Franz u. Laura Festbaum und + Söhne Karl u. Franz und † Schwiegersöhne Bernd u. Hans, Karl Seifert JM und Adalbert Zech, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche. **Fr** 8 M mit Gebet um geistl. Berufe.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Xaver Röll JM, Anna Schamberger JM, Kreszenz Pfaffen-zeller JM, Maria Röll, Georg Pfaffen-zeller u. Geschwister. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht in St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20

So 9.45 M Anton u. Theres Kopp. **Mi** 19 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5
So 9.45 M f. die Pfarreiengemeinschaft, Maria Asam Hoh. JM, für die † Mitglieder der FFW Hohenzell, 14 Taufe von Anna Maria Holzmüller. **Do** 19 M.

Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1

So 8.30 M, Maria u. Johann Straßmair mit Sohn, Josef Kopp u. verstorbene Angehörige, Kreszenz u. Xaver Oswald. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz
Sa 18 VAM Karl und Sophia Jakob, Andreas und Viktoria Meier und Johanna Sturm, Engelbert Mießl. **So** 9.15 M zum Patrozinium, Paul und Josef Oefe und Josef und Anna Weiß, Anton Jemiller. **Mi** 18.30 M, Xaver Riemensperger und Sohn Franz Xaver, Helmuth Schober und Viktoria Happacher.

Anwalting, St. Andreas
St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Mathias Escher und Jürgen Ullmann. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zu den heiligen Engeln. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2
So 8.45 Rkr, 9.15 M, Martin Regele, Xaver und Kreszenz Reich. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M mit anschließender Aussetzung zur Ewigen Anbetung (Betstunden bis 20 Uhr).

Gebenhofen, Mariä Geburt
Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Jakob und Magdalena Mägele und verstorbene Angehörige, Anna Zeitlmeir JM. **Di** 18 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.
Pfarrweg 1

So 10.30 M, Josef und Maria Engelschalk und Schwiegertochter Maria, Christoph Kopp. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2
So 10 Rkr, 10.30 M, Inge und Erwin Meier, Claudia Settele JM, Franz und Karl Tichi und Stefanie Habel. **Do** 18 Rkr und Betstunden zur Ewigen Anbetung (bis 19.30 Uhr).

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7
Sa 18 VAM Fam. Regau, Walter Royer und Angehörige, Eleonore Raßhofer. **So** 9 PfG mit besonderem Ged. an die verst. des Monats Juni, 10.30 Fam.-Go. mit Taufe von Hannah Franziska Anderl, musikalisch gestaltet von Susi und Markus (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Florian Ostermeier, Klara Huber. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung, Aussetzung

und Segen, Karolina und Xaver Paula, Johannes Lindermeir, Franziska Fieger und Rosa Brandner. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul
Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist
Blumenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Thomas Kneißl, Adolf Kratzer, Alois Sirch und Kordula und Bernhard Mayrhofer, Astrid Simon. **Mo** 20 Bücherkreis im PH. **Di** 18 Euch.-Feier, Johann Schmid und Angehörige, Werner Wiktorin und Rosa Kretschmann.

Oberschneitbach, St. Agatha
Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM.

Unterschneitbach, St. Emmeran
Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin
Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Cäzilia Grabler, Michael Huber.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1
Sa 9 Vorbereitung zur Erstkommunion im PH Althegnenberg, 19 VAM Gertraud Widemann und Anton Lauchner. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brands-tetter im PH, 17 Kirchenführung für die Erstkommunionkinder, 17.30 Rkr, 18 M, f. verstorbene Angeh. der Fam. Brands-tetter und Furtmayr.

Baidlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,

Sa 20 Abend der Barmherzigkeit (besonders für die Firmlinge), Musik, Gebet und BG. **So** 8.30 PfG, JM Magdalena Schneider mit Lorenz, JM Anna Plabst mit Ludwig, Franz Lauchner (von Annelie), Walburga Neumeyr, JM Erich Czasch und Frieda Czasch, JM Stefan und Helga Kistler mit JM Helmut Becker, 19 Abschluss des 72-Stunden-Gebetes mit eucharistischem Segen. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), zu Ehren der Muttergottes. **Do** 17 Kirchenführung für die Erstkommunionkinder, 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Michael Köln-sperger, JM Josef u. Maria Hartl.

Mittelstetten, St. Silvester
Hauptstraße 20

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Dorith Groß, Anton Hamperl, Eltern Scheinkönig, Eltern Maria u. Michael Baumüller.

Ried, St. Walburga
Hörmannsberger Straße 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Anton u. Maria Weiß, JM Erich Doblinger mit Therese Spannagl, Anton u. Aloisia Schwarzen-brunner mit Sohn Toni, JM Hermann Hecher u. Peter Lachenmair. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Magdalena u. Paul Wünsch mit Verwandtschaft, Maria Neumeir, Dora Neumeir, Mathilde Rieger, Johann Erhard, Heinrich Steinhart, JM Karl Kienle, Veronika Lechner, 11.30 Taufe (St. Peter und

Paul Hörmannsberg). **Mo** 17 Kirchenführung für die Erstkommunionkinder. **Di** 8 M, zu Ehren der Mutter Gottes, 18 Probe zur Firmung. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmanns-berg). **Do** 8 Rkr, 20 Vigil zur Firmung. **Fr** 9 Feier der Firmung mit H. H. Domkapitular Armin Zürn, Maria u. Josef Matschi, Maria u. Jakob Eder, 11 Feier der Firmung mit H. H. Domkapitular Armin Zürn, H.H. Pfr. Werner Brauchle.

Pfarreiengemeinschaft Dasing Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6
Sa 18.15 BG der PG, 19 VAM Leonhard Schlatterer JM, Josef und Franziska Arnold JM, Karl Schön und Fam. Friedel, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes, Margarete Schulz und Helene Tobollik mit Hans. **So** 9.45 PfG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Fritz, Josefa und Willi Guggenmos, Ursula Kyrrmayr, Pater Hermann Kochanek.

Dasing, St. Franziskus,
St. Franziskus 2

Sa 13 Taufe von Anton Mangold.

Laimering, St. Georg,
Riedener Straße 8

Sa 19 VAM Anton Weichenberger JM, Franziska Egen und Johann und Maria Manhart JM. **So** 11 Taufe von Theresa Kilian. **Mi** 19 M, Anna Bichler.

Rieden, St. Vitus,
Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Anna Rieder und Eltern Schmid.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,
St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse mit feierlichen Patrozinium, Maria und Lorenz Bayr JM, Afra und Josef Ankner, Verwandte Mahl und Erhard, Peter und Juliane Escher.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Eltern Kroisi JM, Ernst Rösner, die Ortschaft Bitzenhofen. **Do** 19 M, Hans Marchart mit Eltern und Geschwister.

Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

Di 19 M, Baur und Fischer mit Kindern.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M (EF) - Hochamt, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Martin u. Klara Fendt, 11 M - Fam.-Go. (EF), JM Theresia Tomaschko, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M



(EF). **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Gerald Baier. **Mi** 8.30 M (EF), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Johann Lutz. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF) - Marktmesse, Jakob Bitzl.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Therese Straßburger. **So** 10.30 EF Gundi Stöckel, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Maria und Johann Merkl. **Mi** 18 EF Manuela Mayr. **Do** 18 EF Maria Allstätter und † Angehörige. **Fr** 18 EF Anna und Heinrich Richter.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Florian, Maria und Anton Ostermeier, Norbert, Maria und Claudia Meyer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), JM Johann Birzle, Thomas Beutrock, 10 M (mit Anmeldung), Karl und Katharina Ottl, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 15.30 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Erwin Klotz, JM Agnes Vedder, Leonhard Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M zum Dank, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Bitte um Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Peter Fischer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Magdalena Hurtner mit Sohn Siegfried, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM Therese Haimerl, Viktoria Maurer, Bernhard und Maria Franke, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Aintertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M zu Ehren des Hl. Ulrich (Patron der Kirche in Schönau), JM Michael Gamperl und verstorbene Geschwister, JM Franziska Karl und Schwester Irmgard mit Eltern, Gabriele Sieber, Josef Moser, Michael Fischer.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 10 Patrozinium für Motzenhofen - Mariä Heimsuchung, Georg Fehrer mit Schwiegereltern, Ludwig Artner, Cäcilia und Xaver Arzberger und Sohn Johann, Rosa Arzberger mit Eltern, Alfons und Therese Isele mit Sohn Josef, 10 Patrozinium für Schönbach - St. Ulrich, Hans Strobl, Helmut Ankerl und Rudi Baumgartner, Albert Hoch, Martin und Kreszenz Haas mit Anna, Maria und Josef Steib, Sophia und Johann Winterle mit Söhnen. **So** 8.30 Heiliges Amt, für die Verst. der Fam. Baur, Anton und Maria Betzmeir, Xaver Aechter, Josef Arzberger. **Mi** 19 M, für die Verst. der Fam. Kulper und Kollarits, Friedrich Weiß, Xaver Ziegler, Josef Adamarczuk mit Sohn Josef, Kaspar und Josefa Murr mit Kindern, Theresia Egger. **Do** keine M.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Heiliges Amt, Ludwig Mayr, Xaver und Johanna Gutmann (W). **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Erwin und Johann Breitsameter, Maria und Viktoria Bachmeir, Maria und Alois Kastl. **Fr** keine M.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Klosterberg

Sa 14 Wallfahrer-Messe Biberbach. **So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal., 9.45 Heiliges Amt, JM Thekla Höger, JM Michael Eichner, JM Kaspar Pettinger, JM Inge Steidle, JM Hermann Schmidgall, Walburga Pettinger, Franz Steidle. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Georg Lohner und Eltern Georg und Anna, Heckmair und Vogg, Maria, Magdalena und Leonhard Ostermayr und Franziska Dunau, Geschwister Fröhlich, Fam. Scherer und Golling.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt in den Anliegen der Maria Beinberg Wallfahrer, JM Ottilie Grabmann. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Ludmilla Teumer, JM für Josef Alber und Maria und Anton Katzenchwanz.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M in bes. Anliegen, und Erstkommunion der Kinder der 4. Klasse. **Mi** 9 M in bes. Anliegen, Anna und Christian Fedinger.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Kreszenz und Anton Ebner JM. **Do** 17.30 Anbetung mit besonderer musikalischer Gestaltung, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Klingen Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Fr 18.30 M, Jakob Ertl, f. alle armen Seelen im Fegefeuer.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M Theresia u. Anton Beer, Hans u. Anna Rappel, Martha Hofberger. **Di** 8 M, Michael Stippel, Martha Aidelburger. **Mi** 18 Rkr, 18 BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Elfriede Rappel u. Eltern Rappel. **Fr** 8 M, Verst. d. Fam. Schönberger.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

So 10 Amt, M Thomas Schwaiger, Otto Anderl, Magdalena u. Jakob Rappel. **Do** 18 Rkr, 18.30 M (zugleich monatliche Wallfahrtsmesse „Maria Stock“ mit Aussetzung u. sakramentalem Segen), d. armen Seelen.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Verst. d. Fam. Riedlberger u. Wagner, Eltern Maria u. Wenzel Peraus u. Sohn Josef, Franz u. Eva Peraus. **Di** 18.30 M, Verst. d. Verwandtsch. Schormair u. Mangold.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Hildegard Stemmer, Matthias u. Franziska Tiltcher. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PfG für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft - Totengedenken d. Krieger- u. Soldatenkameradschaft Kühbach, Benedikt u. Viktoria Lohner, Jakob u. Kreszenz Daffelmair, Josef Moser u. Viktoria Moser, Martin Kottmair aus Schiltberg. **Di** 9 Frauenmesse. **Mi** 19 M (St. Laurentius Paar), Kreszenz u. Georg Strauß u. Tochter Evi Eichenseher. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

Sa 14.15 Trauung von Franziska Franke u. Johannes Enzenhöfer. **So** 8.15 M, Xaver u. Kreszenz Meyr, Maria Sailer, Johann Walter, Jakob Krucker u. Eltern, Stefan u. Therese Kneißl u. Bruder.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

So 8.30 M, Willibald Mair m. Eltern u. Angeh. Seidl.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 9 Rkr Herz-Marien-Samstag, 14.30 Taufe von Fryja Uhlig Gonzales, 17 Rkr. **So** 9 Erstkommunionfeier Termin 1 (in St.M) mit Choradi, 9.30 M (Theresienkloster), 11 Erstkommunionfeier Termin 2 (in St.M) mit Choradi, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Centa Kraus. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosteraushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Stefan Herger, Jakob Sandmair. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und

Ositha Lachenmeir und Albert Stark, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Xaver Schamberger m. Eltern Johann u. Maria, Michael Hölzl JM. **Fr** 7.15 M Bernhard Dosch JM, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 14 Taufe von Lukas Osterhuber, 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18.30 M, Verstorbene der Fam. Oswald, Gastl und Miesl, Anton Menzinger und Albert und Viktoria Wenger, Thomas und Kreszenz Eberle und Tochter Edelberta.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 10.30 M, die Erste Heilige Kommunion empfangen heute Johanna Walther, Maxima Sturm, Melina Lenz, Anna Maria Hörmann, Alexander Mahl, Paulina Hoier und Lisa Lee Ruile. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Johann Irchenhauser, Bruderschaftsgottesdienst für Peter Jugl. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 18 VAM, M, JM Tassilo Drobek, Walter Lilla, JM Johann Greppmeier, Magdalena und Johann Goldstein. **Fr** 7.30 M, JM Martha und Ludwig Fischer, Maria und Anton Schmid mit Sohn Günther und Verwandtschaft, Roman Huber, 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 9 M, anschl. Flurumgang, Verena Heinzlmeier, Cäcilia Pfaffensteller, Monika und Anton Mahl. **Di** 18.30 M, Josef Breitsameter mit Verwandtschaft, Margot Bosch, Anna und Franz Gröger, Eltern Meinelt und Schwester Margit.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Sa 14 Taufe von Larissa Mayer. **Do** 18.30 M, Kreszenz Huber, JM Nikolus Huber, Viktoria, Johann, Therese und Theresia Nodlbichler, JM Katharina und Anton Nodlbichler.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M für Josef Gerstlacher, Franz Sedlmeir JM, Johann Helfer mit Verwandtschaft.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 11 Taufe von Nele Hafner in der Kapelle Hergertswiesen. **Do** 19 Patrozinium Hergertswiesen bei Fam Hartl (nur bei gutem Wetter), Geschwister Riedlberger, Maria u. Alois Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger, Eltern Hartl mit Hildegard, Eltern Sailer.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Der Schrein mit den Gebeinen des heiligen Ulrich wird zu Beginn der Ulrichswoche jedes Jahr in einer feierlichen Zeremonie erhoben.

Foto: Banner

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M für Anna Brunnenmeier, Georg u. Rosa Brandmair, Xaver Sedlmeir.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 11.15 Taufe von Emma Senner, 18.30 VAM für alle Leb. u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Aloisia u. Josef Drescher. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M zum Patrozinium (St. Thomas Rederzhausen). **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M für Johann u. Katharina Leutgäß, Wilhelm Rothenfuß, Franz Finkl, Erwin Pletschacher JM. **Fr** 19 M für Jakob u. Magdalena Gänswürger mit Sohn Jakob.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM. **Di** 19 M Thomas u. Maria Völk, Pia Fried, Stefan Hodes.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 10.15 Taufe von Leo Bradl, 11 Taufe von Philip Lachenmayr. **So** 10 M Anna u. Karl Erhart mit Margarete Rustler u. Juliane Stich, Maria u. Alois Anwander, 11.15 Taufe von Johanna Treffler. **Fr** 19 M Alfred u. Maria Steber, Barbara Holzmüller mit Eltern u. Gerdi Zerle.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M für Monika Magg JM, Rosa Fröh-

lich, Verwandtschaft Menhofer und Wegele.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung, Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 Patrozinium unserer PK Mariä Heimsuchung Fest-Go für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung, Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 Patrozinium unserer PK Mariä Heimsuchung Fest-Go für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Johann Kröpfl und Sohn Johannes JM, Maria und Johann Grabler und Mayrhofer, zu Ehren des Bernhard Lehner um Hilfe bei Augenlicht.

So 13 Sühnerosenkranz.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 11 Taufe von Matthias Gänswürger. **So** 8.30 M, Jakob und Kreszenz Altmann und Leonhard Birkmeir.

Osterhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Johann Hirschberger jun. JM, Josef Hofberger und verstorbene Angeh. JM, Johanna Biederwolf.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr, 19 VAM, Walter Zagler, Ludwig Hartmann JM, Martin Mayr JM. **So** 8.30 M, 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11.30 Taufe von Ella Thummerer.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 M, Maria und Johann Sturm und Sohn Johann, Maria Kienmoser, Josefa Mayr. **So** 9 Erstkommunionfeier, 10.30 Erstkommunionfeier. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Jetti Losert u. Eltern, Roswitha Brugger JM u. verst. Angeh.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Rudolf Betz mit Angehörigen.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Pius und Maria Wanner mit Angehörigen, 13.30 Schönstatt Rosenkranz (Pfarrkirche). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Buberl/Berchtenbreiter. **Fr** 7 M zu den hl. Schutzengeln.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Sebastian Ortmann JM. **Fr** 19 Andacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 13.30 Taufe von Paul Mayer. **So** 10 M, Norbert Haan, Rosa und Günther Quittel und Tochter Claudia, Erna und Aloisia Ivenz und Angeh., Maria Schuldes, Magdalena Hader, Elisabeth und Michael Hader, Magdalena und Anton Korntheuer, Anna und Heinrich Wörle. **Di** 19 M, Petra Hartmann und Kreszenz Heinrich. **Fr** 19 M, Afra Benkart und Angeh., Karl und Sofie Betzmeier und Sohn Karl.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Taufe, 19 VAM. **So** 9.15 PFG, Kreszenz u. Johann Wagner, Hans Wittmann, Georg u. Berta Tyroller. **Mi** 19 Abendmesse, VW Gerl u. VW Hegenauer, Maria JM u. Erwin Fest, Paul Takacs.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18.30 VAM, Veronika und Josef Obeser (Braun). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 M, Engelbert Schreier (Schw. Berta).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 10.30 Liturgische Probe zur Erstkommunion. **So** 10.30 Fest-Go zur Hl. Erstkommunion, M für Verst. der Fam. Kornprobst, Rudi Kohout, Adam Debert (Kohout), 14.30 Dankandacht der Erstkommunionkinder aus Pipinsried und Hilgertshausen. **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Georg Kistler (Fam.), Sabine und Mathias Hörmann, Sophie und Hans Schmidt, Ursula Kölbl (Fam.).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 9 Liturgische Probe zur Erstkommunion. **So** 9 Fest-Go zur Hl. Erstkommunion, M Alfred Henkel. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Sebastian Finckenzeller, für die Armen Seelen.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 14 Taufe von Leopold Wagner, 16 BG im Pfarrzentrum. **So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Fr** 19 Jug.-Go für die Firmlinge m. Übergabe der Firmkunden, Ernestine Lutz, zum Dank, z. E. der Hl. Muttergottes (L.b.).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 9 Firmung, 11 Firmung, 18.30 VAM. **So** 9 PFG, 10.30 M mit Taufe Viktoria Wagner, Kreszenz und Vinzenz Holl und Angeh., 11.45 Taufe - Elias Liêm Phan, 14 Hl. Blut Andacht. **Mi** 8 M, Bobinger-Veh. **Do** 18.30 M für die verst. vom Juni: Klara Fendt, Elmar Müller-Horsche, Margot Katheder, Erwin Holl, Evamaria Harmstorf, Felizitas Voth, Horst Rimmelmayer, Maria Kutschenreuter, Sonja Geirhos, Duro Pejnovic, Peter Pfitzmayr, Hildegard Piatek, Petra Bücker, Rosa-Maria Kreuziger (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Fanny Herzig u. Fanny Sporer, Bruno Kirchner und Eltern, Marianne Strohmaier JM. **Fr** 15 Trauung Axel Leitmair u. Olivia Skolik (Liebfrauenkirche).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Dr. Max Bechter und Verwandtschaft, Fam. Frank-Kirchbaur und Verwandtschaft, Fam. Lennon, Lynch und Judge, Karl Haas, Helmut Stemmer und Eltern. **Di** 18.30 M, Luise Toneatto u. Tochter Marion.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Birgit Stelzenmüller, Gertrud Lori JM, Verw. Lori-Roth-Gleich-Ruff, Eltern Schweinberger-Dieminger u. Angeh., Georg und Maria Frey u. Anna Alt, Josef u. Wolfgang Seemüller und Eltern Seemüller. **Mi** 18.30 in Burgwalden: M im Freien, Maria Barthel u. Angeh., Manfred Spangler u. Michael u. Karolina Abold.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9.30 Feier der Erstkommunion, Gebetsbitte: alle verstorbenen Angeh. unserer Erstkommunionkinder. **Fr** 19 Euch.-Feier, Therese Thurner JM und Verwandtschaft.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Radegund, Maximilian und Roswitha Reiter. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

Sa 11 Taufe: Matej Sabo, 14 Taufe: Amelie Schäbel. **So** 10 M, Josefa Schrom, Martin und Adelheid Gump, Ottilie und Adelbert Thoma, Georg Heigel. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, SR. Felicite Maria Schöner. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 M, Veronika Reiter, Fam. Auer, Schmid und Röhrle, JM Rita Kögel, Maximilian und Maria Forstner, Tochter Gertrud und verstorbene Angeh. Fuchs. **Do** 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 19 VAM, Georg Fischer JM und Rita Fischer, Franz Xaver und Viktoria Schenzinger JM. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 9.30 Erstkommunionfeier für die Klasse 3 a/2. Gruppe: für die verstorbenen Angeh. der Erstkommunionkinder, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder mit Opfergabe für notleidende Kinder., 18 FamGo bei schönem Wetter im Freien am Pfarrzentrum, Dreißigst-M für Manfred Schmid. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Sylvester Paletta, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde in St. Nikolaus, 18.30 M. in St. Nikolaus, Hermann Goßner u. Fam. Albenstetter, Luise Grimme u. Angeh., Alfred Murswik u. Anna Dinkelmeier, Erwin u. Wilhelmine Offenhäuser. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Helmut Rauh. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Dreißigst-M für Hedwig Zott. **Mi** 17 Krankenkommunion, 19 M, Leonhard Balleis u. Angehörige, Walter u. Franz Döwich, Eltern u. Schwiegereltern. **Fr** 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Kreszenz u. Josef Wiedemann, Elisabeth u. Karl Kaiser, Franz u. Paula Mayr, 11.30 Taufe von Felix. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, Magdalena u. Josef Staller, Dreißigst-M für Walter Reiter, 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG, Josef und Walburga Hindelang und verstorbene Angeh. **Mi** 19 M Eltern Volke und Söhne Alois und Alfred. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Ein Lob der Schöpfung.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 19 VAM Lieselotte und Dominikus Zieglgänsberger (Stiftsmesse), Johann und Barbara Wagner, Ludwig Ziegler. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Anna Holzmann (Stiftsmesse), Anton und Josefa Holzmann JM und Geschwister und Konrad Kerler.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So Rkr, 10 PFG, Horst Stierand JM, Josef Sommer, Sofie Sommer, Ulrich Kraus und verstorbene Angehörige, Renate Lieb JM, Erich und Theresia Lieb. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M für die Verst. der Pfarrgemeinde.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 10 Erstkommunionfeier, für die verstorbenen Angeh. der Erstkommunionkinder, 19 VAM Josef und Apollonia Zech, Adolf Müller. **Do** 19 M in der Leonhardkapelle, Gallus und Josefa Ringler und Franz Ringler.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So Rkr, 8.45 PFG, Erwin und Paula Wipfel und verstorbene Angehörige, Johann Kattinger. **Di** 19 M für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PFG, Verst. d. Fam. Bob und Erhart. **Mi** 19 M Verstorbene der Fam. Schikora und verstorbene Angeh.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Hans und Zenta Geier, Lukas Mayr und Maria Pfänder.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 10 Feier der Hl. Erstkommunion, 17.45 BG, 18.30 M, für Verst. d. Fam. Groß, Werner JM u. Klaus-Jürgen Kluge. **So** 10 Feier der Hl. Erstkommunion, 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M. **Do** 14 Andacht der Senioren, 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 8.30 M zum Patrozinium mit Solisten und Instrumenten, 19 M. **Mo** 18.30 M, für Ludwig Haller u. Karl-Heinz Paul. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Siegfried u. Klaus Oswald. **Mi** 18.30 M, für Klaus Nittka. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 14 Taufe von Valentina Gloria Steiner. **So** 8.30 Rkr, 9 M zum Patrozinium, Bernhard und Theresia Steppich und Sohn Karl, Hermann und Kreszetia Ammann und Sohn Hermann. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M zum Patrozinium, Ernesto und Modesta Lim und Engelbert Alois Kuhn, 10.30 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11.45 Taufe von Sophie Luana Niemeyer. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, Do und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkrantzgebete und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, Sa und So um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M, anschl. bis 20.30 Uhr Gebetszeit ZUWEND-ung mit Antonia Schedel, Barbara Heider nach Meinung.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 19 VAM Martha und Alois Friedrich und Sohn Alois. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Anna und Johann Ziegler, Lauter Hildegard mit Angeh., verstorbene Angeh. der Fam. Melder und Lippert, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Walter Fichtel.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Theodor Benedikt Daszko, 19 VAM Maria Schmid, Johann Rieger, Alois und Blandina Port. **So** 10.30 M, Hellmuth Saur, 11.45 Taufe von Emilia Kraus. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Zu Ehren des Hl. Josef in besonderen Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkrantz), Elfriede Löcherer JM und Verwandtschaft, Franz Huber und Angehörige, Georg und Theresia Dölle JM, Willi Rummelsspacher JM, Alois Müller, Hedwig Rierscheid JM. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 M (18.30 Rosenkrantz).

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 Wort-Gottes-Feier.**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 13.30 Taufe von Irena Sophie Brumme und Damian Rayen Löhning, 14.30 Taufe von Niklas Sebastian Wind. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkrantz), 10.30 M, Wilhelm und Hermine Menter JM, die Pflegeel-

tern und verstorbenen Angeh., Franziska Demharter mit Kindern, Rene Wittmann, Dr. Joachim Frey, 19 M, Gertrud JM und Karl Knoll, Irma und Karl Kraus, Maria und Josef Walter und verstorbene Angehörige, Karl, Maria und Edmund Bartschlager, Anton und Agnes Preuß. **Mo** 9 M. **Di** 19 M. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Marie Schnaubelt JM und Angeh. **Do** 18 M. **Fr** 9 Frauenkirche: M. **Schwabegg, Mariä Himmelfahrt** Hauptstraße 1 **So** 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rkr). **Do** 9 M (8.30 Rkr).

Pfarreiengemeinschaft Stauden **Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10
So 8.30 PFG, Leni Baur und verst. Angeh., Walter Lämmermayer z. Jahresged. und Sophie Lämmermayer.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 10 M, Josef und Maria Seitel, Frieda und Franz Greiter, Josefa Fendt und verst. Angeh., 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, Frieda und Franz Greiter.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM Johann und Leo Hörwick mit Eltern, Josef und Franziska Gaßner, Klara Heckl z. Jahresged.

Mittelneufnach, **St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg
So 10 M, Karl Ziegler JM. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 8.30 M, Marzellan und Irmgard Glas. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
Sa 19 VAM Antonie Miller zum Jahresged. und Georg Miller mit Verw. **Fr** 19 M, Anton, Anna und Josefa Knoll und Söhne Johann und Siegfried.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, **Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M für Georg Müller, nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Therese Link, Lukas Hofer nach Meinung, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Pater Löffler, für Familie Schlagbauer und Andreas Feht mit Mutter in besonderem Anliegen, für alle Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM als Dankmesse, zu Ehren des kostbaren Blut für Patrick. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Xaver und Maria Kugelmann, Ged. um Heilung bei Depression, 8.30 M für Franziska Fideler, Josef und Walburga Vogt, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen



*Über dem Grab der heiligen Afra († 304) entstanden nacheinander eine spätromische Basilika, dann ein vorromanischer und ein romanischer Kirchenbau. Hier fand der im Jahr 973 gestorbene Bischof Ulrich seine letzte Ruhestätte. Der jetzige Kirchenbau hat eine mehr als 100-jährige Baugeschichte. 1474 wurde mit dem Langhaus begonnen, die Fertigstellung erfolgte um 1600 mit dem Chor und dem Turm.
Foto: Banner*

Form für Jonela Mirza mit Familie, nach Meinung, 18.30-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Stefan Müller m. Eltern Josef und Maria Böck und Franziska Böck, zur Heilung aller Jugendlichen die den Drogen und dem Alkohol verfallen sind. **Mo** 7.30 M für Armin nach Meinung, Zygmunt Klasa, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Hildegard Graf, für alle Suchtkranken um Heilung und Befreiung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M als Dank für ein gesundes Enkelkind, lebende und verstorbene der Familie Anwander und Böck, anschließend Krankengebet in der Kirche mit H. H. Pfarrer Dzierzega. **Di** 7.30 M zu Ehren der hl. Namenspatrone unserer Familie, zum Dank für die Hilfe vom hl. Antonius, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Hans Schmucker, Franziska und Jan Kander, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Ingrid als Dank für Gene-

sung. **Mi** 7.30 M für Peter Meitingner, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Ryszard Szczytyrski, Ulli Nerdinger, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria und Willi Schneider. **Do** 7.30 M für Georg Christ, Rüdiger Hofer nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für die Verstorbenen der Familien Rolser und Niess, Maria Magdalena Schäfer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Herbert Kotter, nach Meinung, um Heilung bei Schlafstörungen, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Simon Endreß, Herbert Kudla und Verwandtschaft, 10.30 Breviergebet(Terz) mti den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Irma Gwalt, für Schwester mit Familie um Genesung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in Dankbarkeit,

anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, um Bekehrung der Andersgläubigen, nach Meinung.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.